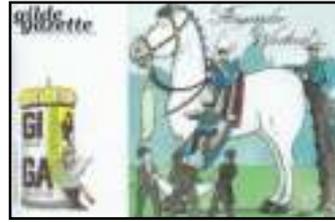




Gilde Gazette

13. Jahrgang 2019 – Nr. 25



Schützengilde Neuss e.V.

Optik Mellentin

Michael-Franz Breuer in Neuss

DNEye-Scan 2.0 setzt neue Maßstäbe

Augenvermessung nach neuester Technik – das ist Standard bei Optik Mellentin. Drei Augenoptikermeister-Innen – Thurid Froitzheim, Wiebke Wansart und Michael-Franz Breuer – beraten Sie auf dem Weg zur perfekten Brille und Kontaktlinse. Nicht nur die Standardwerte werden korrigiert, sondern durch den einzigartigen DNEye-Scan 2.0 von Rodenstock auch die Abbildungsfehler höherer Ordnung; Ungenauigkeiten im Aufbau der Augen, die



zu vorzeitigem Ermüden oder auch zu Problemen beim Sehen in der Dunkelheit führen können. Durch deren Korrektur ergeben sich dann ganz neue Perspektiven für scharfes, kontrastreiches, brillantes und stressfreies Sehen. Zudem wird der Augeninnendruck gemessen und die Augenvorderkammer bestimmt; Trübungen in der Augenlinse werden sichtbar gemacht. Michael-Franz Breuer merkt an: „Wir wollen und dürfen keine Diagnosen stellen dafür ist Ihr Augenarzt zuständig erkennen aber zukünftig besser, wann ein Besuch des Augenarztes vorgezogen werden sollte.“

Vissard 3-D Sehsystem für bestes Sehen bei Tag und bei Nacht.

Bei der anschließenden subjektiven Augenglasbestimmung wird die ideale Symbiose von rechtem und linkem Seheindruck ermittelt. Hier kommt das brandneue Sehtestsystem Vissard 3-D von Oculus zum Einsatz. Modernste 3-D Technik ermöglicht die exakte und für den Betrachter nahezu ermüdungsfreie Bestimmung der ganz individuellen Sehwerte. Mittels Hell- und Dunkelrefraktion, Kontrastvariationen und Blendungssimulation können auch die für das oft eingeschränkte Dämmerungssehen idealen Stärken für alle Sehsituationen gefunden werden.

Spezielle Sehhilfen

Wenn mit normalen Brillengläsern oder Kontaktlinsen die gewünschte Sehkraft nicht erreicht werden kann, hilft Optik Mellentin als anerkannter Fachberater WVAO (Wissenschaftliche Vereinigung für Augenoptik und Optometrie) mit einer Vielzahl von Speziallösungen; vergrößernden Sehhilfen: Lupen, Lesegläser sowie Sonderbrillengläser bei altersbedingter Maculadegeneration (AMD).

Kontaktlinsen

Ob Monats- oder Tageslinsen, Einstärken- oder Mehrstärkenlinsen. Ein Scan analysiert Ihre Hornhauttopografie und Ihre individuellen Parameter, die Videodokumentation schafft Sicherheit in der Nachkontrolle. So ist Linsentragen die Alternative sowohl für Sport und Freizeit und wenn Sie einfach mal ohne Brille auskommen wollen.

DURCH INNOVATION ZU PERFEKTION

DNEye® Scanner 2.0 Technologie
für Brillengläser so individuell
wie Ihr Fingerabdruck!



Augeninnendruckmessung,
Darstellung der Transparenz
der Augenlinse,
Pupillometrie

Neueste Technik,
stete Weiterbildung,
objektiv geprüfte
Spitzenqualität!



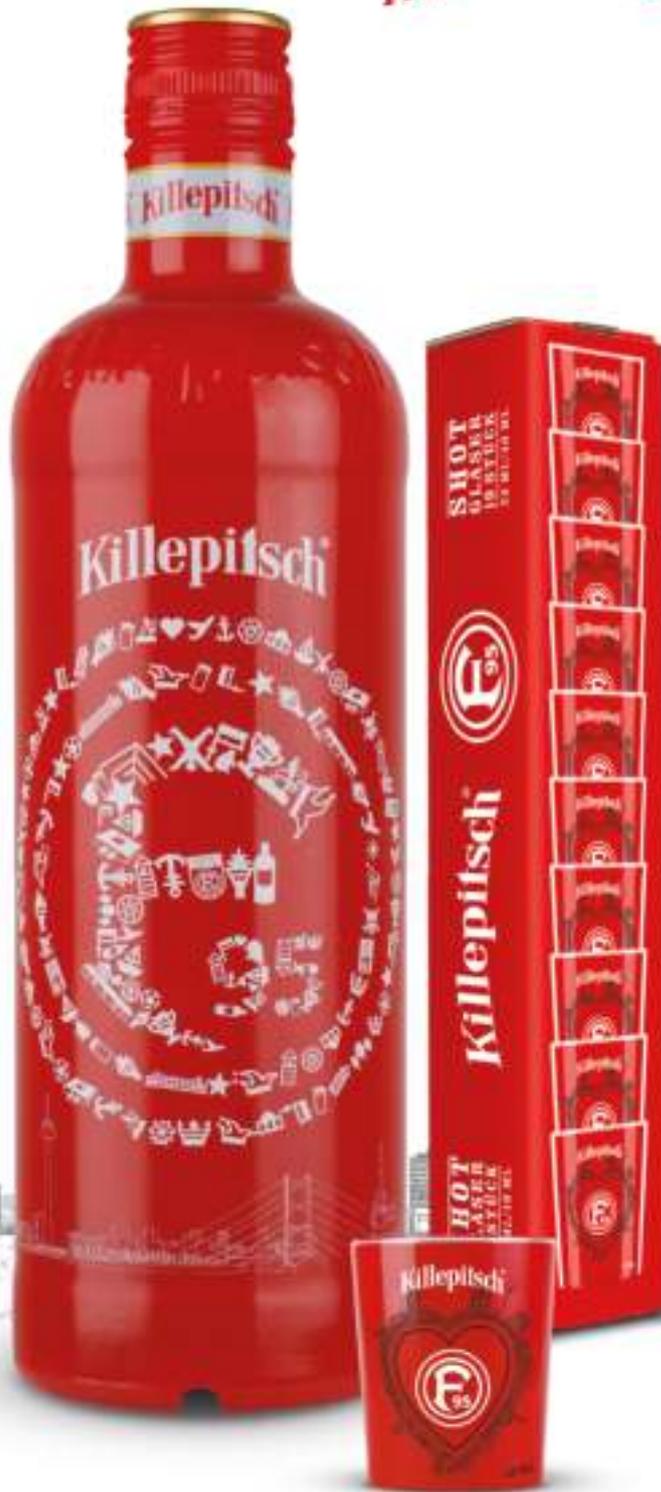
Schau mal an!

Neustraße 18 • 41460 Neuss
T. 0 21 31/22 24 66
www.OPTIK-MELLENTIN.de

Inhaltsverzeichnis	3
Impressum	62
Grußworte / Editorial	5
Grußwort des Majors und 1. Vorsitzenden	5
Grußwort der Regimentsführung	6
Die GiGA-Redaktion meldet sich zu Wort	8
Mitteilungen der Schützengilde	7
Jubilare der Schützengilde 2019	7
Bericht von der Jahreshauptversammlung 2019	10
Die Schützengilde gedenkt ihrer Verstorbenen 2018 / 2019	14
Terminplan der Schützengilde für das Jahr 2019	14
Bericht des Schützenmeisters zum Frühjahrskorpsschießen 2019	15
Ehrentafel der Gildekönige seit 1974	17
Aus dem Gesellschaftsleben der Schützengilde	18
Danksagung an Michael Brücker	18
Ein aufregendes Jahr geht zu Ende	20
Ein Rückblick auf ein Jahr als Gildekönig	24
Klaus Fuchs: Gildekönig 2019/2020	28
Ein Deutsch-Römer in Neuss am Rhein	30
Den Anfang machten die Gildekönige	32
Berichte aus den Zügen der Schützengilde	34
Gut gerüstet beim Auswärtsspiel in Weckhoven	34
Aus Gildeknaben wurden seriöse ältere Herren	35
Alfons Welter - ein Vollblutschütze in den Reihen der „Gildeknaben“	38
Die „Fahnenkompanie Carl Eichhoff“ kann auf mehr als 50 Jahre zurückblicken	40
GiGa-Redaktion intern	48
Anne Pastoors - nicht nur im Tischlerhandwerk eine Meisterin ihres Faches	48
Aktuelles aus dem Neusser Bürgerschützen-Verein und dem Regiment	52
Drei Fackelbauhallen mit erweiterter Kapazität	52
„...von den vielen Eindrücken überwältigt!“	56
Ein Blick über den Tellerrand	60
Das Schützenfest aus einem neuen Blickwinkel	60
Das TC Germania Hoisten wird 100 Jahre alt	63
Aus Geschichte und Gegenwart	66
Carl Eichhoff - Mitbegründer der Schützengilde von 1850	66

Killepitsch®

Premium-Kräuterlikör



NEU:
LIMITIERTE
FORTUNA
EDITION

DRINK RESPONSIBLY!
Likörfabrik Peter Busch
GmbH & Co. KG
D-40221 Düsseldorf
www.killepitsch.de

Grußwort des Majors und 1. Vorsitzenden

Liebe Schützenfreunde,

mit dieser Ausgabe hat unsere Gilde Gazette nun ihr erstes echtes Jubiläum. 25 Mal ist sie inzwischen erschienen. Das Titelbild zeigt uns noch einmal eindrucksvoll, welche gewaltige Leistung die Redaktion seit der ersten Ausgabe im Jahr 2007 vollbracht hat. Diesem Team, das uns in wechselnder Besetzung über die verschiedensten Themen im Umfeld der Schützengilde informiert und unterhalten hat, können wir kaum genug danken. Ein besonderes Dankeschön gilt dem „Teamchef“ Reinhold Mohr, der die Fäden seiner Vorgänger aufgenommen und weitergesponnen hat.

Diese Ausgabe steht ganz im Zeichen der Könige, Königinnen und Jubiläen. Das ist deshalb nicht ungewöhnlich, da wir doch gerade erst unseren neuen Gildekönig beim Frühjahrskorpsschießen ermittelt haben. Klaus Fuchs, Oberleutnant des Zuges „R(h)einheit“, hatte am Ende die sicherere Hand und ließ seine beiden Mitbewerber hinter sich. Mit 25 Jahren ist es nach David Schindler im Jahr 2010 wieder ein junger König, der unser Korps für ein Jahr vertreten wird. Nach dem Schießen hat uns unser Weg durch die Stadt erstmals in die Trafostation zum Shoot-Out geführt. Sehr viele Gildisten mit ihren Partnern haben sich dort sehr



wohl gefühlt und bis in den Morgen mit dem neuen Königszug gefeiert. Zu den Gästen und Gratulanten dort gehörten auch der scheidende Gildekönig Dr. Christoph Ulrich mit seiner Königin Anja. Sie beide schildern in dieser Ausgabe von den schönen Erlebnissen und Begegnungen des vergangenen Jahres und liefern damit unserem König (und zukünftigen Aspiranten) einen Vorgeschmack auf das Königsjahr. Anja und Christoph danke ich an dieser Stelle für die charmante und souveräne Repräsentanz während ihrer Regentschaft! Auch unser „großer“ König Bruno II. mit seiner Karin kommen zu Wort. Ihre heiße Phase der Regentschaft beginnt gerade erst. So darf ich den beiden an dieser Stelle besonders

viel Freude für die kommenden vier Monate wünschen.

Neben den 50-jährigen Jubiläen, die in diesem Jahr (Gildeknaben) bzw. in jüngster Vergangenheit (Carl Eichhoff) innerhalb der Schützengilde gefeiert werden, gibt es in diesem Jahr auch die Jubiläen unserer beiden Tambourcorps aus Hoisten und Flehe zu feiern: Beide Corps können auf eine 100-jährige Geschichte zurückblicken. Wir dürfen dankbar sein, dass wir schon so lange ebenfalls Teil ihrer Geschichte sein dürfen: Im Falle von „Froh-sinn Flehe“ sind es 54 Jahre (die Tamboure und Hornisten begleiten uns seit 1965) und bei „Germania Hoisten“ bereits 35 gemeinsame Jahre (dieses Tambour-Corps spielt seit 1984 für uns auf). Wir dürfen uns glücklich schätzen, dass wir so treue Partner an unserer Seite haben, die uns das Schützenfest mit ihrem musikalischen Beitrag erst richtig ermöglichen. Wie sagt es schon Nietzsche? „Das Leben ohne Musik ist ein Irrtum!“

Ich würde mich freuen, wenn wir uns bei nächster Gelegenheit in der Pegelbar wiedersehen würden, nämlich am 7. Juni 2019 auf dem Königsempfang zu Ehren unserer Majestät Klaus II. Fuchs.

Bis dahin, aber gerne auch früher, grüßt

euer Stefan Schomburg



Gildisten feiern ausgelassen und sind gern gesehene Gäste.

Grußwort der Regimentsführung

Liebe Schützenfamilie der Schützengilde Neuss!

Unser Alljahresbrauchtum, unser Neusser Schützenwesen, ist mit das Wertvollste, was unsere Heimatstadt nach innen und außen prägt. Ihr, die Schützenfamilie der Schützengilde Neuss, seid ein wichtiger Bestandteil unseres Brauchtums und tragt zu dessen Gelingen einen wesentlichen Anteil bei. Als Regimentsoberst freue ich mich sehr darüber und nutze hier gerne die Gelegenheit, euch allen dafür herzlichen Dank zu sagen! Dank euch aktiven und passiven Schützen, euch Nüsser Röskes sowie euch Kindern und Jugendlichen. Dankeschön für eure herzliche Begeisterung, euer Engagement in den Zügen und eure Treue zum Korps, zum Regiment - ja zum Fest in Gänze und zu unserer Heimatstadt.

Besonders möchte ich auch eurer Korpsführung - Major, Adjutant, Hauptmann und Vorstandsriege - für deren steten und sicher nicht immer einfachen Dienst an der und für die Gemeinschaft danken. Die Zusammenarbeit in den Reihen aller Korpsführungen ist vom Geist der Freundschaft und des Vertrauens geprägt, dies garantiert gute Ergebnisse zum Wohle aller.

Ebenso besonders danken möchte ich auch eurem neuen Gildkönig Klaus Fuchs. Danke, dass du dich für ein Jahr zum Wohle der

Korpsgemeinschaft für Freude und Freundschaft in die Öffentlichkeit begiebst. Du wirst viele schöne Momente erleben, die dir hoffentlich ein Leben lang in bester Erinnerung bleiben mögen.

Der vierte besondere Dank gilt der Redaktion eurer „Gilde Gazette“. 25 Ausgaben – ein schönes Jubiläum. „Tue Gutes und sprich drüber“, so heißt es im Volksmund. Dass ihr Redakteure über „viel Gutes“ eurer Gilde berichtet, ist wunderbar. Viel Arbeit im Verborgenen war und ist damit verbunden. Die Gazette zu lesen und zu sammeln ist eine Freude. Die Gazette vermittelt beim Lesen, was es bedeutet, „ein Gildist zu sein“: Ein Gefühl, eine Lebens- und Schützeneinstellung besonderer Art!

Die lokale Verwurzelung der Gilde Gazette im Korps vereint mit einer ansprechenden Gestaltung macht die besondere Attraktivität dieser Publikation aus, die auch im gesamten Regiment gerne gelesen wird. Die Gilde Gazette hat sich im Neusser Schützenwesen etabliert und ist eine Bereicherung der schützenorientierten Medienlandschaft. Ich wünsche den Machern weiterhin gute Themen, interessierte Leser und zufriedene Anzeigenkunden.

Mit meinen Zeilen übermittle ich euch auch die besten Grüße meines Adjutanten, Hauptmann



Ben Dahlmann. Gemeinsam mit euch allen freuen wir uns nun auf die Monate „vör de Dag“ und feiern mit euch gemeinsam dem Böllern der städtischen Geschütze Ende August entgegen, damit wir uns alle gemeinsam dann „op de Dag“ wiedersehen, gesund und munter - ohne Missgeschicke - um zusammen unserer Lebensfreude als Nüsser Ausdruck zu verleihen.

Mit herzlichen Schützengrüßen

**euer Walter Pesch,
Regimentsoberst**



Jubilare der Schützengilde 2019

Die Schützengilde gratuliert:



50 Jahre Mitgliedschaft im NBSV und in der Gilde

Zug:		Gildeknaben
Einzelpersonen:	Reinhold Mohr	Gildeknaben
	Alfons Welter	Gildeknaben
	Hans Georg Brückmann	passiv



40 Jahre Mitgliedschaft im NBSV und in der Gilde

Zug:		Edel-Männer
Einzelperson:	Heinz Odenthal	Gildeknaben



25 Jahre Mitgliedschaft im NBSV und in der Gilde

Einzelpersonen:	Jörg Burchartz	Erfttrabanten
	Ulli Jungbluth	Erftkadetten
	Willi Oberlender	...uund Tschüß !!!
	Marc Schäfers	de Höppdekraate
	Stefan Schmidt	...uund Tschüß !!!



25 Jahre Mitgliedschaft im NBSV

Einzelperson:	Stephan Hommes	de drüje Jonge
---------------	----------------	----------------



25 Jahre Mitgliedschaft in der Gilde

Einzelperson:	Patrick Beyen	passiv
---------------	---------------	--------



Wir präsentieren mit Stolz die 25. Ausgabe der GILDE GAZETTE

Die GiGA-Redaktion meldet sich zu Wort



Dank an alle, die seit 13 Jahren dazu beigetragen haben, dass die GiGA ein anerkanntes Sprachrohr der Schützengilde geworden ist

Als vor dreizehn Jahren der damalige Major Paul Oldenkott ein kleines Team von Mitarbeitern fand, das aus einem ursprünglichen Programmheft zum Gildeball eine Mitgliederzeitschrift entwickeln sollte, konnte man noch nicht ahnen, dass sich diese Zeitschrift auf Dauer etablieren würde, so dass nunmehr ein kleines Jubiläum gefeiert werden kann. Die vorliegende Ausgabe ist zwar erst die 25., und damit kommt sie bei Weitem nicht an die stolzen Zahlen von „Hubertus“ oder „Jägerkorps aktuell“ heran, aber dennoch sind wir stolz darauf, dass sich unsere Zeitschrift inzwischen im Kreis der etablierten Schützenzeitschriften in Neuss behaupten konnte.

In den ersten Jahren zeichneten Klaus Müller, der als begeisterte Fotograf auch für die grafische Gestaltung und das Layout verantwortlich war, Volker Finke, der die Anzeigen hereinholte, Horst Klomfaß und Horst Breuer für das Gelingen der GiGA verantwortlich.

Später kamen weitere Mitstreiter hinzu, u.a. Kathrin Burchartz, Michael Jansen, Anne Pastoors und Jens Winkelmann. Als sich schließlich Klaus Müller und Volker Finke vorzeitig auf ihr „Altenteil“ zurückzogen, fand sich indessen eine neue Crew, die sich aus bisherigen Redaktionsmitgliedern und einigen Neulingen zusammensetzte.

Da mit Peter („Piti“) Kilzer eine bewährte Fachkraft zur Betreuung der Inserenten gefunden werden konnte und Guido Fischer uns dabei half, die GiGA ein wenig zu modernisieren und in das nunmehr verwendete DIN A 4 Format zu wandeln, konnten wir diesen Verlust doch recht bald kompensieren.

Allen, die bisher mitgeholfen haben, diese unsere Zeitschrift für die Schützengilde (aber auch für alle, die sich mit dem Neusser Schützenwesen identifizieren), zu einem Erfolgsmodell zu entwickeln, gilt unser besonderer Dank, darin eingeschlossen sind natürlich auch die Vorstandsmitglieder der Gilde, die uns in jeglicher Hinsicht immer wieder unterstützen.

Wir würden uns allerdings freuen, wenn wir ab und zu einige aufmunternde oder anerkennende Worte aus den Reihen der Gilde-Kameraden erhalten würden. Man erfährt eigentlich nicht oder nur allzu selten, dass unsere Bemühungen, unseren Lesern ein informatives und unterhaltsames Produkt zu liefern, auf ein zufriedenes Publikum stoßen.

Weiterhin finden wir es schade, dass aus den Reihen der einzelnen Züge nur selten Impulse kommen, um die GILDE GAZETTE mit eigenen Beiträgen zu bereichern. Man muss ja fast annehmen, dass in den Monaten „vör die Dag“ und

„no die Dag“ nichts in den Zuggemeinschaften geschieht und das Zugleben erst kurz vor dem Jahreshöhepunkt erst wieder aus dem Dornröschenschlaf erwacht.

Und wo wir schon einmal dabei sind, unsere besonderen Anliegen kund zu tun, so wollen wir erneut auch den Versuch starten, unsere Redaktion zu vergrößern. Wir sind sehr daran interessiert, weitere Mitglieder innerhalb der Redaktion zu begrüßen, die gerne schreiben oder, was für uns von besonderem Interesse ist, die gerne fotografieren (und auch etwas davon verstehen), denn in dieser Hinsicht sind wir nicht so gut „bestückt“.

Es gibt die Möglichkeit, unsere Redaktionsmitglieder direkt anzusprechen oder per Email mit uns Kontakt aufzunehmen (gildegazette.rm@gmail.com). In der Regel treffen wir uns sechs bis acht Mal im Jahr zu Redaktionskonferenzen und bereiten die GiGA auch für den Postversand vor. Natürlich sollte man dann auch noch die Zeit aufbringen, um einen eigenen Text

Friseurteam Salon Melanie

Damen und Herren Salon

Öffnungszeiten:

Die.-Fr.: 8.00 - 18.00 Uhr

Sa.: 8.00 - 13.00 Uhr

und nach Vereinbarung

www.salon-melanie-neukirchen.de

Weberstrasse 72A

41464 Neuss

Tel.: 02131 - 41740

salonmelanie@web.de



UNIFORM-NEUSS

Das nächste Schützenfest steht vor der Tür und Sie benötigen noch eine **Uniform**?

Das nächste Schützenfest steht vor der Tür und Ihre Uniform benötigt eine **Reparatur**?

Zwei starke Partner in Neuss

Wir verleihen eine große Auswahl an Uniformen!



www.uniform-neuss.de

Schneiderei

TEZGOR

NEU...NEU...NEU...
LAGERVERKAUF
UNIFORMEN
FESTPREIS 250,00 €

30 Mustafá Tezgor

41480 Neuss Königstraße 4 Telefon 0 21 31/27 58 98
m.tezgor@online.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8:15-18:00 Sa 10:00-18:00 So 9:15-17:00

Die Geschäftszeiten sind: Montag bis Freitag von 10:00 bis 18:00 Uhr
am Samstag und Sonntag von 10:00 bis 18:00 Uhr
Unsere Ladendür ist an der Bergheimer Straße 24 in 41460 Neuss an Dienstag und
Donnerstag von 11:30 bis 15:00 Uhr immer durch Vorbestellung geöffnet.
Das Schützenfest beginnt am 28. August
Zusätzliche Informationen Sie sind jederzeit gerne Kontakt zu: info@uniform-neuss.de

Unsere Ladendür ist an der Bergheimer Straße 4 in 41460 Neuss an Montag bis Freitag von 8:30
bis 18:00 Uhr und am Samstag und Sonntag von 10:00 bis 18:00 Uhr geöffnet.
Die Schützenfest beginnt am 28. August.
Zusätzliche Informationen Sie sind jederzeit gerne Kontakt zu: info@tezgor-schneiderei.de

pro Ausgabe schreiben zu können.

Wir wollen mit diesem „Editorial“ auch unsere Hoffnung zum Ausdruck bringen, dass unsere **GILDE GAZETTE** mindestens noch weitere 25 Ausgaben erleben wird und dass das Interesse an unserer Zeitschrift weiter Bestand hat oder sich gar noch vermehrt.

In dieser Hinsicht verbleiben mit den besten Wünschen für die Zukunft der **GiGA**, der Gilde und unserer gesamten Leserschaft

die derzeitigen Mitglieder der GiGA-Redaktion:

- Dr. Michael Jansen
- Thomas Torka
- Anne Pastoors
- Reinhold Mohr
- Knut Schiffer
- Dr. Christian Frommert




FAMILIENWELTEN
Bezahlbarer Wohnraum für Neuss

Seit mehr als 125 Jahren ist die Neusser Bauverein AG ihr zuverlässiger Partner für bezahlbare Wohnen für die ganze Familie. Das bleibt auch so. In den nächsten Jahren werden wir mehr als 1.000 weitere Wohnungen für die Neusserinnen und Neusser realisieren.

Mehr über unsere aktuellen Projekte lesen Sie auf www.neusserbauverein.de

NEUSSER BAUVEREIN
AG | GILDE | TÜRKE

Versammlung im Marienhaus war wieder gut besucht Bericht von der Jahreshauptversammlung 2019

Wichtige Personalentscheidungen am 18. Januar 2019

TOP 1: Begrüßung durch den Major und 1. Vorsitzenden Stefan Schomburg

Der Vorsitzende der Schützengilde Neuss e.V. eröffnete um 20:06 Uhr die Jahreshauptversammlung 2019. Er freute sich über das Erscheinen von 211 Mitgliedern und stellte die form- und fristgerechte Einladung zur JHV 2019 fest.

Er begrüßte besonders den höchsten Repräsentanten aller Neusser Bürger-Schützen, unser Mitglied Bruno II. Weyand, sowie Gildekönig Dr. Christoph I. Ulrich. Weiterhin konnte unser Major die Ehrenmitglieder Dr. Paul Oldenkott, Horst Breuer und Peter Kilzer begrüßen.

In seinen Rückblick zog Stefan eine Bilanz des vergangenen Schützenjahres 2018. Unter dem Motto, „Disziplin fordern und Gemeinschaft fördern“ wurde eine Arbeitsgruppe unter Leitung des Hauptmanns ins Leben gerufen. Die erarbeiteten Ergebnisse haben in dem Punkt der Strafen-Ermittlung für erheblichen Gesprächsbedarf im Korps gesorgt. In einer außerordentlichen Zugführerversammlung wurden die unterschiedlichen Meinungen ausgetauscht und einvernehmlich entschieden, wie weiter verfahren werden soll.

Der Vorstand nimmt aus der vorgenannten Versammlung insbesondere mit, dass wir mehr und besser kommunizieren müssen, um unsere Mitglieder enger in aktuelle Entwicklungen einzubinden. Zu diesem Zweck dient auch die freiwillige Angabe der E-Mail-Adresse interessierter Mitglieder für einen Gilde-Newsletter. In unregelmäßigen Abständen möchte der Vorstand auf diesem Weg über Themen oder Termine aus der Gilde-Familie informieren. Daneben wurden bei der oben genannten.



Stefan Schomburg begrüßt zwei besondere Ehrengäste: Gildemajestät Dr. Christoph Ulrich und Schützenmajestät Bruno Weyand.

außerordentlichen Versammlung zwei weitere Beschlüsse gefasst:

1. Die bisher ausgesetzten Paradedstrafen werden von den Zügen bezahlt und an eine gemeinnützige Organisation gespendet. Die Spende kommt der Initiative Schmetterlinge zu Gute, welche in Neuss ansässig ist und Familien mit schwer erkrankten, behinderten oder verstorbenen Kindern, begleitet.
2. Es soll ein neuer Name für die Arbeitsgemeinschaft gefunden werden. Ein Strafenkatalog soll erarbeitet und den Zugführern zur Abstimmung vorgelegt werden. Zum anderen sollen weiterhin Ideen, zum zweiten Teil des Mottos „Gemeinschaft fördern“ erarbeitet werden. Die AG steht allen interessierten Gildisten offen: Meldet Euch beim Hauptmann oder Major, wenn ihr in der AG mitwirken möchtet.

Ein Blick zurück gilt auch immer den Kameraden und Freunden, die unsere weltliche Gemeinschaft verlassen haben. Wir gedenken Josef Höfges (passives Mitglied) und Michael Denecke (aktives Mitglied und langjähriger Leutnant aus dem Zug „Die Stifte“)

TOP 2: Bericht des Geschäftsführers Jakob Beyen

Der Geschäftsführer Jakob Beyen ließ die verschiedenen Veranstaltungen im Jahr 2018 Revue passieren.

Die Gilde ist im Jahr 2018 weiter gewachsen: Sie umfasst gegenwärtig 612 aktive Schützen und 167 passive Mitglieder.

Das Gildekegeln wurde gut gemanagt, es kann aber noch weitere Teilnehmer gebrauchen.

Beim Frühjahrskorpsschießen traten Dr. Christoph Ulrich, Freddy Reymann, Jörg Fischer und Volker Lasch an, um den Nachfolger von Hans Ludwig Dickers zu ermitteln. In einem spannenden Wettbewerb konnte sich Christoph durchsetzen und repräsentiert seitdem die Schützengilde.

Krönung im Gare de Neuss: Die Deko war wieder spitze, die engagierte Band sorgte für klasse Musik.

Eine stimmige und lustige Laudatio des Oberleutnants der Pittermännchen auf den neuen Gildekönig begeisterte die Anwesenden. Jedoch war die Besucherzahl nicht zufriedenstellend. Als Konsequenz



Geschäftsführer Jakob Beyen trägt seinen Jahresbericht vor.

wurde mit den Zugführern beschlossen, dass es in diesem Jahr keine Krönungsparty gibt.

Letzte Chargiertenversammlung vor dem Schützenfest: Bestes Badewetter sowie eine neue Sitzplatzordnung ergaben neue Kommunikationsmöglichkeiten untereinander.

OEA & KEA: Zwei harmonische kurzweilige Abende, nur die Suche nach dem richtigen Platz in der Marschordnung war etwas schwierig.

MEA: Das RLT war sehr gut besucht, auch viele der ehemaligen Gildeköniginnen sind der Einladung des Majors gefolgt und haben einen kurzweiligen Abend genossen. Auch in diesem Jahr war die Akustik im Foyer nicht zufriedenstellend. Das Problem ist bekannt und leider nur schwer mit technischen Mitteln zu beheben.

Das **Fackelrichtfest** war eine gelungene Veranstaltung. Der Dank gilt den Fackelbauern, welche jedes Jahr neue Meisterwerke erschaffen und diese präsentieren.

Schützenfest: Sonnenschein, harmonische Stimmung, Feierlaune.

Das **Gildefieber** war wieder ausverkauft und ist ein fest gesetzter Termin im Kalender der Schützen.

Beim **Wettbewerb um die Würde des Schützenkönigs der Stadt Neuss** stand mit Bruno Weyand ein Mitglied aus der Schüt-

zengilde in den Reihen der Bewerber. In einem spannenden Wettbewerb setzte sich Bruno durch, und nach 20 Jahren stellt die Schützen-gilde endlich wieder den höchsten Repräsentanten unserer Heimatstadt.

Dank an die Klangkörper aus Flehe und Rahrbach, welche trotz eines langwierigen **Wackelzugs** unser Schützenfest mit einem



Ziemlich beste Freunde: Der zum Hauptmann der „Jubel-Fahnenkompanie Carl Eichhoff“ ernannte Thomas Cremer und Ehrenmajor Paul Oldenkott feixen um die Wette in die GiGa-Kamera.

schönen Zapfenstreich beendeten.

Gilde Gazette: Das neue Format ist gut aufgenommen worden, und das Team leistet eine gute Arbeit, welche gewürdigt werden

muss.

In der während des Vortrags stattgefundenen **Spendensammlung** spendeten die anwesenden Gildisten einen Gesamtbetrag in Höhe von 468,00 €. Dieser Betrag wurde von unserem Schützenkönig auf eine runde Summe aufgerundet.

Jako dankte den verschiedenen „unermüdlichen Helfern“ für ihr Engagement im Ehrenamt, welches in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich sei. Natürlich gilt sein Dank auch den Röskes.

TOP 3: Kassenbericht des Schatzmeisters Thomas Werbitzky

Der Major erteilte dem Schatzmeister das Wort zu dessen fünften Jahresbericht zur aktuellen Kassenlage. Er führte im Detail die Einnahmen und Ausgaben des Vereins auf; insgesamt handelte es sich um ca. 650 Einzelpositionen.

Nach Abzug aller Ausgaben wurde das Schützenjahr 2018 po-

sitiv abgeschlossen. Thomas bedankte sich bei allen Personen, die im letzten Jahr eine Spende an die Gilde vorgenommen haben.



Die Neuwahl des 2. Vorsitzenden lockte viele Gildisten ins Marienhaus.

TOP 4: Bericht der Kassenprüfer

Werner Schmitz aus dem Zug Carl Eichhoff trug den Bericht der Kassenprüfer vor. Ausdrücklich bedankten sich die Kassenprüfer bei der Frau von Thomas Werbitzky, welche sich bestens um das leibliche Wohl der Herren gekümmert habe.

Die Prüfung durch Werner Schmitz, Armin van Leeuwen und Hans Peter Sieben am 3. Januar 2019 ergab keine Beanstandungen. Die Kassenführung für das Geschäftsjahr 2018 entspricht den Grundsätzen einer ordnungsgemäßen Buchführung. Die Kassenprüfer empfahlen sodann die Entlastung des Schatzmeisters und des gesamten Vorstandes.

TOP 5: Antrag auf Entlastung des Schatzmeisters und des übrigen Vorstands

Der unter Punkt 4 gestellte Antrag zur „Entlastung des Schatzmeisters und des Vorstands“ wurde wie folgt beschieden:

- 4 Nein-Stimmen,
- 7 Enthaltungen (der Vorstand enthielt sich ebenfalls),
- alle anderen Anwesenden stimmten mit Ja.

TOP 6: Bericht des Schützenmeisters

Frank Michels berichtete über die Schießveranstaltungen der Gilde. Beim Regimentsschießen war die Gilde Ausrichter, und unsere Schießmannschaft konnte sich den zweiten Platz sichern.

Das Frühjahrskorpsschießen war gut besucht, und in einem spannenden Wettbewerb setzte sich Dr. Christoph Ulrich beim Schießen um die Würde des Gildekönigs durch.

Beim Herbstkorpsschießen

wurden mehr als 25° C gemessen, und somit war es das bisher „heißeste Schießen der Gilde“.

Unser Schützenmeister bedankte sich bei unseren Schießmeistern für ihre hervorragende Arbeit, die die Sicherheit und einen reibungslosen Ablauf bei unseren Schießen sicherstellten. Weitere Dankesworte richtete er an Karl-Josef und Martin Moog aus dem Zug „Erfttrabanten“ für ihre Hilfe bei der Auswertung der Schießscheiben.

Am 09.02.19 findet der nächste Schießmeisterlehrgang statt.

Am 16.02. und 09.03.19 besteht die Möglichkeit, an einem Übungsschießen teilzunehmen. Um Voranmeldung wird gebeten.

TOP 7: Ersatzwahl für den aus dem Vorstand ausgeschiedenen 2. Vorsitzenden

Es folgte eine kurze Vorstellung der drei Kandidaten, welche sich für die Position des 2. Vorsitzenden bewerben. Das Ergebnis der Wahl sieht wie folgt aus:

- Thomas Torka: 42 Stimmen
 - Michael Jansen: 45 Stimmen
 - Fabio Papa: 115 Stimmen
- Fabio Papa nahm die Wahl dankend an.

TOP 8: Wahl des turnusmäßig aus dem Vorstand ausscheidenden Hauptmanns

Thomas Kracke wurde bei 31 Enthaltungen, 7 Gegenstimmen und 173 Ja-Stimmen in seinem Amt für weitere drei Jahre bestätigt. Er nahm die Wahl dankend an.

TOP 9: Wahl der Kassenprüfer

Die oben aufgeführten Schützen (Armin van Leeuwen, Gildeknaaben; Hans-Peter Sieben, Die Stifte; Werner Schmitz, Carl Eichhoff) üben das Amt der Kassenprüfer ein weiteres Jahr aus. Das Wahlergebnis lautet wie folgt:

- Nein-Stimmen: 6
- Enthaltungen: 2
- Ja-Stimmen: 203.



Fabio Papa entschied die Wahl zum 2. Vorsitzenden für sich und erhält die Glückwünsche seiner zukünftigen Vorstandskollegen.

TOP 10: Ballotagen

Keine Anträge.

TOP 11: Verschiedenes

- **Zugjubilare:** Der Zug „Edel-Männer“ feiert in diesem Jahr sein 40-jähriges Bestehen. Der Zug „Gildeknaben“ kann auf eine 50-jährige Teilnahme am Neusser Bürger Schützenfest zurück blicken.
- Bei der kommenden **Zugführerversammlung** wird ein Vorschlag zur Änderung der Schützenfestumlagen vorgestellt. Der Vorschlag beruht auf einem Antrag der „Rheinstrolche“.
- Neuheit beim **Frühjahrskorpsschießen** 2019: Die Scheiben zum Schießen werden erst vor dem Betreten des Standes ausgegeben. Dementsprechend wird der Ausgabetisch neben der Tür des Schießstands platziert (nicht mehr neben der Eingangstür). Die Scheibe wird dann an den Schützen über-



Michael Brücker (rechts), langjähriger 2. Vorsitzender der Schützengilde, stellt sich frohgemut dem Kameramann.

geben; ein zugweises Abholen von Scheiben ist nicht vorgesehen.

- Kandidaten für das **Gildekönigsschießen** können sich beim Vorstand melden. Aktuell liegt dem Vorstand eine Bewerbung aus dem Zug „Gildeknaben“ vor.
- Das **Shoot-Out** findet in diesem Jahr in der Trafostation

(Deutsche Str. 2) statt. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme. Die Krönung des neuen Gildekönigs wird direkt beim Shoot-Out stattfinden.

Die Generalversammlung endete um 21:38 Uhr.

Stefan Schomburg, Major

Jan Rustige, Schriftführer

BERTHOLD BESTATTUNGEN

Sich beizeiten kümmern.

Der Tradition verbunden - dem Neuen aufgeschlossen.

- Dienstleistungen rund um den Trauerfall
- Trauerbegleitung
- Überführungen im In- und Ausland
- Bestattungsvorsorge
- Finanzierung / Absicherung der Bestattungskosten

Rheydter Straße 70
Neuss.

Tel: 02131 89 86 80
Fax: 02131 898 613

www.bertholdbestattungen.de

Partnerverfügungen und Bestattungsvorsorgeordner können bei uns abgeholt werden.

...wunderbare Feste feiern...

WUNDERBAR
EVENT-GASTRONOMIE GMBH

... mit dem Full-Service Dienstleister!!

- Veranstaltungen von A-Z
- Alles aus einer Hand
- diverse Locations
- unendliche Möglichkeiten

Neustr. 5 | 41460 Neuss | NE13844952
office@wunderbar-event-gastro.de

SCHREIBENHANS Wunderbar basement WETTMILL



**Die Schützengilde gedenkt ihrer Verstorbenen
2018 / 2019**

Josef Höfges	†	13.07.2018	passiv
Michael Denecke	†	17.10.2018	Die Stifte
Johannes Hons	†	16.03.2019	Erftkadetten (passiv)
Peter Pohl	†	11.04.2019	passiv

Terminplan der Schützengilde für das Jahr 2019

Datum	Tag	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Teilnehmer	Ordonanz
05.06.19	Mittwoch	20.00	Zugführerversammlung	Vogthaus	Oberleutnante, Vorstand	
05.07.19	Freitag	19.00	Nadelsitzung	Reuschenberg	Vorstand	
09.07.19	Dienstag	19.00	Vorstandssitzung	Drusushof	Vorstand	
13.07.19	Samstag	18.00	Zog-Zog	Stadthalle		
26.07.19	Freitag	19.00	Letzte Chargiertenversammlung	Wassersportzentrum	Chargierte, Vorstand	
03.08.19	Samstag	18.00	Oberstehrenabend	Stadthalle		
10.08.19	Samstag	18.00	Königsehrenabend	Stadthalle		
17.08.19	Samstag	17.00	Majorsehrenabend	Foyer RLT		Novesiaoner, Erfttrabanten, De Pennäler
20.08.19	Dienstag	17.00	Fackelrichtfest	Fackelbauhalle		
23.08.19	Freitag bis		Schützenfest	Stadt Neuss		
27.08.19	Dienstag					
31.08.19	Samstag	18.00	Krönungszug/-ball	Stadthalle	Chargierte, Fahngengruppe	
10.09.19	Dienstag	19.00	Vorstandssitzung	Drusushof	Vorstand	
25.09.19	Mittwoch	20.00	Zugführerversammlung	Vogthaus	Oberleutnante, Vorstand	
12.10.19	Samstag	13.00	Herbstkorpsschießen	Scheibendamm	aktive und passive Mitglieder	...und Tschüß!!!
12.11.19	Dienstag	19.00	Vorstandssitzung	Drusushof	Vorstand	
	Samstag	13.00	Gildekegeln	Kegelsporthalle		
06.12.19	Freitag	19.00	Letzte Chargiertenversammlung	Kardinal-Frings-Haus	Chargierte, Vorstand	Königszug
24.01.20	Freitag	20.00	Jahreshauptversammlung	Marienhaus	aktive und passive Mitglieder	

Frühjahrskorpsschießen und Ermittlung des Gildekönigs Bericht des Schützenmeisters

Strahlende Frühlingssonne und hervorragende Beteiligung

Am 30. März 2019 fand das diesjährige Frühjahrskorpsschießen der Schützengilde Neuss e.V. auf dem Stand der Neusser Scheibenschützen statt.

Viele passive Mitglieder sowie geladene Gäste fanden wieder den Weg zu uns. Insbesondere waren wir besonders stolz, unsere Majestät Bruno Weyand nebst dem Präsidenten des Komitees Martin Flecken sowie weiteren Mitgliedern des Komitees des NBSV und Repräsentanten befreundeter Korps begrüßen zu dürfen.

Bei erfreulich warmem Märzwetter kämpften 241 aktive Mitglieder der Schützengilde Neuss e.V. und 31 Gäste um Pokale und Preise. Das stellt eine sehr gute Beteiligung dar und zeigt wieder einmal, welch hohen Stellenwert das Schießen innerhalb unserer Gesellschaft einnimmt.

Dank der guten Versorgung durch das Cateringteam der Wunderbar und unseres Grillmeisters Wolfgang Werner war die Stimmung hervorragend.

Der Zug „Absolut Neuss“ hatte dieses Jahr Ordonanzdienst und erledigte diese Aufgabe auch angesichts der Neuorganisation im Ablauf souverän.

Die selbst ausgebildeten Schießmeister der Gilde sicherten durch ihre Kompetenz einen ruhigen und gefahrfreien Ablauf des Schießens. Die Auswertung lag wie immer in den bewährten Händen von Schützenmeister Karl Josef Moog, der von seinem Sohn Martin in gewohnter Weise unterstützt wurde. Die Ergebnisse können der folgenden Übersicht entnommen werden.

Wie in jedem Frühjahr war die Ermittlung unseres Gildekönigs der Höhepunkt des Tages. Auch in diesem Jahr hatten wir zur Freude des Vorstandes drei hervorragende Kandidaten, was zeigt, wie hoch der Stellenwert der Königswürde tatsächlich anzusehen ist.

Die Gildeknaben schickten Jan Rustige ins Rennen, der Zug Rhein-

heit ihren Oberleutnant Klaus Fuchs und unser Hauptmannszug De Höppdekraate meldete am Tag selbst noch Andreas Schäfer als dritten Kandidaten.

In einem spannenden Wettkampf setzte sich dann Klaus Fuchs durch und wurde so unser neuer Gildekönig.

Gegen 19.30 Uhr gaben wir unserem neuen König sein Heimgeleit mit unserer Musik in die Trafostation.

Nicht wenige feierten im Anschluss ihre Erfolge in der Stadt bei dem ein oder anderen Bierchen bis in die frühen Morgenstunden.

Frank Michels

Vom „harten“ Wettkampf sichtlich „gezeichnet“: Gildekönig 2019/2020 Klaus Fuchs



Die Kandidaten vor dem Wettbewerb (von links): Jan Rustige, Klaus Fuchs, Andreas Schäfer

Ergebnisse des Frühjahrskorpsschießens

Einzelwertung

Platz	Name, Vorname	Ringe
1	Die vom Schievedamm Michels, Frank Silberne Schützenmeisternadel	46
2	De Pennäler Kathmann, Norbert-Peter Hubertus-Wanderpokal	29
3	De Piiermännches Ramirez, Alexander Strampelmänner-Pokal	29
4	Klosterberg, Paul-Gert	28
5	Scheufler, Wolfgang	28
6	Frieling, Luis	28
7	Dolf, Christian	27
8	Moog, Karl-Josef	27
9	Schomburg, Stefan	27
10	Erftrabanten Franke, Carsten Abbi-Anfang-Gedächtnispokal	27
11	Dr. Höfelmeier, Michael	27
12	Edel-Männer Frey-Johannes Schleckefänger-Wanderpokal	27
13	Walzer, Michael	27
14	Pergens, Heiko	27
15	Kirschbaum, Werner	27
16	Glücks, Karl- Heinz	26
17	Finke, Volker	26
18	Buschhüter, Klaus	22
19	Wings, Jens	22
20	Baum, Andreas	22
21	Breuer, Horst	22
22	Küstner, Oliver	22
23	Klar, Dietmar	22
24	Reymann, Pascal	22
25	Froemberg, Jürgen-Boris	18
26	Schroder, Jens	18
27	Schubert, Ralf	18
28	Deues, Manfred	18
29	Zipse, Yannick	18
30	Orth, Norbert	18

Mannschafts-Pokalschießen

Platz	Gildezug	Ringe
1	De Pennäler Dr. Theo Oldenkott - Gedächtnispokal	169
2	Rheinstrolche Pokal der Rheinstrolche	162
3	Erftrabanten Die Städte - Wanderpokal	161

Gäste-/Passiven-Schießen

Platz	Name, Vorname	Ringe
1	Napp-Saarbourg, Christoph Dieter Haußner - Wanderpokal	28
2	Vossen, Horst	28
3	Dr. Robertz, Achim	27
4	Matheisen, Jakob	27
5	Albrecht, Volker	27

Chargierten-Pokale

Platz	Name, Vorname	Ringe
Zugführer	Rheinstrolche Hambloch, Dirk Heinz-Dieter-Landwehrs - Wanderpokal	28
Leutnant	Erftrabanten Moog, Martin Thomas Roeb - Wanderpokal	28
Feldweibel	Rheinstrolche Falck, Achim Volker Finke - Wanderpokal	28

Ehemalige Gildekönige

Platz	Name, Vorname	Ringe
1	Gildekönig 2013 Hambloch, Dirk Werner Sindermann - Pokal	27
2	Gildekönig 2012 Schomburg, Stefan Hans Beykirch - Tellerr	24

Gildekönig

Platz	Name, Vorname
1	Klaus Fuchs
2	Jan Rustige
3	Schäfer, Andreas

1974 Werner Sindermann †
(Ewig Jung A.H.)

1975 Paul Klosterberg
(Junge Freunde)

1976 Hans Gedecke †
(Junge Freunde)

1977 Norbert Fischbach sen.
(Erftkadetten)

1978 Dieter Schmitz
(Junge Freunde)

1979 Hanno Beykirch †
(Gilderitter)

1980 Hans Büchel †
(Erftkadetten)

1981 Sigbert Roeb †
(Junge Freunde)

1982 Heinz-Dieter Landwehrs
(Gilderitter)

1983 Heinz Anfang †
(Erftkadetten)

1984 Dr. Heinz Becker
(Edel-Männer)

1985 Ludger Ewald †
(Novesianer)

1986 Hans Georg Brückmann
(Ewig Jung A.H.)

1987 Peter Wiczorek
(Erftkadetten)

1988 Helmut Bräutigam
(Erftkadetten)

1989 Heinz Odenthal
(Gildeknaben)

1990 Klaus Müller
(Die Stifte)

1991 Adi Kremer
(Erftkadetten)

1992 Theo Schiefer
(Junge Freunde)

1993 Michael Brücker
(Flimmflämmkes)

1994 Hans-Dieter Jung
(Erftkadetten)

1995 Thomas Pauls
(Flimmflämmkes)

1996 Hans Bernd Dahmen
(Erfttrabanten)



1997 Rolf Klein †
(Drusus-Jünger)

1998 Peter Kilzer
(Erftkadetten)

1999 Thomas Roeb
(Flimmflämmkes)

2000 Toni Hüsgen
(Ewig Jung A.H.)

2001 Peter Luchte
(Erftkadetten)

2002 Theo Schiefer
(Rheinströlche)

2003 Dr. Paul Oldenkott
(Mer dörve)

2004 Karl Heinz Lück
(Junge Freunde)

2005 Günter Kirschbaum
(Rheinströlche)

2006 Dietmar Findeisen
(Flimmflämmkes)

2007 Hermann Steinfort
(Flimmflämmkes)

2008 Sascha Karbowskiak
(Jöckstitze)

2009 Pascal Reymann
(De Schabau Boschte)

2010 David Schindler
(Jöckstitze)

2011 Hans Wilms
(Flimmflämmkes)

2012 Stefan Schomburg
(De Pittermännches)

2013 Dirk Hambloch
(Rheinströlche)

2014 Franz Josef Müller
(De Drüje Jonge)

2015 Bruno Weyand
(Novesianer)

2016 Markus Vieten
(Die Stifte)

2017 Hans Ludwig Dickers
(Erfttrabanten)

2018 Dr. Christoph Ulrich
(De Pittermännches)

2019 Klaus Fuchs
(R(h)einheit)

13 Jahre war er 2. Vorsitzender der Schützengilde Danksagung an Michael Brücker

Er prägte über viele Jahre den Ball der Schützengilde, den „Tanz in den Mai“

Wenn ich an Michael Brücker denke, denke ich an eine lange währende gemeinsame Wegstrecke, die bereits im vorschützenfestlichen Alter in der Teestube St. Marien startete und uns zu unterschiedlichsten Lebenssituationen immer wieder zusammenführte.

Zum erstem Mal trafen wir uns Ende der 70er Jahre: Michael gehörte der Clique um die Leiterrunde von St. Marien an und war gerade mit dabei, die Gründung der „Flimmflämmkes“ vorzubereiten. Ich gehörte der Clique der Jugendgrüpplinge an und war schwer beeindruckt von den ersten schützenfestlichen Schritten der „Flimmflämmkes“. Regelmäßige Treffen beider Cliquen fanden übrigens freitagabends in der Teestube des Marienhauses statt. Natürlich spielte damals nicht nur bei mir eine gewisse Schwärmerei für das, was die „Großen“ machten, mit. So ist Michael als Zugführer der „Flimmflämmkes“ auch mitverantwortlich dafür, dass wir die „Nüsser Hätzkes“ 1982 als Gildezug gegründet hatten.

Im selben Jahr (1983) übernahmen Michael und ich Verantwortung für den jeweils eigenen Schützenzug als Zugführer. In den insgesamt vierzehn Jahren als Oberleutnant der „Flimmflämm-



Michael Brücker war auch für die Ausrichtung des Majorsehrenabends verantwortlich und trug traditionell die Laudatio vor - häufig auf sehr originelle Weise.



Michael und Paul: Stets als gutes Gespann unterwegs

kes“ hat Michael dabei nicht nur seinen eigenen Zug, sondern auch die Schützengilde mitgeprägt. Schon damals musste sich Michael niemals zweimal fragen lassen, wenn es darum ging, Einsatz für Zug und Korps zu zeigen. So ist es auch nicht verwunderlich, dass er 1993 bereits mit relativ jungen Jahren das Projekt Gildekönig anging und zusammen mit seiner Königin Michaela erfolgreich umsetzte. Er nutzte sein Königsjahr in besondere Weise, um das Verständnis der Gildegenerationen füreinander zu stärken. Zudem ist es für das korpsübergreifende Engagement von Michael bezeichnend, dass seine Königsrunde aus 1993/1994 nach wie vor aktiv ist und sich mindestens zweimal jährlich trifft.

So richtig intensiv wurde meine Zusammenarbeit mit Michael Brücker ab 2002: Ich war zweiter Vorsitzender der Schützengilde und konnte Michael für die Mitarbeit für den „Tanz in den Mai“ gewinnen. Michael brannte von Eintritt in die Ball-AG an für unseren Maiball und zeigte einen Einsatz, der weit über ehrenamtliche Normalität hinausgeht. Tage vor und nach dem Ball hat er seither weitgehend in der Stadthalle zugebracht und immer wieder persönlich Hand angelegt, um zusammen mit dem Ball-Team aus vielen guten Ideen etwas Reales werden zu lassen. Er bewies dann auch Mut, als er seit 2003 die Rolle des Conférencier übernahm und viele Jahre ausfüllte.

Wen wundert es da, dass ich Michael Brücker schließlich bat, für die Position des 2. Vorsitzenden zu kandidieren, als ich 2005 zum Major und Vorsitzenden der Gilde gewählt wurde. Ich erinnere mich noch gut an unser damaliges Gespräch in der SEB-Bank: Michael

dachte nicht lange nach und erklärte sich spontan bereit, mehr Verantwortung für die Gilde zu übernehmen! Bekanntlich wurde er 2006 gewählt und das war gut so! Vom ersten Tag seiner Amtsführung an war er mir ein wichtiger Begleiter im Vorstand sowie zuverlässige und loyale Stütze. Seine Einsatzbereitschaft insbesondere für den Maiball und für die Majors-ehrenabende ist legendär!

Lieber Michael, in den dreizehn Jahren deiner Amtsführung hat sich privat, beruflich und auch schützenfestlich so manches geändert. So hast du deine schützenfestliche Heimat letztlich in unserem Traditionszug der „Novesianer“ gefunden und neue Prioritäten für dein Leben gesetzt. Wenn du nunmehr deine mit dem Amt des 2. Vorsitzenden verbundenen Aufgaben in die guten Hände von Fabio Papa gelegt hast, so schließt sich ein hier kurz skizzierter gemeinsamer Kreis. Ich sage daher: Herzlichen Dank, lieber Michael, für eine wunderbare gemeinsame Zeit und



Michael Brücker gut gelaunt vor den Jubiläumsschwenkfahnen zum 50jährigen Bestehen der Schützengilde 2011

für jeden Einsatz in der und für die Schützengilde Neuss!

Paul Oldenkott

Wenn aus gemeinsamen Momenten besondere werden.

Wenn aus Bier Bitburger wird.

Bitte ein Bit

Bitte ein Bit

Bitte ein Bit

„Wir haben das Ganze auf uns zukommen lassen.“

Ein aufregendes Jahr geht zu Ende

Die Gildekönigin 2018/2019, Anja Keil, im Interview

Es ist üblich, dass Schützenkönige und Korpssieger in den Zeitschriften der einzelnen Schützenkorps, so auch die Gildekönige in der GiGa, Gelegenheit erhalten, auf ihr besonderes Schützenjahr zurück zu blicken. Dabei werden die Frauen an ihrer Seite, die dieses Festjahr ja als Königinnen miterleben und maßgeblich auch mitgestalten, oftmals vergessen. Wir von der Redaktion der Gilde Gazette, mit Sicherheit aber auch unsere Leser, wir alle interessieren uns aber auch für die Sichtweise der „Nüsser Röskes“, wie diese ein einmaliges Schützenjahr erleben, sich vielleicht mit besonderer Begeisterung einlassen auf ein Festjahr, das gemäß überlieferten Traditionen und modernen Formen in Neuss stets aufs Neue gefeiert wird. Deshalb ist es uns eine besondere Freude, in dieser Ausgabe Anja Keil zu Wort kommen zu lassen.

Frau Keil, Sie sind die amtierende Gildekönigin an der Seite von Christoph Ulrich. Das Jahr ist schon recht fortgeschritten, aber fangen wir von vorne an: Der Schuss auf den Vogel - war das eine geplante oder eine eher spontane Idee von Christoph Ulrich?

Nein, das war nicht spontan. Er hat sich bewusst dazu entschieden, etwa ein dreiviertel Jahr vorher. Er sagte, er würde das gerne machen, da wir in dem Jahr auch beide einen runden Geburtstag feierten und er zum 30. Mal über den Markt marschierte. Ich war überrascht, fragte, ob er das ernst meine. Ja, das meinte er. Dann sagte ich ihm: „Wenn du das machst, bin ich voll mit dabei! Da hätte ich schon Spaß dran.“ Darauf versteift habe ich mich nicht, man weiß ja nicht, ob es klappt. Er ging dann einigermaßen regelmäßig zum Schießtraining, und da war mir klar: Der meint das wirklich sehr ernst! Ich glaube, sonst hätte er sich nicht vorbereitet.

Und dann kam der Tag im März, als die drei Bewerber geschossen haben. Ich saß mit meiner Tochter zu Hause auf dem Sofa, Daumen gedrückt. Ich versuchte cool zu bleiben, denn die Wahrscheinlichkeit war nicht sehr groß – aber sie war da! Ich war nervös, bis als erstes in der Frauengruppe des Zuges Fotos gepostet wurden: Christoph mit dem Eichenlaub. Dann hat mein Sohn angerufen, er ist auch in der Gilde und war am



Anja Keil im Gespräch mit der „GiGa“

Schießstand mit dabei, bevor ich dann letztendlich mit ihm selbst sprechen konnte. Wir haben uns unheimlich gefreut. Meine Tochter und ich haben uns dann in Schale geschmissen und sind in die Stadt gefahren. Im Börsencafé war der Teufel los. Meine Tochter und ich waren zunächst Leute wie jeder andere auch. Irgendwo ganz hinten habe ich Christoph dann gefunden, um ihn herum seine Zugkameraden. Sein Oberleutnant überreichte mir dann einen Blumenstrauß, da war für jeden klar, wer ich war. Es wurde dann sehr ausgelassen und

fröhlich gefeiert. Eine wirklich sehr schöne Erinnerung. Alle haben getanzt, große Kreise gebildet, wir mittendrin... Ich habe das als spontane Feier empfunden, da man erst kurz vorher wusste, was es zu feiern gibt. Das war unheimlich schön und hat viel Spaß gemacht. Dann kamen natürlich auch viele Leute aus der Gilde, Besucher und aus dem Komitee - ich weiß gar nicht genau, wer alles da war -, haben sich vorgestellt und gratuliert. Das war toll! Ich habe zwar letztes Jahr Fastenzeit gemacht, also keinen Alkohol getrunken, aber an dem Abend musste ein Glas Sekt schon sein!

Muss man ein Typ dafür sein, um zu sagen: Ich stehe jetzt im Mittelpunkt und genieße das?

Man muss sich vorher überlegen, ob man das möchte. Aber wir finden und fanden das schön und haben das von Anfang an sehr genossen.

Familiärer Rückhalt ist ja da!

Ja, mein Sohn ist 21 Jahre alt und Schütze, seit er 16 ist. Er war erst im Fahnenzug und hat dann u.a. mit Schülern vom Quirinus-Gymnasium den Zug „Löwenstolz“ gegründet. Der war von Anfang an von der Idee begeistert, ebenso wie meine Tochter. Sie ist 18 Jahre alt, ein richtiges Neusser Mädchen und hat unheimlich Spaß an Schützenfest. Da war für alle klar, dass das eine gute Sache ist.

War es schwierig, die anfallenden

Termine in den Alltag und Beruf zu integrieren?

Man muss dazu sagen, Christoph hatte sicherlich einige Termine mehr als wir zusammen, ich glaube, bei ihm war das auch gut zu handeln. Ich hatte nie den Eindruck, dass ihn das irgendwie gestresst hat. Mich ebenfalls nicht. Meist waren die Veranstaltungen am Wochenende, das hat mich nicht beeinträchtigt. Ich habe aber neulich gehört, welches Programm beim Schützenkönig anfällt: wochenlang jeden Abend ein Termin, das ist bei Gildekönig und Gildekönigin nicht der Fall, sondern eher ein gutes Maß. Und nein, ich würde sagen, auf die Arbeit hat sich das nicht ausgewirkt.

Wussten Ihre Kollegen davon, wurden Sie mal darauf angesprochen?

Also das ist so eine Sache. Wir arbeiten ja in Düsseldorf, daher wussten wir nicht so recht, wie groß das Verständnis sein würde. Wir haben es nicht an die große Glocke gehängt. Man setzt sich auch nicht an den Richtertisch und sagt: „Ich bin jetzt übrigens Gildekönigin.“ Aber wie das so ist: Irgendwer sieht dann ein Foto und sagt: „Das habt ihr uns ja gar nicht erzählt!“. Das war es aber auch schon, das ist denen eher suspekt. Ich glaube einfach, wenn man nicht aus Neuss ist, versteht man das nicht so ganz. Es wurde zur Kenntnis genommen.

Wenn Sie zu Veranstaltungen eingeladen werden, gibt es doch meist eine Kleiderordnung. Kamen Sie gut damit klar?

Da ich sehr gerne Kleider trage, fast immer eigentlich, war das für mich kein Problem. Ich habe sogar Spaß daran gehabt, dass ich mir das eine oder andere Kleidungsstück noch zulegen musste. Für unsere Krönung habe ich selbstverständlich ein richtig schönes Kleid ausgesucht. Ein paar Abendkleider hatte ich natürlich schon, wir sind ja früher schon viel auf Bällen gewesen. Für mich war das nicht problematisch.

Ihr Königsjahr ist fast vorbei, bis März ist es nicht mehr lang. Gab es ganz besondere Erlebnisse oder vielleicht auch etwas nicht so Angenehmes?



Christoph Ulrich und seine Königin Anja Keil genießen ein stimmungsvolles Ambiente bei der Gilde Party im Gare du Neuss.

Etwas Unangenehmes gab es überhaupt nicht. Unsere Krönung als solche war natürlich super schön, ein rauschendes Fest, bis in den frühen Morgen. Nach 1 ½ Stunden Schlaf ging es dann zum Flughafen, in den Urlaub nach Mallorca. Das war ganz gut, da konnten wir das alles erstmal sacken lassen. Es ist aber so viel passiert, da fällt es schwer, etwas herauszugreifen... Wir waren zum Beispiel zum Lohnungsappell der „Gildeknaben“ eingeladen. Die haben uns sehr herzlich empfangen, haben uns teilhaben lassen an ihren Ritualen. Es war toll, einmal in einem anderen Schützenzug zu Besuch, aber trotzdem ein Teil des Ganzen zu sein. Dann war da die Kirmesbegehung, am Freitag vor Schützenfest. Zusammen mit dem Komitee und anderen Gästen haben wir eine Runde über die Kirmes gedreht. Das Böllerschießen habe ich noch nie von so nahe erlebt. Wir waren beim NGZ-Empfang eingeladen. Super schön und imposant, da so dicht dran zu sein. Dann war da noch das Frühstück des Schützenzuges „Die Erftrabanten“ im Immaculata. Da sind dann auch das Komitee und der Schützenkönig, und wir durften mit dabei sein, das fand ich wirklich ganz toll. Es gab Musik und die alten Herrschaften, zum Teil im Rollstuhl oder mit Rollatoren, haben sich über den Trubel

richtig gefreut. Das hat mich auch wirklich berührt, dass unser Einmarsch für die ein richtiges Highlight war, da habe ich ein wenig Gänsehaut bekommen.

Insgesamt würde ich sagen, war es beeindruckend, das Schützenfest aus einer ganz anderen Perspektive zu feiern. Ich habe schon oft Schützenfest gefeiert, aber nicht aus dieser Sicht. Eine tatsächlich andere Perspektive hat es gegeben, als ich mir die Parade vom Rathaus aus anschauen durfte. Das ist für die Damen der Sieger eigentlich nicht vorgesehen, aber Sascha Karbowiak hatte mir da eine Möglichkeit geschaffen. Es war sehr nett, im Kreis der Damen der Korpsführer, die haben mich sehr herzlich in ihren Reihen aufgenommen. Das Ganze dann von oben zu sehen, es wirkte wie ein Wimmelbild: vieles so klein, alles ganz bunt – das ist wirklich eine irre Perspektive. Was ich sehr schön fand: Immer, wenn das jeweilige Korps zur jeweiligen Dame marschierte, sind alle anderen nach hinten gerückt, haben ihr dann das Feld überlassen. Ich fand das sehr harmonisch.

Dann war da auch noch das Gildefieber, unsere Party und wir mitendrin... Eine andere Perspektive, dadurch lernt man unheimlich viele Leute kennen, die man vorher nicht gut oder gar nicht kannte. Und das alles sehr unkompliziert und un-

heimlich herzlich. Bei der Gilde selbst angefangen: Stefan Schomburg und Sascha Karbowski kannte ich vorher schon. Christoph und Stefan sind zusammen zur Schule gegangen, die kennen sich eh schon ewig. Aber in der Zeit ist das viel intensiver geworden. Man geht gemeinsam zu Veranstaltungen, trifft sich auch mit deren Damen. Da waren wir ein echt gutes Team und hatten viel Spaß. Auch die Mitglieder des Komitees, die sind unheimlich herzlich und freundlich, interessiert, kümmern sich, haben sich nett mit uns unterhalten.

Was ganz toll ist, der sogenannte Siegerkreis. Die Königs- und Siegerermittlungen sind ja zu unterschiedlichen Zeiten, daher ist es Tradition, dass die Sieger und Könige, die Schützenfest zusammen über den Markt marschieren, diesen Siegerkreis bilden. Und das ist so eine Gemeinschaft, bis auf Georg Martin, den Schützenkönig, kannte ich keinen von ihnen. Aber wir haben uns kennen gelernt und dieser Kreis bleibt. Man trifft sich ab und an, mal zum Gaststättenbesuch, mal zu einer Veranstaltung, zu der man zusammen geht... Das empfinde ich als große Bereicherung. Ich hätte diese Leute sonst nicht kennen gelernt.

Was ich vor unserem Königsjahr auch nicht wusste: Es gibt einmal im Jahr ein Gildeköniginnen-Treffen. Da treffen sich alle Gildeköniginnen, die das noch können – es sind natürlich auch ein paar ältere Damen dabei. Eine von ihnen kann wohl selbst nicht mehr teilnehmen, aber gibt der Organisatorin – Maria Kremer – immer Geld mit, damit diese eine Runde Prosecco für alle ausgeben kann. Man tauscht sich bei den Treffen aus, es werden auch Fotos von früher gezeigt – auch die Kleider im Wandel der Zeit werden begutachtet. Das finde ich großartig, dass es sowas gibt!

Sonst kommt man ja auch nicht damit in Berührung. Was nehmen sie für sich an Erfahrungen aus ihrem Königsjahr mit?

Ja, die vielen wirklich unheimlich netten Menschen, die wir dadurch kennen gelernt haben. Die sich einfach freuen, wenn sie ein-

mal zwei neue Gesichter mit dabei haben, die sie noch nicht so gut kennen. Das war sehr unkompliziert, das habe ich mir gar nicht so vorgestellt. Dass man auch bei den verschiedenen Korps unterwegs ist, fand ich klasse. Sonst bewegt man sich ja eher im eigenen Korps, jetzt haben wir überall einmal hineingeschnuppert. Wir waren zum Beispiel auf der Grün-Weißen-Nacht der Jäger. Das war eine tolle Party. Mit den Jägern hatte ich vorher nicht so viel zu tun, da ich kaum welche kannte. Auch beim Gartenfest der Reiter waren wir mit dabei. Zum Schützenlustball sind wir auch früher einmal hingegangen, aber jetzt waren wir in anderer Funktion dort. Stichwort Mittelpunkt: Man steht mittendrin, wird überall begrüßt, man mag es oder man mag es nicht. Aber wir haben das die ganze Zeit sehr genossen.

Was mir sehr wichtig ist: Für uns als Paar ist das eine ganz großartige Erfahrung gewesen, mit vielen unvergesslichen, schönen und



Man sieht Anja Keil an, dass sie gerne zur Abendgarderobe festliche Kleider trägt.

gemeinsamen Erlebnissen, über die man auch reden kann. Man



**BESTATTUNGEN
J. Stammen**

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Überführungen im In- und Ausland
- Erledigung aller Formalitäten
- persönliche Betreuung
- Bestattungsvorsorge
- Tag und Nach erreichbar



**JAKOB STAMMEN
SCHREINEREI**

Türen | Fenster | Treppen | Innenausbau | Möbel

021 31/98 01 11
E-Mail: j.stammen@t-online.de
Lanzerather Dorfstraße 9a · 41472 Neuss

kann sich Fotos anschauen und sagen „Ah, war das schön...“, das finde ich für ein Paar überhaupt sehr wichtig, dass man etwas zusammen erlebt, etwas zusammen macht, gemeinsame Interessen verfolgen kann.

Was natürlich auch prima war: seit ich denken kann, habe ich mir die Umzüge angesehen. Das war jetzt schon etwas anderes, dass „mein König“ da mit Eichenlaub vorweg läuft. Ich muss ganz ehrlich sagen, darauf war ich stolz, das war einfach schön! Man muss auch nicht mehr mitzählen, wann der Zug kommt, es ist relativ klar, wo er ist. Auch zu merken, dass dann viele aus der Gilde wussten, wer ich bin: Wenn sie mich gesehen haben, den Hut lupften, grüßten, das war schon ein tolles Gefühl.

Sind Sie ein wenig wehmütig, dass das Jahr fast vorbei ist?

Ja, ein bisschen schon. Ich meine, jetzt ist es auch gut. Es ist wie mit vielen Dingen im Leben: Wenn man sie dauernd hätte, wäre es nichts Besonderes mehr. Jetzt ist auch eigentlich nicht mehr viel passiert. Im Dezember waren wir noch bei der Krönung des Edelknabenkönigs. Das war sehr interessant zu sehen, wie die Kinder ihren König krönen. Wenn man dann aber weiß, dass das so die letzte offizielle Aktion war, ist das schon schade. Es ging schon schnell vorbei, ich würde lügen, würde ich sagen, dass ich das nicht schade finde. Aber so ist es eben. Vielleicht trösten wir uns ein bisschen damit, etwas mehr Zeit zu haben. Wir waren, wie schon gesagt, terminlich nicht so sehr eingebunden, das stimmt auch. Aber einmal über das Wochenende verreisen oder etwas unternehmen, das ist natürlich im letzten Jahr etwas zu kurz gekommen, das können wir dieses Jahr machen.

Welchen Tipp würden Sie anderen, die darüber nachdenken, das Gildekönigspaar zu werden, mit auf den Weg geben?

Ich kann es nur jedem empfehlen, der an sowas Spaß hat, das einmal zu machen. Der Aufwand ist überschaubar, die Termine sind es auch. Aber man sollte das auch



Gruppenfoto bei der Gilde-Party 2018: Das frisch gekrönte Königspaar neben den scheidenden Majestäten, eingerahmt von Major und Adjutant nebst ihren Damen

wollen. Ich finde es wichtig, dass man aufgeschlossen und freundlich auf die Menschen zugeht. Wenn man das nicht möchte und in seinen bisherigen Kreisen bleiben möchte, dann ist es nicht das Richtige. Die anderen freuen sich ja auch, wenn da zwei neue Gesichter zu kommen, die was zu sagen haben und sich interessieren. Man sollte schon offen sein und wirklich Spaß dran haben. Dann kann man das auf sich zukommen lassen und muss sich nicht großartig vorbereiten.

Liegt Ihnen sonst noch etwas auf dem Herzen, dass Sie mitteilen möchten?

Ja, ich denke, die GiGa ist ein gutes Medium, um das mal an den Mann zu bringen: Die Korpsführung hat sich unheimliche Mühe gegeben, für unsere Krönung im Gare du Neuss ein ganz tolles Ambiente zu schaffen. Allein die liebevolle Tischdekoration... ganz schö-

ne Details, das fand ich gelungen! Das Problem war, dass das quasi so ein Brückentag war, da waren viele verreist. Aber die haben das toll gemacht, sodass es ein rauschendes und schönes Fest war!

Was steht denn als Nächstes an? Vielleicht der Vogelschuss zum Schützenkönig?

Nein, ich glaube nicht, das wäre uns dann doch zu viel, auch an Terminen. Bei dem Gildeköniginnen-Treffen habe ich auch erfahren, dass man wirklich fast jeden Tag einen Termin hätte, und das kann ich mir nicht vorstellen. Das fände ich doch sehr viel. So wie jetzt war es genau das richtige Maß. Eigentlich war das Ganze für uns mehr oder weniger ein großes Abenteuer, mal schauen, was da so kommt. Und wir sind nicht enttäuscht worden!

Das Interview führte für die GiGa

Anne Pastoors



Ein aufregendes Schützenjahr neigt sich dem Ende zu Ein Rückblick auf ein Jahr als Gildekönig

Eindrucksvolle Eindrücke von einem Schützenfest aus alternativer Perspektive

Der jeweilige Gildekönig wird von der Redaktion der GiGa traditionell um einen Artikel über das Königsjahr gebeten. Ein Rückblick soll es werden. Nach Reinholds Bitte wird einem dann sehr schnell bewusst, dass das Frühjahrskorpsschießen naht und sich das eigene Königsjahr dem Ende zuneigt. Was ist nicht schon alles geschrieben worden. Kann man dem überhaupt noch etwas Neues hinzufügen? Etwas interessantes? Ja.

Das Königsjahr bietet so viele Einblicke, Eindrücke und Begegnungen, dass man Schwierigkeiten hat, sich zu beschränken. Wenn man einen Blick in die sog. „Gildebibel“ wirft - ein 17-seitiger Überblick über die im Königsjahr anstehenden Termine mit Hinweisen zur Kleiderordnung -, ist man erstaunt. Die auf den letzten beiden Seiten der Fibel vorhandene Terminübersicht nennt ca. 50 einzelne Termine. Von einigen hatte ich noch nie gehört. Was ist die Grün-Weiße-N8? Was der musikalische Frühschoppen der Sappeure? Um es vorwegzunehmen: Das Königsjahr gibt einen phänomenalen Einblick in das Schützenwesen an sich, in das, was Schützenfest ausmacht – in jedem einzelnen Korps. Jede einzelne Veranstaltung hat sich gelohnt. Jeden Termin habe ich mit Freude wahrgenommen.

Das Besondere: Es sind Freundschaften entstanden, die man, ohne Gildekönig zu sein, nie hätte schließen können. Es beginnt mit dem jeweiligen Siegerkreis. Bei jeder Veranstaltung sind natürlich auch die Könige und Sieger sowie die Repräsentanten der anderen Korps und das Komitee eingeladen. Nach einem zaghaften Abtasten: „Wer bist Du? – Ich bin der Reitersieger“ lernt man sich schnell kennen und schätzen. Die Gruppe hat es einem leicht gemacht. Der damalige Schützenkönig Georg war schon bei der Feier im Börsencafé mit einem wunderbaren Geschenk mit von der Partie. Reitersieger Jan und Hubertuskönig Frank habe ich bei der Grün-Weißen-N8 kennengelernt, die anderen nach und nach. Daraus ist eine Freundschaft mit Georg, Jan, 2 x Frank, Horst, 2 x Micha-



Ein offizielles Foto als Gildekönig 2018/2109 (Fotoatelier Bathe)

el, Stefan und Max entstanden. Die Jungs verstehen sich prächtig; da das gleiche für die Mädels gilt, verbringen wir viele schöne Stunden

miteinander.

Man sieht auch die Arbeit des Vorstandes und des Komitees in einem ganz neuen Licht. Das gibt



Der Siegerkreis - inklusive Schützenkönig - präsentiert sich dem Fotografen während des Königsmahls im Zeughaus im Anschluss an die Parade (Fotoatelier Bathe)

mir die Gelegenheit, mich für die Unterstützung durch den gesamten Vorstand zu bedanken. Es wird eine hervorragende Arbeit geleistet, die sehr oft im Verborgenen stattfindet, ohne dass jemals einer dafür Danke gesagt hätte. So viele Stunden der Freizeit werden mit Sitzungen und organisatorischen Maßnahmen verbracht. Wir als Schützen nehmen es als selbstverständlich hin, dass „alles läuft“. Der Weg dorthin ist aber zuweilen mehr als steinig. Auch allen Mitgliedern des Komitees gilt ein großer Dank für die so freundliche und warmherzige Aufnahme. Schon beim ersten Termin, den ich mit meiner Königin Anja wahrnehmen durfte, eine Geldermann Sektverkostung, war die Integration der „Neuen“ selbstverständlich. Auch hier wird mit einem erheblichen zeitlichen und persönlichen Einsatz eine Arbeit geleistet, ohne die Schützenfest nicht stattfinden könnte.

Was waren nun die weiteren Höhepunkte? Am Anfang stand die Party nach dem Königsschuss im Börsencafé, bei der einem zum ersten Mal bewusst wurde, dass man selbst der neue Gildekönig ist und im Mittelpunkt steht. Unvergessen die Krönung am 12.05, bei der es zwar schön gewesen wäre, noch mehr Gildisten zu begrüßen, diejenigen, die dort waren, hatten aber eine ausgelassene Feier, die mit einer kurzen Nacht endete, weil wir für den nächsten Morgen einen Flug in den Urlaub gebucht hatten.

Dann die Erfahrung, wie toll auch die anderen Korps feiern können! Die Jäger mit ihrer tollen Grün-Weißen-N8, die Grenadiere mit ihrem Majorsehrenabend und dem Promenadenkonzert, die Hubertusschützen mit dem Königs-Biwak, Majorsehrenabend und Ball, die Schützenlust sowieso. Aber auch bei den kleineren Korps ist richtig viel los. Immer wieder beeindruckt haben mich die Sappeure, die, obwohl klein an der Zahl, große Feste feiern.

Kommen wir aber zum eigentlichen Kern, dem Schützenfest. Rund um das Schützenfest reiht sich Termin an Termin (Fackelbaurichtfest,



Die drei Vertreter der Schützengilde beim Königsmahl (Fotoatelier Bathe)

Malteser-Empfang, AOK-Schützenempfang und Einladung des Landrates), so dass man eigentlich ganz von selbst in eine tolle Schützenfest-Stimmung gerät. Dann geht es endlich los. Und was ist das für ein Augenblick, wenn man das Schützenfest – wie in diesem Jahr – mit einem großen Zapfenstreich für Thomas Nickel beginnen kann und zum Ehrengeläut gehören darf. Gänsehaut pur. Die wird aber noch übertroffen durch das Totengedenken und die Reveille mit dem Sternmarsch der Tambourkorps.

Eindrucksvoll das „Freut Euch des Lebens“, gleichzeitig von allen Tambourkorps gespielt. Dies ist einer der wirklichen Höhepunkte des Schützenfestes, hervorragend präsentiert von Oberst und Adjutant. Walter Pesch und Ben Dahlmann näher kennenlernen zu dürfen, war ebenfalls eine echte Freude.

Eigentlich reihte sich Höhepunkt an Höhepunkt. Der Fackelzug, die Parade und die Umzüge. Es war mir eine besondere Ehre, als König mit meinen Begleitern hinter unserem Fahnenzug (nunmehr



Ausgelassene Freude beim Rundgang über den Kirmesplatz nach der Kirmesplatzeröffnung

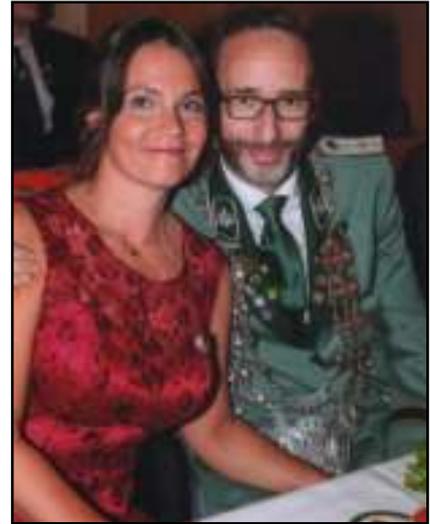


Schulterschluss mit Major Stefan Schomburg beim Artillerieball im Reuterhof (Grimlinghausen)

Fahnenkompanie) marschieren zu dürfen. Was kann es Schöneres geben, als bei der Parade hinter dem Meer aus Fahnen zu marschieren, die synchron durch die Luft surren. Die Jungs haben wirklich etwas drauf! Besonders eindrucksvoll war natürlich auch das Königsmahl im Zeughaus. Ein besonderes Anliegen aber ist es mir, das Frühstück der Erfttrabanten im Kloster Immaculata zu erwähnen. Die Erfttrabanten organisieren hier schon seit langem ein Frühstück für die Bewohner des Immaculata. Sie bringen den alten Menschen damit so viel Freude, die meine Königin und ich hautnah erleben durften. Für das nun anstehende Frühjahrskorpsschießen wünsche ich allen Bewerbern viel Glück und wünsche meinem Nachfolger mindestens ebenso viele tolle Erfahrungen, wie ich sie selbst erleben durfte. Und an alle, die sich bisher noch nicht mit dem Gedanken beschäftigt haben, einmal Gildekönig zu werden. Es lohnt sich. Ich kann – wie es auch schon mein Vorgänger Ludwig Dickers gemacht hat – jeden nur ermuntern, sich für das Amt zu bewerben. Überhaupt muss ich Ludwig noch danken. Er hat mich bei einem gemeinsamen Abend in seinem Haus mit ganz viel Wissen und vielen Tipps ver-

sorgt, die mir den „Einstieg“ sehr erleichtert haben.

Es ist mir ein besonderes Anliegen, meiner wundervollen Königin Anja von Herzen zu danken. Sie hat mit mir gemeinsam so viele Termine voller Esprit und Lebensfreude



Glückliche Zweisamkeit mit meiner Königin

wahrgenommen und mit ihrem unvergleichlichen Charme jede Veranstaltung bereichert.

Anja, ich liebe dich!

Last but not least: Euch liebe Gilddisten haben wir gemeinsam sehr gerne als Königspaar vertreten und hoffen, dass von dieser Freude auch etwas „übergesprungen“ ist.

Euer Christoph



Da hat aber jemand mächtig Appetit. Eingeweihte wussten zu verkünden: Es war der dritte Nachschlag innerhalb einer Dreiviertelstunde!



dörerr
meisterbetrieb seit 1929

**FACHGESCHÄFT
FÜR**



*schützen- und
vereinsbedarf*

*stempel, schilder,
gravuren
beschriftungen*

inh. bernd stevens
büttger str. 79
41460 neuss
tel. 0 21 31 - 2 55 56
fax 0 21 31 - 27 25 04

www.stempel-doerr.de

NEUSSER HUTHAUS

Ihr Spezialist für Schützenartikel

Für die Gilde bieten wir an:

Hüte, Adlerflaum, Handschuhe,
Gewehrsträußchen, Taschentücher,
Schulterklappen, Metallabzeichen,
Degengehänge, Ordensspangen,
Hut- und Uniformhalter,
schwarze Socken

Federn aufnähen - Hüte aufarbeiten - Kordel tauschen

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Sa. 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Neusser Bürger Schützenfest - Notdienst

neusser-huthaus@t-online.de

Glockhammer 16 - 41460 Neuss - Tel. 0 21 31 / 27 17 15

Luftgewehr * Luftpistole * Kleinkalibergewehr * Sportpistole



Wir sind ein Schießsportverein im Herzen von Neuss.
Neben unseren sportlichen Aktivitäten wird die Geselligkeit groß geschrieben.
Unsere Mannschaften schießen auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene.
Viele Schützenvereine aus dem Kreis Neuss führen ihre Korpschießen auf unserer Anlage durch. Auch Schützenzüge ermitteln bei uns ihren König.
Sollten wir ihr Interesse geweckt haben, kommen Sie doch einfach mal vorbei.
Unsere Sportschützen stehen ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

SSV Neuss 1962 e.V.
Katharina - Braeckeler - Straße 8
41462 Neuss

Telefon : 02131 - 54836
E-Mail : ssv-neuss-1962@t-online.de
Website : SSV-NEUSS.COM

Öffnungszeiten
Montag & Donnerstag 18.00 - 21.00 Uhr
Sonntag 10.00 - 13.00 Uhr

Macher und Herzensmensch

Klaus Fuchs: Gildekönig 2019/2020

Nach erfolgreichem Schießen musste er zuerst verarztet werden

Da saßen wir nun gemeinsam an der Theke des sich immer mehr füllenden Drusushofes, verabredet zum Interview. Ohne großen Vorspann, kein Warmreden - es ging gleich in die Vollen, so wie Klaus halt ist. Sein Gildekönigsjahr hatte gerade erst begonnen, da fiel er schon vorübergehend aus. Binahe. Aber es wird eine bleibende Erinnerung.

Was war passiert? Seine Zug- und Gildefreunde stießen und schubsten ihn im Jubeltaumel. Klaus verlor sein Gleichgewicht und fiel mit seiner Stirn auf die Zähne eines Freundes. Ein Cut an der Stirn. Eine sehr blutige Angelegenheit. Der erste Gildekönig mit einem Dachscharf. Klaus nimmt diesen Kommentar mit Humor und weiß, dass dieser Schaden nicht wirklich zu leugnen ist. Nach einer schnellen Erstversorgung ging es weiter, als wenn nichts gewesen wäre. Die ersten Fotos konnten veröffentlicht werden. Fast nichts zeugte vom blutigen Zwischenfall, Hut und Eichenlaub verdeckten die Wunde. Nur die Narbe wird ihm immer bleiben und Zeugnis ablegen vom Gildekönigschuss am 30.03.2019.

Doch wer ist dieser Klaus Fuchs? Wer ist Andreas? Was treibt einen so jungen Menschen an die Schießscheibe des Gildekönigschießens? Viele neugierige Fragen und verblüffende Antworten.

Klaus ist ein Neusser durch und durch. Geboren in Neuss, zur Schule gegangen in Neuss und fast ausgebildet in Neuss – nämlich in Düsseldorf. Da sein Ausbildungsbetrieb inzwischen nach Neuss umgezogen ist, arbeitet er nun auch in Neuss.

Das Vereinsleben liegt ihm. Er liebt die Gemeinschaft, das miteinander Arbeiten, Spielen und Spaß Haben. Das miteinander Leiden, aber auch die Höhen des Lebens genießen. So ist es nicht verwunderlich, dass er neben dem Schützenfest bei der Gilde in der Stadt Neuss auch auf der Furth aktiv ist: Sportlich in einer Fußballmannschaft der SVG Weißenberg und



beim Schützenfest auf der Furth als Jäger.

Wie es häufig geschieht, nimmt die Schützenlaufbahn mit dem Schulabschluss Fahrt auf. So auch bei Klaus. Viele seiner Kameraden des Zuges „R(h)einheit“ entstammen seinem Abiturjahrgang. Die Abschlussfeier sollte sich mindestens jährlich wiederholen. Bislang schafft der 20 Mann starke Zug berufs- bzw. ausbildungsbedingt eine monatliche Zugversammlung. Dabei wird vor allem die Gemeinschaft gepflegt. Viele junge Menschen mit Flausen im Kopf, die umgesetzt oder ausgetestet werden wollen. Dass dabei auch mal etwas schiefe geht, ist selbstredend. Zum Glück sind die meisten Peinlichkeiten intern geblieben. Auch hier wird nicht darauf eingegangen werden. In einer solchen Runde gibt oft ein Wort das andere, und die Idee, den König machen zu wollen, war geboren. Wer? - das war 2017 noch nicht genau ausgemacht. Es wurde besprochen, abgewogen und letztlich verworfen. Die „R(h)ein-

Der „Steckbrief“

- Name: Klaus Andreas Fuchs
- geb.: am 27.12.1993
- Geburtsort: Neuss
- ein Glückskind: 1000. Geburt in Neuss 1993
- Familienstand: ledig, zur Zeit Single
- Schulabschluss: Abitur am Marie-Curie-Gymnasium
- Beruf: Speditionskaufmann
- Zugzugehörigkeit: Oberleutnant des Zuges „R(h)einheit“

Klaus Fuchs im Drusushof im Gespräch mit dem GiGa-Vertreter:

Er ist eine Frohnatur, unkompliziert, kommunikativ, entwaffnend in seiner Offenheit und Ehrlichkeit; er ist auch bereit, sich seinen Niederlagen zu stellen.

heit“ wollte 2018 keinen Gildekönig stellen.

Anders 2019. Wegen einer Terminkollision konnte der Zug nicht am Herbstkorpsschießen 2018 teilnehmen. Traditionell wird an diesem Tag die Zugreihenfolge zwischen den anwesenden Zügen ausgelost. Allen nicht anwesenden Zügen wird eine Zugnummer zugewiesen. Diese war folglich bescheiden. Wie die Zugnummer verbessern? Nun ja, die Erinnerung an die Gedanken aus dem vorherigen Jahr war nicht weit. Getragen „vom Spirit des Zuges, haben die Zugkameraden ihn gezogen“, verrät Klaus. Und Klaus war bereit, sich zu „opfern“. So ist Klaus. Nur bedingt ist er für die (neuen) Ideen zuständig. Aber die Umsetzung treibt ihn und dann ist er der Macher.

Einmal in die Welt gesetzt, nahm die Idee Form an. „Die Jungs halten zusammen und machen (manchmal) sehr viel Unfug. Ich habe meinen Jungs viel zu verdanken“, sagt Klaus. Es sollte etwas Großes werden. Ein Song, nein

ein ganzes Liederheft musste her. Es wurde gemeinschaftlich getextet, verworfen und neu intoniert. Letztlich war genug Material vorhanden, um einen Liederabend gestalten zu können. Der Liederkreis gab sein Programm in der halböffentlichen Generalprobe bei Derenbachs Geisterbahn während einer Zugversammlung zum Besten. Alle waren voller Vorfriede, Klaus König in spe.

Eigentlich hatte er dies bereits viele Jahre zuvor angekündigt, kann doch der geneigte Jahrbuchleser des Marie Curie Gymnasiums Folgendes in der Abiturzeitung lesen: „Was würdest du mit 1 Mio. € machen?“ - Klaus antwortet: „Schützenkönig von Neuss werden.“

„Der Weg ist das Ziel“, sagt Klaus und meint damit auch seinen eigenen Lebensweg. Als lebensfroher junger Mensch im Hier und Jetzt stehend, klappt nicht immer alles auf Anhieb. Manchmal müssen Umwege in Kauf genommen werden, manches wirkt unorthodox, vielleicht auch chaotisch. Kaum zu glauben Klaus ist ein Gefühlsmensch. Sentimentale Momente gehen ihm sehr nahe.

Der ganze Abend nach dem Königsschuss hatte für ihn etwas Surreales. So ganz fassen kann er es noch nicht. Er hat gewonnen, er repräsentiert als König ein ganzes Korps. Er steht vor der Trafostation und alle seine Kameraden ziehen an ihm vorbei und salutieren ihm. Schützen, die für ihn bisher ganz weit weg waren, kommen ihm sehr nahe. Er ist mitten drin im Königskreis von S.M. Bruno und den anderen Korps Siegern und Königen. Näher dran als die Versorgung mit Klammerpflaster in der Toilette der Trafostation durch Christoph Napp-Saarbourg und Stefan Schomburg und dem Hauptmann Thomas Kracke als Türsteher geht (fast) nicht mehr.

Klaus sieht sich als Vertreter der jüngeren Züge. Er will Verständnis wecken für diese Hälfte der Schützengilde und möchte sich in die Gespräche und Zusammenarbeit mit dem Vorstand einbringen. Und Kontakte will er knüpfen – über



*Wenige Sekunden vor der Verkündung des diesjährigen Siegers des Schießens um die Würde des Gildekönigs 2019/2020
unten: Gratulation und Ausstattung mit den Königsinsignien*

Alters- und Korpsgrenzen hinweg. Das große Miteinander will er fördern. Er scheut sich nicht zu scheitern. „Nach schlechten Zeiten, kommen immer wieder bessere“, zeigt sich Klaus überzeugt.

So beweist er auch bei seiner „stillen“ Leidenschaft als treuer Fan des 1. FC Schalke 04 Geduld und Ausdauer. Auch lange Negativserien wie z.B. in dieser Saison lassen ihn nicht an seinem Club zweifeln. Seit seiner Geburt ist er bei Schalke Mitglied – zunächst von seinem Vater getragen und jetzt aus voller Überzeugung.

Feiern, Trubel und Party ist nur die eine Seite von Klaus. Dank einer citynahen Wohnung mit einer Drei-Mann-WG (alle WG-Mitglie-

der sind selbstredend auch Schützen) ist er schnell in der Innenstadt und mitten unter seinen Freunden. Andererseits kann er sich auch schnell hierhin zurückziehen. Hier ist sein Ruhepunkt, seine Erdung – mitten unter dem Gildeschild im Wohnzimmer.

Nochmals herzlichen Glückwunsch unserem Klaus, der Gilde majestät 2019/2020. Mögen noch viele Talismane und Andenken dein Königsjahr begleiten und erregte Vorfriede beim täglichen Öffnen deines Briefkastens in Erwartung von vielen Einladungen erfolgen.

Wir werden einander hören und sehen.

Thomas Torka



Die Gilde hat einen neuen zweiten Vorsitzenden: Fabio Papa Ein Deutsch-Römer in Neuss am Rhein

Wir stellen Fabio im Interview vor

Das eindeutige Ergebnis der Wahl zum neuen zweiten Vorsitzenden war für viele der Anwesenden und Wähler der Generalversammlung am 18. Januar eine Überraschung. Gleich drei Kandidaten hatten sich beworben, viele glaubten an ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Nun, das Ergebnis ist im Protokoll nachzulesen. Unser Redaktionsmitglied Knut Schiffer sprach mit Fabio Papa über sein Leben, seine Schützenaktivitäten und seine Ziele als neuer zweiter Vorsitzender:

Wir treffen uns im Drusushof zu einem lockeren Bierchen und ich stoße auf einen sympathischen jungen Mann an, mit dem ich locker plaudern kann und bei dem ich spüre, dass die Chemie stimmt. Wie ich dann erfahre, ergeht es nicht nur mir so. Ich schätze, die Chemie stimmt zwischen ihm und einer Vielzahl von Menschen. Sympathisch halt.

Schulzeit und der Ärger mit der Mathematik

Vor inzwischen 30 Jahren flog seine Mutter mit ihm im Bauch nach Rom, um ihn dort auf die Welt zu bringen. Denn als „echter Italiener“, so glaube sie, müsse man in Italien geboren sein. Dennoch besuchte Fabio in Neuss den Kindergarten, anschließend die Münsterschule und das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium. Doch auf dem Humboldt-Gymnasi-



Im Gespräch mit Fabio beim Treffen im Drusushof

um war nach der sechsten Klasse Schluss. Denn mit einem Defizit im Fach Mathematik verließ er das Humboldt-Gymnasium und wechselte auf die Realschule Südstadt. Nach seinem Abschluss wechselt er zurück aufs Humboldt, in dieselbe Stufe und zum selben Mathelehrer. Aber alles wird gut und Fabio erzählt mir, dass er sich nicht nur mit dem Lehrer mittlerweile vertragen habe, sondern auch gut angefreundet hätte.

Die Ironie der Geschichte: Fabio studiert nach dem Abi nun gerade Mathematik auf Lehramt. Er engagiert sich nebenbei in sozialen Einrichtungen und erkennt schnell, dass ihm der Beruf Spaß macht. Dennoch begann er nach einiger Zeit an seinem künftigen Beruf zu zweifeln. Seiner Meinung nach haben sich die Rahmenbedingungen in Schulen dramatisch verändert. Nach reiflicher Überlegung und seinen ersten Erfahrungen in den Schulen und Sozialeinrichtungen entscheidet er sich gegen den Lehrerberuf.

Neuer Beruf – neues Studium

Er entscheidet sich einen Fuß in die Versicherungswirtschaft zu wagen und beginnt bei der Rheinland Versicherung in Neuss. Berufsbegleitend studiert er an der Technischen Hochschule in Köln Versicherungswesen mit Schwerpunkt Versicherungsmathematik und Risikomanagement. Doch so ganz lässt ihn seine pädagogische Vergangenheit auch hier nicht los. Er unterrichtet als Tutor Wirtschafts- und Finanzmathematik und arbeitet gleichzeitig für seinen Professor in der Forschungsstelle Risikomanagement. Dies macht ihm Spaß und versöhnt ihn ein wenig mit seinem Abschied von der Schule.

Familienmensch

Seine Familie ist in manchen Punkten eine „echte italienische Familie“, die immer gestenreich und manchmal lautstark kommuniziert.



Fabio bei der Einschulung

Steckbrief Fabio Papa:

- geboren vor 30 Jahren in Rom, die Familie lebte bereits in Neuss
- Besuch des Kindergartens und der Münsterschule in Neuss
- Abitur am Humboldt-Gymnasium
- Studium der Mathematik und der Philosophie
- Wechsel zur Rheinland Versicherung als Versicherungsmathematiker
- Begleitendes Studium des Versicherungswesens an der Techn. Hochschule Köln
- Abschluss mit dem Bachelor (Schwerpunkt Mathematik und Risikomanagement)
- Tutor für Studenten der Wirtschafts- und der Versicherungsmathematik
- Fabio lebt bei seinen Eltern.
- Seine Freundin Julia ist Lehrerin.
- Bei den Schützen ist er seit 2015.
- Innerhalb eines Jahres Taufe im Zug „...und Tschüß!!!“, Ballotage, Erringung der Zugkönigwürde und Krönung.

Er selbst mag zwar ein „echter Römer“ sein, sieht sich selbst aber als Deutscher, der manchmal deutscher ist als so manch anderer. „Ich bin hier aufgewachsen. Das ist meine Heimat.“

Seine Freundin Julia ist Lehrerin und kommt, wie er selbst, auch aus Neuss. Doch aus beruflichen Gründen ist sie nach Düsseldorf gezogen, was Fabio alles andere als traurig stimmt: „Vom Füchsen in der Düsseldorfer Altstadt bis ins Bett innerhalb von 20 Minuten



Weihnachtsfest im Kreis der Familie

zu Fuß ist schon klasse“. Auf die Frage nach der eigenen Familienplanung reagiert er ganz offen. Er habe zwei Patenkinder, denen er ein guter Patenonkel sein will. Die eigenen Kinder müssen allerdings noch ein wenig warten.

Schütze Fabio Papa

Seit 2015 ist Fabio Schütze in Neuss, besser gesagt bei der Neusser Schützengilde. Begonnen hat alles, als vor einigen Jahren sein Zug von den Jägern auf der Furth eingeladen wurde. Er kam dorthin, um im Anschluss seine Freunde abzuholen und mit ihnen nach Düsseldorf zu fahren. Stattdessen verbrachte er einen Großteil des Abends auf der Furth und lernte den Zug kennen. Einer dieser Freunde und Zugmitglieder, der zu früh verstorbene Sascha Rogge, den Fabio zu diesem Zeitpunkt erst seit ein paar Wochen kannte, fragte ihn anschließend, ob er nicht mitmachen wolle. Und so geschah es, dass er seinen Weg in das Schützenwesen fand.

Der neue zweite Vorsitzende Was ist denn nun der Grund für sein überzeugendes Wahlergebnis zum neuen zweiten Vorsitzenden? Ist es seine schneidige Rede oder hat Fabio gar Wahlkampf betrieben? Fabio stellt klar, dass er zwar mit dem Einen oder Anderen gesprochen habe, bevor er seinen „Hut in den Ring geworfen“ hat. Wahlkampf sei dies aber nicht gewesen. Für ihn gilt, dass der, der

etwas bewegen wolle, sich auch dem entsprechenden Amt stellen müsse. Es reiche nicht, ständig auf etwaige Missstände hinzuweisen. Die Anregungen der Züge müssten aufgegriffen werden und in die Arbeit des Korps einfließen. Er wolle einen Beitrag leisten, damit die Dinge, die anders gemacht werden müssen, anders gemacht werden und dabei dennoch die Traditionen der Gilde gewahrt bleiben. Vor allem ist ihm der Kontakt zu den Zügen wichtig, von denen er sich die nötigen Impulse erhofft, sobald er in sein Amt hineingefunden hat. Er ist dankbar für das Vertrauen, dass in ihn gesetzt wird und für die Unterstützung, die ihm durch den Vorstand zukommt.

Knut Schiffer



Fabio im Kreis seiner Schützenkameraden

Einmal im Jahr treffen sich die ehemaligen Gilde-Könige und Gilde-Königinnen

Den Anfang machten die Gilde-Könige

Seit 2008 treffen sich auch die Gilde-Königinnen

Am 13. August 2008 beschlossen Brigitte Beykirch und Maria Kremer ein Treffen der ehemaligen Gildeköniginnen ins Leben zu rufen. Diese Idee stieß auf eine positive Resonanz, und fortan trafen sich die Damen einmal jährlich, anfangs im Drusushof, später dann und bis heute im Mauerwerk zu einem geselligen Abend mit vielen guten Gesprächen, Speisen und Getränken.

Das diejährige Treffen der Gilde-Königinnen

Organisatorisch werden sie von Beginn an von unserem Ehren-Piti immer gerne unterstützt, er schreibt die Einladungen und sorgt für den Postversand.

Unserer ersten Gildekönigin, Maria Sindermann-Schünemann war es leider nicht vergönnt, an den Treffen teilzunehmen; trotzdem war sie bei den Damen immer durch eine Runde Sekt präsent.

Leider sind inzwischen bereits drei ehemalige und sehr geschätzte Königinnen verstorben: 2015 Hanne-Lore Westphal (Schützenkönigin 1973), 2016 Brigitte Beykirch (Schützenkönigin 1981 und Gildekönigin 1978/80) sowie 2017 Ellen Jung (Gildekönigin 1994).

Aktuell trafen sich am 9. September dieses Jahres insgesamt 13



Auch die amtierende Schützenkönigin Karin Weyand fühlte sich in dieser Runde wohl.

ehemalige und die aktuelle Gildekönigin Anja zum insgesamt elften Mal mit der Besonderheit, erstmals auch die amtierende Schützenkönigin der Stadt Neuss mit Karin Weyand, Gildekönigin 2015, begrüßen zu können.

Die Beteiligung von 14 Damen ist der Organisatorin Maria Kremer naturgemäß immer zu wenig, nur liebe Maria, dir zum Trost, bei den Herren waren es auch nicht mehr.

Wir wünschen den Damen noch viele gemeinsame Jahre und appellieren gleichzeitig an alle nicht anwesende Ehemalige, doch im nächsten Jahr einfach einmal vorbei zu schauen. Der Spaßfaktor soll erheblich sein.

Treffen der ehemaligen Gilde-Könige

Zeitgleich mit den ehemaligen Königinnen trafen sich am 9.11. auch die ehemaligen Könige zu ihrem jährlichen gemeinsamen Abend, dieses Mal in der Kleingartenanlage an der Alten Aachener Straße.

Aus der bewährten Küche von Wolfgang Werner gab es zur Jahreszeit passend Gans mit Klößen und Rotkohl.

Anwesend waren zwölf ehemalige und später auch der amtierende Gildekönig Dr. Christoph Ulrich.

Diesmal gab es die Besonderheit, dass man erstmals auch den amtierenden Schützenkönig der



Eine gesellige Runde ehemaliger Königinnen

Stadt Neuss, Bruno Weyand, Gildekönig des Jahres 2015, begrüßen konnte.

Bei den Königen wurde aus aktuellem Anlass die Situation in unserem Korps von allen Seiten beleuchtet, ohne dass eine einheitliche Meinungsbildung zu verzeichnen war. Je länger der Abend dauerte, umso gelöster wurde die Stimmung, und so mancher Hochprozentige fand den Weg auf dem Tisch, um gekostet und für gut befunden zu werden.

Zu später Stunde ging man vernügt auseinander, jetzt schon in Vorfreude auf das Schützenjahr 2019, das Schützenfest als Höhepunkt des Jahres und so manchen vernüglichen Abend im Kreise der Gildisten.

Bruno Weyand



Auch die ehemaligen Gildekönige genossen ihr traditionelles Treffen in der Kleingarten-Anlage an der Alten Aachener Straße..



TPA
Automation
TPA Technical Process
and Automation GmbH

**Ihr Partner in Fragen der
Automatisierungstechnik**

Unser International tätiges Ingenieur- und Techniker-Team ist Ansprechpartner und Lösungsanbieter für alle Belange der Elektrotechnik. Fachkundige und lückenlose Beratung zur Optimierung Ihrer Prozesse sind für uns selbstverständlich. Leistungsetarkes Know-How und Kompetenz für alle Zukunftprojekte zeichnen uns aus.

Für unser kontinuierliches Wachstum an unserem Firmensitz in Jüchen suchen wir ständig:

**Projektingenieure/innen
Techniker/innen**

Wir freuen uns auf Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen per Post oder als eMail.

Servicestandort
Neusser Straße 148 • 41363 Jüchen
Fon: 02165/17176 - 0 • Fax: 02165/17176 - 11
eMail: v.finke@tpagmbh.com

„Net so flöck“ auf angenehmen Abwegen Gut gerüstet beim Auswärtsspiel in Weckhoven Auch in den Neusser Vororten weiß man das Schützenfest zu feiern

**Wer hat schon einen eigenen frisch gebackenen Major im Schützenzug?
Bei Net so flöck ist es Martin L'honneux, der vor zwei Jahren zum Major der Scheibenschützen in Neuss-Weckhoven gewählt worden ist. Und da er somit 2018 zum ersten Mal dieses Korps anführen durfte, kam die Idee auf, ihn dabei tatkräftig zu „unterstützen“.**

Da wir in der Uniform der Scheibenschützen teilnehmen wollten, waren schon im Vorfeld einige Anproben der Uniformen und Hüte notwendig.

Am 9. und 10. Juni war es dann soweit, und fast unser kompletter Zug nahm am Schützenfest in Weckhoven teil. Schon am Freitagabend waren wir beim Korpskönig in privater Runde eingeladen, und so konnte man sich bereits bei einem Bierchen kennen lernen.

Mit den Böllerschüssen am Samstag um 12.00 Uhr wurde das Schützenfest eröffnet. Ein Highlight war sicherlich der „Kindergartenumzug“, bei dem die Kleinen mit selbst geschneiderten Uniformen und Kleidern stolzierten. Eine Idee, die man durchaus auch einmal für das Neusser Schützenfest aufnehmen könnte.

Vor und nach den Umzügen war immer wieder das Biwak der Scheibenschützen Treffpunkt, wo für Speis und Trank reichlich gesorgt war, und abends ging es zum Zelt. Da auch die Damen sich prächtig verstanden, war es eine gelungene Sache, einmal das Schützenfest in einem anderen Stadtteil kennen zu lernen.

Für uns als Schützenzug war es auch der Weg, sich mehr nach außen hin zu öffnen und mit anderen Schützen in Kontakt zu kommen. Es hat uns großen Spaß gemacht, und außerdem haben wir sicherlich für spätestens 2019 einige Gastmarschierer in unseren Reihen, die einmal das Neusser Schützenfest kennen lernen wollen.

Abschließend ist noch zu erwähnen, dass unser Martin seine Sache sehr gut gemacht hat. Aber so kennen wir ihn, fest in der Stimme, akkurat in der Uniform und immer ein offenes Ohr für seine Kameraden.

Bert Schmitz



Die Neusser Belegschaft und die Weckhovener Freunde stellen sich in freundschaftlicher Verbundenheit dem Fotografen: (von links nach rechts): Martin L'honneux (Zugmitglied von „Net so flöck“ und Major der Scheibenschützen Weckhoven), Torsten Prinzhorn, Uli Burbach, Günter Förster (Fahrenträger der Scheibenschützen Weckhoven), André Karis, Bert Schmitz, Ralf Kozłowicz, Stefan Sas, Harald Karis und Martin Urbanski



50 Jahre auf dem Buckel: Ein stolzes Jubiläum

Aus Gildeknaben wurden seriöse ältere Herren

Von 18 Gründungsmitgliedern waren bei der ersten Parade 1970 nur noch neun „Knaben“ dabei

Gustav Heinemann war seit Juni Bundespräsident und Willy Brandt seit ein paar Tagen Bundeskanzler, im US Fernsehen lief die erste Folge der Sesamstraße, ein Glas Alt kostete 0,50 DM, und im Kino lief „Zur Sache Schätzchen“.

Wir befinden uns im Jahr 1969, und da hatten 18 ehemalige Schüler des damaligen Theodor-Schwann-Gymnasiums, der heutigen Janusz-Korczak-Gesamtschule, die für Neuss nicht unbedingt überraschende Idee, einen Schützenzug zu gründen. Da zwei der Initiatoren schon in einem Gildezug mitmarschiert waren, lag die Idee nahe, im gleichen Korps zu bleiben. Gesagt getan: Der damalige Major Karl Herbrechter wurde informiert, und der gab grünes Licht. Damit ging es für die Neugründer ans Eingemachte, d. h. einen Namen finden, eine Satzung vereinbaren und einen Vorstand wählen. Da es sich um Jünger der 68er Bewegung handelte, dauerte das entsprechend lange, und die notwendigen Diskussionen waren sehr, sehr intensiv. Bei der Findung eines passenden Namens half dann Josef Lange, ehemaliger Stadtarchivar und Initiator des heutigen Rhei-



Die Gildeknaben bei der Parade 1971

nischen Schützenmuseums, ohne möglicherweise zu bedenken, dass

ein frisch gegründeter Zug tatsächlich 50 Jahre Bestand haben könnte. Heute klingt das schon etwas seltsam, wenn gestandene Männer zwischen 40 und fast 80 und einem Durchschnittsalter von rund 66, von dem veränderten Durchschnittsgewicht wollen wir erst gar nicht sprechen, als „Gildeknaben“ am Schützenfest teilnehmen. Wie immer das auch heute aufgenommen wird, damals hielten das alle für eine gute Idee. Eine Satzung wurde auch verfasst, und die ersten Chargierten gewählt.

Soweit so gut. Nach all den Diskussionen hielt der stolze Zug „Gildeknaben“ im Dezember 1969 Einzug in die Welt des Neusser-Bürger-Schützenfestes. Anno 1969 war die Gilde tatsächlich noch ein kleines Korps. Es gab einschließlich der Fahngruppe „nur“ acht Züge mit insgesamt ca. 120 Aktiven, und



Als wir uns 1979 mit unserer ersten Fackel („Neusser Zukunftsvisionen“) vorstellten, das Obertor würde zum „schnellen Brüter“ umfunktioniern, hatten wir die alternative Szene auf der Breitestraße beim Fackelzug auf unserer Seite und ernteten donnernden Applaus.



Als wir 1980 mit einer Fackel die Neusser Hausbesetzer-Szene ironisch aufs Korn nahmen, waren uns die Alternativen im Publikum auf der Breitestraße nicht mehr so gewogen. Es hagelte wütende Proteste.

es dauerte bis 1973, bis mit „Net so flöck“ und 1975 mit „Die Stifte“ neue Züge aufgenommen wurden. Die Stifte wurden somit sechs Jahre nach Gründung der „Gildeknaben“ mit deren Unterstützung aus der Taufe gehoben.

In den ersten Jahren war das Zugleben, positiv formuliert, sehr in-

tensiv, um nicht zu sagen turbulent. Nach fünf Jahren war auch das letzte Gründungsmitglied wieder ausgetreten. Bierdeckel wurden als Vorlage für mehrere Zugaustritte während der laufenden Versammlung genutzt, und in den Unterlagen des Zuges gibt es drei bis vier Seiten lange Briefe, in denen der



So sieht zünftiger Fackelbau aus: Einer setzt sich während der Arbeit gekonnt in Szene, der Rest heuchelt angeregtes Interesse und schaut untätig, aber zufrieden zu, wie das Produkt voranschreitet. Allerdings muss man noch erwähnen, dass der amtierende Oberleutnant als „Logistikbeauftragter“, verantwortlich für die Heranschaffung sowohl von Baumaterial als auch von Speis und Trank, sich anschließend mit einem Magengeschwür in eine klinische Behandlung geben musste.

jeweilige Austritt umfangreich begründet wurde. Damals wie heute gab es unterschiedliche Auffassungen, wie weit man ausgelassen feiern kann und wo Disziplin erforderlich ist oder nicht. Ein Thema, das uns heute in der Gilde ja auch wieder beschäftigt. Es ist offensichtlich auch hier wie in der Modebranche: Es kommt alles wieder, nur etwas modifizierter.

In den ersten Jahren ihrer Existenz waren die „Gildeknaben“ ständig in derselben bedroht. Teilweise zogen acht Aktive mit ebenso vielen Gastmarschierern über den Markt. Erst Mitte der Siebziger Jahre stabilisierte sich das Ganze, und man konnte zumindest so optimistisch sein, dass man 1979 eine Feier zum 10jährigen Bestehen des Zuges in Angriff nehmen konnte. Diese Feier bestand aus einem Ausflug nach Mallorca, und da das ja nun 40 Jahre her ist und das Durchschnittsalter noch unter 30 lag und die Alkoholpreise in Spanien noch sehr günstig waren, kann man sich heute vielleicht vorstellen, wie ausgelassenen und fröhlich die Feier damals war. Zum 25-jährigen Jubiläum, also 15 Jahre später, sah das schon etwas anders aus. Die Zahl der Ehefrauen im Zug war stark gestiegen, und auch der Nachwuchs hatte sich hier und da eingestellt. Dementsprechend gab es eine Familienfeier im „Haus Rottels“, und noch mal 15 Jahre später, im Jahre 2009, eine noch größere Feier in den Räumlichkeiten der Kultgaststätte „Im neuen Marienbildchen“ mit nun schon erwachsenen Kindern und den ersten Enkeln.

Jetzt sind wir schon wieder zehn Jahre weiter, schreiben das Jahr 2019, und die „Gildeknaben“ gibt es immer noch. In diesem Jubiläumsjahr werden noch einmal 18 der 19 Aktiven am Start sein, auch wenn nicht jeder mehr alle Umzüge mitmachen kann. Aber dabei sein ist ja bekanntlich alles. Zwei unser Aktiven, Reinhold Mohr und Alfons Welter, sind zwar keine Gründungsmitglieder des Zuges, aber immerhin bereits 50 Jahre aktiv in der Gilde dabei. Einige andere sind von den 50 Jahren Mitgliedschaft nicht mehr weit entfernt, und es



Beim traditionellen „Garagenfrühstück“ unseres langjährigen Spießes Edmund Gilges ging es stets sehr launig zu.



Zwischen den Umzügen muss man vor allem ausgiebige Fußpflege betreiben.



Die Gildeknaben bei der Parade 2018

werden nach heutigem Stand die „Gildeknaben“ auch im 51. Jahr ihres Bestehens weiter dabei sein. Ob es dann noch alle sein werden, wird die Zukunft zeigen. In den 50 Jahren hatten wir mit

Lothar Kramel, Reinhold Mohr, Rolf Schittenhelm, Jakob Beyen und Friedhelm Thissen „nur“ fünf

Oberleutnante, sieben Leutnante, darunter seit über 25 Jahren Wolfgang Franke, und fünf Feldwebel, wobei der 2014 verstorbene Edmund Gilges diesen Posten über 30 Jahre innehatte und zeitweise auch Korpsspieß war. Mit Jakob Beyen und Jan Rustige haben wir zwei aktive Mitglieder im Vorstand und mit Friedhelm Thissen ein ehemaliges Vorstandsmitglied. Unser Senior, Karl-Heinrich Odenthal, der in diesem Jahr seinen 80. Geburtstag feiern wird, war 1989/90 Gildekönig.

Im Laufe der Jahre hat es natürlich nicht nur Hochzeiten und Taufen gegeben, sondern auch einige Todesfälle von Aktiven, Passiven und

Ehrenmitgliedern, die wir in Erinnerung behalten, da sie für den Fortbestand des Zuges und der Zuggemeinschaft sehr wichtig waren.

Im Jubiläumsjahr wird unser Zug über Schützenfest mit einem Durchschnittsalter von rund 67 Jahren an den Start gehen. Aber wenn das Trömmelchen geht, fühlen wir uns topfit und stehen unseren Mann. Erst nach Schützenfest spüren wir dann, wie anstrengend, aber immer wieder schön dieses unser Schützenfest in Neuss für uns war.

Abschließend halten wir uns an die Regeln der Rheinischen Gesetzgebung: „Et es wie et es“, „et kütt, wie et kütt“ und „et hät noch immer jot jejang“.



Gruppenbild auf dem Freithof 2009 aus Anlass des 40jährigen Bestehens des Zuges im Anschluss an die Parade

Helmut Thoennesen

Zum 50. Mal „övver d´r Maat“

Alfons Welter - ein Vollblutschütze in den Reihen der „Gildeknaben“

In den Hunsrück ausgewandert: Aber immer wieder zieht es ihn in seine Heimat zurück

Wenn Alfons Welter, geboren am 23.12.1953 in Neuss, in diesem Jahr zum 50. Mal über den Markt marschiert, dann ist das für ihn persönlich ein besonderes Jubiläum. Gleichzeitig ist er damit auch dienstältestes Mitglied seines Zuges, der „Gildeknaben“, die ebenfalls das gleiche Jubiläum als Zuggemeinschaft feiern können.

Tatsächlich begann seine Schützenkarriere im Jahr 1969, als sein derzeitiger Zug noch gar nicht bestand: In diesem Jahr marschierte er in den Reihen des Zuges „Erftrabanten“ bei deren Debut mit. 1976 setzte er für ein Jahr aus, wollte aber auf Dauer den schützenfestlichen Trubel nicht missen und schloss sich deshalb 1977 den „Gildeknaben“ an. Diese profitierten von ihm vor allem beim Fackelbau, den er leidenschaftlich ausübte, wobei er Dank seines handwerklichen Geschickes und seiner innovativen Kreativität der Garant für elf erfolgreiche Fackeln war. Da sich Alfons einerseits als Frohnatur voll in die Zuggemeinschaft integrierte und andererseits bei vielen zuginternen Projekten federführend voranschritt, avancierte er schließlich zum Unteroffizier und übernahm 2010 die Aufgaben des Feldwebels, als sein Vorgänger Jan Rustige als Schriftführer in den Gildevorstand wechselte.

Beruflich lange Zeit bei Farben Wolf und Farben Pelzer tätig, wechselte er schließlich in den Verkauf der Firma Festo im Neusser Süden, wo er bis zum Eintritt ins Rentenalter beschäftigt war. Mit seiner Frau Renate baute er ein schmuckes Häuschen im Kaarster

Stadtteil Vorst, in dem sie ihre drei Kinder großzogen. Als diese sich schließlich ihre eigenen Existenzen aufbauten, zog es Alfons auf zu neuen Ufern. Südlich der Mosel erwarb er ein altes Haus in Leideneck, das er in den nächsten Jahren aufwendig und liebevoll restaurierte. Obwohl er nach seinem endgültigen Umzug in den Hunsrück aufgrund seiner offenen Art schnell Kontakt in der dörflichen Gemeinschaft fand und sich dort vor allem in der heimischen Freiwilligen Feuerwehr engagiert, zieht es ihn weiterhin häufig in seine Heimatstadt Neuss. Er besucht nicht nur regelmäßig die Zugversammlungen, sondern nutzt ansonsten jede Gelegenheit, sich mit Freunden und Familie, vor allen den Enkelkindern, in seiner Vaterstadt zu treffen.

Bemerkenswert ist vor allem, dass bei Alfons im Gegensatz zu vielen anderen Schützen, für die das 50jährige Dienstjubiläum auch gleichzeitig das Ausscheiden aus dem aktiven Dienst des Marschie-



Alfons Welter: Gildeknabe, Spieß, Zugkönig und liebevoller Großvater

rens bedeutet, noch kein Ende der Schützenfestbegeisterung in Sicht ist. Er wird dem Neusser Bürgerschützen-Verein, der Schützengilde Neuss und den „Gildeknaben“ - wenn es die Gesundheit zulässt - noch lange erhalten bleiben. „Also, Alfons: Auf die nächsten 25 Jahre!“

Reinhold Mohr

Ein schmuckes Häuschen, zum Teil noch in Fachwerkbauweise errichtet, bei dessen Restaurierung der Hausherr als geschickter Handwerker selbst Hand anlegt





Zu Beginn waren es nur drei Fahnenoffiziere - heute bilden sie eine Fahnen-Kompanie

Die „Fahnen-Kompanie Carl Eichhoff“ kann auf mehr als 50 Jahre zurückblicken

Eine verschworene Gemeinschaft von „Feierbiestern“

Wenn sich in Neuss ein Schützenzug gründet, dann geht das Schicksal oft seltsame Wege. Häufig gründet sich ein Zug spontan, aus einer Laune heraus, im Gefühl des Überschwangs, vor allem als Besucher des Festgeschehens, unter dem unmittelbaren Eindruck des herrlichen Volksfestes mit dem Willen, nicht länger abseitsstehen, sondern mit einem Freundeskreis Teil des Frohsinns, aber auch der Traditionen sein zu wollen. Es gibt aber auch die andere Variante des planvollen Vorgehens, um sich nach langwierigen Vorbereitungen gut gerüstet in dieses aufregende Abenteuer der Freundschaft und des Frohsinns zu begeben. Dass es auch anders geht, wird sich im Folgenden zeigen. Ein Zug entsteht, indem er sich aus vielen Wurzeln erst spät zu einer Einheit entwickelt. Aus einer Einzelperson bildet sich eine Gruppe, die kurz vor ihrem Ableben frisches Blut erhält, sich zu einem Zug vergrößert, um dann im Januar 2019 - bei der Jahreshauptversammlung der Gilde -, offiziell durch Vorstandsbeschluss zu einer Kompanie erweitert zu werden.



Als sich die Schützengilde 1962 aus ehemaligen Mitgliedern der St. Hubertus-Schützengesellschaft Neuss konstituierte, waren auch Mitglieder des Fahnenzuges dieser Gesellschaft dabei, die sich weiterhin als „Fahnenzug“ bezeichneten, obwohl sie natürlich ihre Korpsfahnen nicht mehr bei sich führten. Auch in der Folgezeit trug dieser Zug den Namen „Fahnenzug“ in Erinnerung an seine Herkunft, obwohl er sich nicht als Fahnenabordnung der Schützengilde verstand.

Dieser Fahnenzug war 1952 im Korps der Hubertusschützen gegründet worden. Horst Breuer, langjähriger Oberleutnant der „Rheinstrolche“, Schriftführer der Gilde und Ehrenmitglied, weiß zudem zu berichten: „Im Jahre 1980 wurde der Zug auf den Namen „Gilderitter, ehemals Fahnenzug 1952“ umbenannt, da sich bereits vor vielen Jahren eine Fahnenkompanie in der Gilde gebildet hatte, welche für die Fahnen und die

Rechts: Die restaurierte Fahne von 1850
Unten: Die Fahnenoffiziere von 1962 (Die Schärpen werden seit langem nicht mehr getragen.)



**Partyservice
Werner**

Bergheimerstr. 241 • 41464 Neuss
02131 / 4 87 92 • 0174 / 180 34 20
w.m.werner@gmx.net

**Wir planen - Sie feiern
Komplett Catering**

*Kalte & Warme Speisen • Buffet • Getränke
alles aus einer Hand*

**Händler-Hammermann**

41460 Neuss
Niederstr. 40
(direkt neben dem Kaufhof)
Telefon (02131) 22 28 76

Loden - Trachten
Jagd- und Wanderbekleidung
für Damen und Herren

Waffen - Munition
Geschenkartikel
Sport- und Ehrenpreise

**Restaurant
Haus Obererft**





Öffnungszeiten: Mo. - Sa. 16.30 Uhr - 24.00 Uhr
So. und Feiertags 11.00 Uhr - 24.00 Uhr, Di. Ruhetag
4 Comedy Veranstaltungen im Jahr
Schillerstr. 77, 41464 Neuss, Tel. 02131/49205
Alle Termine, Infos und unsere Speisekarte auch unter www.Haus-Obererft.com

Begleitoffiziere zuständig war.“ Dieser „Fahnenzug ohne Fahne“ ist demnach eine Wurzel, die sich allerdings zu einem „Blinddarm“ entwickelte, zu einem Organ ohne weitere Funktion.

Bereits seit 1962, seit der ersten Parade, folgte hinter dem berittenen Major Karl Herbrechter und seinem Adjutanten Hans Lehmann ein Fahnenoffizier, eskortiert von zwei Fahnenbegleitoffizieren, die die von Georg Wieczoreck gestiftete Fahne in ihrer Obhut hatten. Georg Wieczoreck, Vater des langjährigen Korpsfeldwebels Peter Wieczoreck aus dem Zug „Erftkadteten“, hatte diese nach der Fahnenweihe anlässlich des Hochamtes in St. Quirin vor der Parade an die Fahnenoffiziere mit den Worten übergeben: „Möge diese Fahne allzeit die Männer der Schützengilde in Schützenkameradschaft vereinen.“ Diese Fahnengruppe wäre demnach eine weitere oder - wenn man will - eine erste sich fortpflanzende Wurzel.

Ende der 60er Jahre gesellte sich zu dieser Fahnengruppe ein Fahnenbeschwerer, Dieter Landwehrs aus dem Zug der „Novesianer“, der seine Funktion allerdings unabhängig von der Fahnengruppe ausübte. Hier entdecken wir eine weitere Wurzel.

Und dann trat eine weitere Gemeinschaft hinzu, die das Leben der Fahnenoffiziere entscheidend beleben, wenn nicht sogar wiederbeleben sollte. Am Anfang stand mindestens eine Flasche Schnaps, deren Auswirkungen sich im Kopf einiger erschöpfter Nicht-Marschierer oder besser „Noch-Nicht-Marschierer“ zu einer Schnapsidee entwickelten. Dieter Mohnitz, einer der Mit-Initiatoren oder auch „Schnaps-Idee-Entwickler“, erinnert sich: „Es geschah 1974 auf der Sebastianusstraße, genau vor dem Friseur-Salon Landwehrs, als wir beim Leeren des letzten Fass Bier zwischen zwei und drei Uhr morgens nach dem Wackelzug kreativ tätig wurden und ein besonderes „Zug-Modell“ entwickelten, das auch die Frauen einbinden sollte, eine stilvolle Verköstigung von Kaltgetränken vorsah und ver-



Die „Gute-Laune-Truppe“ beim Umzug unter Führung von Oberleutnant Michael Hohlmann

schiedenartige Unternehmungen im Jahr beinhalten sollte, wobei die Teilnahme am Schützenfest nur der Höhepunkt sein sollte.“

Fünf Personen schlossen sich spontan diesem Wunschprojekt an, darunter war auch Dr. Udo Kissenkötter (seinen zweiten Dokortitel erwarb er erst später), der 1980 als Major Nachfolger von Karl Herbrechter und 2005 zum Ehrenmajor der Schützengilde ernannt werden sollte. Im weiteren Entwicklungsprozess dieser Neulinge im Schützenfestgeschehen kristallisierten sich einige Bedingungen heraus. Dieter Mohnitz, der zu der Gruppe der Marschierwilligen gehörte, entwickelte die Gründungsvoraussetzungen mit: „Wir wollten aus praktischen Erwägungen kei-

ne weißen Hosen tragen und auch kein schweres Blumenhorn tragen, wir hatten nichts mit Pferden am Hut und wollten auch keiner Bruderschaft angehören: Was blieb da anderes übrig, als sich an die Schützengilde zu wenden, denn bei den Edelknaben hätten wir aus Altersgründen keine Chance gehabt.“

Inzwischen trat eine Entwicklung ein, die viele Züge aus eigenem Erleben kennen. Während man eifrig bemüht war, in kurzer Zeit die Mannschaftsstärke zu vergrößern, sprangen andere wieder ab, so dass beim ersten Sondierungsgespräch mit dem Gildevorstand ein entscheidendes Dilemma deutlich wurde: Man konnte nicht die vom Vorstand des NBSV geforderte Mindestgröße von elf Zug-



Knappen und Fahnenoffiziere auf dem Markt, angeführt von Oberleutnant Willi Küfen

mitgliedern vorweisen.

Die Schützengilde hatte es zudem auch nicht eilig zu wachsen. 1970 marschierten die „Gildeknaben“ als zehnter Zug erstmals in den Reihen der Schützengilde. 1972 gründete sich eine Sportlergemeinschaft der TG Neuss, der Zug „Trimm dich“ (der bis dato die Kinderbelustigung auf der Festwiese maßgeblich mitgetragen hatte), der aber nur für ein Jahr mitmachen wollte und deshalb mit seinem Aufnahmeantrag beim Vorstand der Gilde durchfiel, stattdessen aber im Korps der Schützenlust tatsächlich 25 Jahre das Schützenfest mitmachte. 1973 kam als 11. Zug „Net so flöck“ hinzu, „Die Stifte“ marschierten 1975 erstmals über den Markt.

Karl Herbrechter fand bei einem Gespräch im November 1974 für die Truppe um Dieter Mohnitz und Dr. Udo Kissenkötter einen richtungsweisenden Ausweg. Die Fahnengruppe, ab 1972 unter der Führung von Oberleutnant Hans Berang „Fahnengruppe Carl Eichhoff“ genannt - in Erinnerung an einen Mitbegründer der Neusser Schützengilde im Jahr 1850 -, umfasste zu diesem Zeitpunkt mit Walter Siebertz, Willi Küfen und Heinz Römer nur noch drei Fahnenoffiziere und benötigte dringend eine Auffrischung bzw. personelle Verstärkung.

Aufgrund dieser personellen Aufstockung konnte die Fahnen-Gruppierung ab 1975 als „Fah-

nenzug Carl Eichhoff“ unter der Führung von Walter Siebertz am Schützenfest teilnehmen. Weitere Zugführer in der Folgezeit waren Michael Hohlmann, Willi Küfen und Dieter Lingweiler. Seit über einem Jahrzehnt wird der Zug von Thomas Cremer, genannt „Caesar“, angeführt, seit kurzem im Rang eines Hauptmanns Kompaniechef der „Fahnen-Kompanie Carl Eichhoff“.

Das Besondere an dieser Schützengemeinschaft ist aber nicht nur, dass sich die Fahnen der Schützengilde in ihrer Obhut befinden, sondern, wie es Michael Hohlmann aus eigener Anschauung und langjährigem Miterleben charakterisiert: „Seine ungebremste Kreativität, seine Feierlaune und Reiselust, seine Kameradschaft und vor allem seine ganz besonderen Originale.“ Der Verfasser dieser Zeilen kann vor allem den überschäumenden Frohsinn und die fast knabenhafte Ausgelassenheit dieser „Gute-Laune-Truppe“ bezeugen. Als er an einem verregneten Kirmesdienstagmorgen verspätet im Eingangsbereich des Rathauses eintraf, war er überwältigt von dem überbordenden Gelächter und der Ausgelassenheit der Kameraden um Tommy „Caesar“ Cremer, die eine ansonsten müde Gästeschar und die Rathausfundamente nachhaltig erschütterten.

Ist es die Reiselust, dass die Zuggemeinschaft so häufig ihr Zuglokal gewechselt hat, oder ist



Ehrenmajor Paul Oldenkott, seit einigen Jahren Mitglied bei den Fahnen-Offizieren, im Spannungsfeld zwischen Amtsanmaßung, Übermut und wahrer Lebensfreude beim verregneten Rathaus-Biwak

es die knabenhafte Lust am Schabernack, die häufig zu provozierten Differenzen mit dem Wirt geführt hat? Begonnen hat die Reise durch die Neusser Kneipen-Landschaft im „Burggrafen“ an der Hafenstrasse. „Im Groschen wurde uns wegen angeblich überzogener Lautstärke fast handgreiflich gekündigt, im Marienbildchen sind wir mit dem Reiterausmarsch zur Legende geworden, im Rheingold verschenkten wir eine große Vase, die zum Inventar der Gaststätte gehörte, im Drusushof sorgten wir durch ein durchgehendes Ferkel, das mir von Michael Hohlmann und Dieter Weber als Präsent aus Anlass meiner Zugsau-Präsentation überreicht werden sollte, für eine mittelprächtige Stampede“, so erinnert sich Dieter Mohnitz. Später sah man von lebenden Auszeichnungen ab und kreierte dafür einen Miniatureber, geschaffen von dem Zahntechniker Dieter Lingweiler und ausgestattet mit vergoldeten primären Geschlechtsmerkmalen.

Der „Reitermarsch“ war in der zweiten Hälfte der 80er Jahre eine besondere Attraktion. Der damalige Wirt des „Marienbildchen“, Kurt Finaske, ein gewiefter Geschäftsmann, verstand es, seine



Gruppenbild mit Fahnen vor den Rundbögen am Hamtor-Platz mit Blick auf den Drusushof

Gäste zur vorgerückten Stunde an einem Freitagabend zum Bleiben zu bewegen, da er auf ein besonderes „Mitternachts-Event“ verweisen konnte. Michael Hohlmann gesteht verschmitzt: „Erwachsene Männer, die in ihrem beruflichen und gesellschaftlichen Umfeld durchaus bereits weit fortgeschritten waren, setzten sich rittlings hintereinander auf Holzstühle, stimmten einen improvisierten Reitermarsch an und galoppierten im Gleichklang und auf Kommando durchs Lokal, auf die Straße und eroberten das gegenüberliegende „Rheingold“, tränkten dort nicht nur ihre Holzgefährten und kehrten nach kurzem Rückzugsgefecht auf gleiche Weise und überfallartig in ihr gegenwärtiges Zuglokal zurück!“ Ältere Mitglieder der Gilde werden sich erinnern, dass man, als der Majorsehrenabend noch in den Hallen des THW stattfand, den „Carl-Eichhoff-Zug“ gegen Ende der Veranstaltung bei der ausgelassenen „Bank-Parade“ erleben konnte.

Man wird jetzt auch verstehen, warum sich die 1975 zusammengefundene Schützengemeinschaft nicht unbedingt zu dem bruderschaftlichen Motto „Glaube – Sitte – Heimat“, sondern zu einer eher modernen Interpretation von „Tradition“ bekennen mochte.

Im Laufe der mehr als 50 zu-

rückliegenden Jahre – im Zuge der Vergrößerung der Gilde – kamen zu der ursprünglichen Fahne von 1962 weitere hinzu; auch die Schwenkfahne bekam schließlich zusätzliche Gesellschaft. Schwierig war es aber, auch ausgebildete Fahnen-schwenker zu stellen bzw. Fahnenoffiziere zu Fahnen-schwenkern auszubilden. Der erste Fahnen-schwenker der Gilde, Dieter Landwehrs, der die Fahne von 1969 bis 1982 schwenkte (als er Gildekönig wurde), gehörte weder zum „Fahnenzug“ noch zur Fahnen-gruppe, sondern war Mitglied der „Novesianer“ (bis 1980), später der „Gilderitter“ und der „Rhein-strolche.“ Er verrät der GiGA-Redaktion: „Ich widerstand den Verlockungen von Udo Kissenkötter, der mich durch häufige Einladungen zu privaten Festen oder Veranstaltungen des „Carl-Eichhoff-Zuges“ für diese Gemeinschaft begeistern wollte.“

Anfangs reaktivierte man H.-J. Boltersdorf als Fahnen-schwenker, der jedoch schon früh aus beruflichen Gründen nach München abwanderte. Später rekrutierte man per Inserat einen auswärtigen „Fahnen-Artist“, der jedoch nach der Parade mit der Fahne ausbüchste. Schließlich fand man mit Axel Hodißen einen Fachmann aus der Further Fahnen-schwenker-Vereinigung. Seit vielen Jahren hat man nun mit Harry „Hirsch“,

mit bürgerlichem Namen Harry Herbst, einen ausgewiesenen Fachmann aus den eigenen Reihen, der sein Handwerk nicht nur ausgezeichnet versteht, sondern auch weitere Junge Leute heranzieht und im Fahnen-schwenken ausbildet, so dass die Schützengilde seit ihrem 50jährigen Bestehen mit einem überwältigenden Fahnenmeer bei der Parade auf dem Markt das Publikum zu begeistern vermag.

Unter der Führung des Knapenbeauftragten Uwe Trautwein hat sich zudem aus einer anfangs überschaubaren Zahl eine stattliche Truppe von unternehmungslustigen Jungen entwickelt, denen man eine erfolversprechende Schützenlaufbahn voraussagen kann, hat es doch einer von ihnen, Sascha Karbowiak, inzwischen zum Adjutanten der Gilde gebracht.

Schaut man jetzt zurück auf die Anfänge, so stellt sich unweigerlich die Frage, wie alt ist denn jetzt eigentlich die Fahnen-Kompanie der Schützengilde? Wenn die Fahnenoffiziere im November letzten Jahres das 50jährige Bestehen ihres Zuges feierte, dann zeugt das von



Der „Fahnenzug Carl Eichhoff“ verwandelt den Markt in ein Fahnenmeer.



IHR PARTNER...

- Mediengestaltung
- PrePress
- Digital-Print
- Offsetdruck
- Buchdruck
- Bilder- & Posterdruck im Großformat
- Weiterverarbeitung
- Lettershop

...RUND UM DEN DRUCK



Decker Druck



Kölner Str. 46 - Neuss
 Tel. 02131-17 70 96
 info@deckerdruck.de
 www.deckerdruck.de

EWALD

Stempeln • Gravieren • Prägen

- Meisterbetrieb seit 1968 -

Königsorden



Bergheimer Str. 48 - 50
 41464 Neuss
 Tel.: 02131 - 4 86 88
 Fax: 02131 - 4 89 06
 info@stempel-ewald.de

Unsere Produktpalette

- Orden
- Medaillen
- Abzeichen
- Gravuren
- Schilder
- Vereinsbedarf
- Stempel aller Art

Schützenorden



Gastlichkeit seit über 100 Jahren im Herzen von Neuss

Drusushof

**Gaststätte
 Restaurant
 Catering
 Partyservice**

Erftrasse 58 | 41460 Neuss
 Tel. 02131-21592 | www.drusushof.de

unvermuteter Bescheidenheit. Ausgehend von einer Gravur, die sich in der Spitze der ersten Korpsfahne befindet, schloss man – wie sich leicht beweisen lässt – sehr zurückhaltend auf ein Alter von 50 Jahren. Denn dort kann man nachlesen: „Gewidmet von Heinrich Dörr – 1968“. Diese Gravur führt jedoch ins Leere. Denn ausgehend von diesen Zeilen darf man mit Fug und Recht behaupten, dass sich die heutige Fahnen-Kompanie in einer ununterbrochenen Tradition von den ersten Fahnenoffizieren aus dem Jahr 1962 über die Fahnengruppe (seit 1972 „Carl-Eichhoff-Fahnengruppe“) und den „Fahnenzug Carl Eichhoff“ befindet. Sie kann also bereits im Jahr 2022 (also in dreieinhalb Jahren) ihr 60jähriges Be-



Raum ist im kleinsten Karton - oder: Wie man sich kartoniert, so liegt man! Harry Herbst beteiligt sich an den Exerzitien in St. Quirin.

stehen feierlich begehen (wenn es denn die finanziellen Verhältnisse zulassen). Ein überzeugendes Rechenexempel, wie man innerhalb von viereinhalb Jahren von 50 auf ein Alter von 60 Jahren gelangt.



Reinhold Mohr



*Oben: Die Fahnen-Offiziere sind beim Fackelzug auch für die Korps-Fackel verantwortlich.
Unten: Immer wieder ein Augenschmaus: Die Knappen, Fahnen und Schwenkfahnen der Gilde auf dem Markt 2016 unter Führung von Thomas Cremer.*



Nüsser Heimot es och ne leckere Schlock Doms Alt



Michaelstrasse 75-77
41460 Neuss
Tel. 02131-275599

info@imdom.de
www.imdom.de

f Brauhaus-Im-Dom



TREPPEN- UND METALLBAU GMBH

Wir planen und fertigen für Sie

Treppen

Balkone

Geländer

Vordächer

Toranlagen

Sperberweg 9

Tel. 02131 / 4080770

41468 Neuss

www.ht-treppen.de

Geschäftsführer: Franz Hellendahl, Marc Hellendahl



Ihr Friseur im Neusser Norden!

Öffnungszeiten:

Di - Fr 9 - 18 Uhr

Sa 9 - 14 Uhr

Further Str. 91a

41462 Neuss

☎ 02131 - 544 337

✉ service@figaro-neuss.de

🌐 www.figaro-neuss.de

Damensalon: wir bitten um Terminabsprache

Herrensalon: ohne Termin, außer mittwochs



Salon
Figaro

Friseurmeister Francesco Panepinto
& Team

Zurzeit einzige Frau in der Redaktion der Gilde Gazette Anne Pastoors ist nicht nur im Tischlerhandwerk Meisterin ihres Faches

Bemerkenswerter Werdegang – Meisterbrief – Beziehungen zum Hubertus-Korps und zur Gilde – Venedig, die Stadt ihrer Träume

Heute stelle ich ein besonderes Mitglied unserer GiGa-Redaktion vor: Anne Pastoors ist wohl zurzeit die einzige Frau, die in sämtlichen, ausschließlich von Männern besetzen, Redaktionen Neusser Schützen-Zeitschriften mitarbeitet. Warum, werde ich im Folgenden berichten. Auch stellt sich ihr beruflicher Werdegang aus meiner Sicht besonders dar: Anne ist Werkmeisterin im Justizvollzug sowie Restauratorin im Tischlerhandwerk. Bevor ich Anne in ihrer Wohnung interviewen konnte, musste ich eine Hürde nehmen: Sie wohnt in der dritten Etage – ohne Aufzug!

Vor 34 Jahren erblickt Anne Pastoors das Licht der Welt in Düsseldorf, allerdings auf der richtigen Rheinseite, nämlich in Heerdt. Die Eltern wohnen damals in Kaarst, ziehen dann aber mitsamt Anne nach Neuss, zunächst auf die Furth, dann in die Innenstadt. Nach Kindergarten und Martin Luther-Schule geht's auf das Quirinus-Gymnasium, wo sie nicht nur unseren GiGa-Chefredakteur Reinhold Mohr als Lehrer ertragen muss, sondern auch ihr Abitur besteht.

Tischlerausbildung

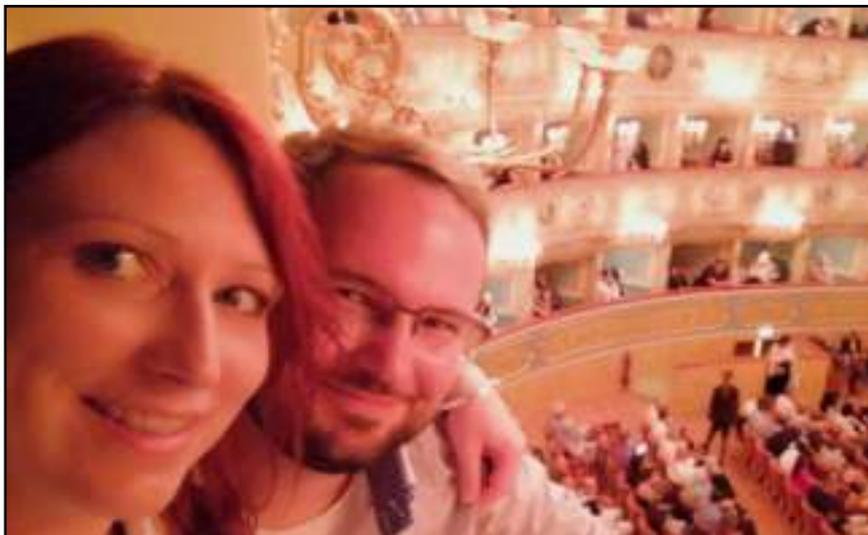
Vor die Frage gestellt, was sie studieren will, entscheidet sich Anne, zunächst einmal „etwas Praktisches“ zu lernen, und da sie ein

Faible für Holzarbeiten hat, beginnt sie eine Ausbildung als Tischlerin. Mit dem Abitur im Rücken kann sie auf dem Weg zur Tischlergesellin bereits Ausbildungsabschnitte im Hinblick auf eine spätere Meisterprüfung absolvieren. So erhält sie hier schon den notwendigen Ausbilderschein und absolviert die Prüfung zur „Fachkauffrau im Handwerk“. Der Gesellenbrief ist in ihrem Fall also bereits der halbe Meisterbrief, den sie nach anschließender Meisterschule stolz in Händen hält. Als Jahrgangsbester wird sie in den Meisterprüfungsausschuss für das Tischlerhandwerk an der Handwerkskammer Düsseldorf aufgenommen.

Wegen ihrer Leidenschaft für die Restaurierung folgt im An-

Anne Pastoors ist 34 Jahre jung und mit Christoph seit 2014 verheiratet. Geboren in Heerdt, lebte sie kurz in Kaarst, dann in Neuss, wo sie auch ihre schulische Ausbildung absolvierte. Nach dem Abi entschied sie sich für eine praktische Ausbildung: Sie erlernte das Tischlerhandwerk und schaffte gar den Meisterbrief. Schon mit 25 Jahren begann sie ihre Tätigkeit bei der Justizvollzugsanstalt Aachen; nach einer Ausbildung an der Justizvollzugsschule Wuppertal wurde sie „Werkmeisterin im Justizvollzug“. Mit drei Kollegen steuert sie heute die Leitung der Schreinerei. Nebenberuflich erlangte Anne nach einem entsprechenden Studiengang das Zertifikat zur „Restauratorin im Tischlerhandwerk“. Seit 2014 ist Anne Mitglied der GiGa-Redaktion.

schluss ein studienvorbereitendes Jahrespraktikum bei einem Möbelerestaurator. Dann aber entscheidet sie sich erneut gegen das Studium und arbeitet zunächst als Gruppenleiterin in der Behindertenwerkstatt der Hephata-Stiftung in Velbert, und so hadert sie zunächst bei dem Gedanken, sich für eine andere Aufgabe zu bewerben; das Neue gewinnt schließlich, sie bewirbt sich Ende 2010 für eine vielversprechende Aufgabe in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Aachen.



Anne und Christoph im Teatro La Fenice in Venedig

Wie wird man **BESTE BANK?**



Mit Menschen vor Ort!



Volksbank
DÜSSELDORF NEUSS eG
Finanzkompetenz seit 1881

Herten

METZGEREI & MEHR

Steubenstr. 7 • 41464 Neuss

Telefon: 02131-43814 • Fax: 02131 533246

MITTAGSTISCH



PARTYSERVICE

Öffnungszeiten

Mo. 6.30 - 13.00 Uhr • Di. - Fr. 6.30 - 18.00 Uhr • Sa. 6.30 - 13.00 Uhr

Genussakademie L. Neuss

in der Rauchbar

Erleben Sie einen interessanten, geselligen Abend mit feinsten Destillaten in gemütlicher Ambiente der Rauchbar. Wir freuen auf Sie!

Whisky - Tastings



Gin - Tastings



Forgotten Drinks

Vermouth - Tastings



Ladies Whisky Night



Rum - Tastings



Termine und weitere Informationen unter www.Genussakademie-Neuss.de

Oliver Leuchten

Neustr. 9 - 11

41460 Neuss

Telefon: 02131 - 133 46 40

Mail@Genussakademie-Neuss.de

Eine Frau unter Männern: JVA Aachen

Anne ist erst 25 Jahre alt, als sie in der JVA ihren Job antritt, und nach einer ergänzenden Ausbildung in der Justizvollzugsschule Wuppertal wird sie „Werkmeisterin im Justizvollzug“. Gemeinsam mit drei Kollegen bildet sie die Leitung der Schreinerei der JVA, in der derzeit 18 JVA-Insassen und ein ansehnlicher Maschinenpark allerlei Aufträge erledigen. Interessant ist, dass die meisten Aufträge vom „Knastladen“ kommen, eine Internetseite, auf der Tischlereiprodukte, wie etwa Möbel, bestellt werden können. Hier sind Angebote von und für Behörden besonders gefragt. Die Erlöse der Schreinerei erzielt die JVA, die Insassen erhalten daraus auch ihren Lohn.

Ihr Interesse an der Restaurierung von Holz schwindet jedoch nicht, sondern vertieft sich sogar. So besucht die Tischlermeisterin zur Erweiterung ihrer Kenntnisse in Raesfeld eineinhalb Jahre lang

nebenberuflich einen Studiengang, den sie mit dem Zertifikat einer „Restauratorin im Tischlerhandwerk“ im Jahr 2018 abschließt. Die Studieninhalte umfassen nicht nur alte Handwerkstechniken, sondern auch denkmalpflegerische Ansätze im Umgang mit historischen Möbeln und Bauteilen, sowie die Beachtung und Umsetzung des Denkmalschutzgesetzes. Ihre Abschlussdokumentation schreibt sie über die Hauseingangstür eines historischen Neusser Objektes.

Schützenfrau Anne

Ihr Vater ist Schütze in einem Hubertus-Zug, so hat Anne schon früh Kontakt zu den Schützen, nimmt am Schützenleben teil, feiert mit und hat, wie sie sagt, viel Spaß dabei. Bei den Umzügen findet man Anne jubelnd am Straßenrand. Beim Tanz in den Mai 2003 ist sie natürlich auch dabei, feiert, tanzt und ... lernt Christoph, ebenfalls ein Hubertus-Schütze, kennen. Eine Begegnung, die ihr Leben maßgeb-



Die Türe von 1907 war Thema der Abschlussarbeit in Raesfeld.

lich verändern soll. Schnell sind sie ein Paar, geheiratet wird kirchlich – im Gedenken an ihre erste Begegnung beim Tanz in den Mai – am 2. Mai 2015. Die Züge von Vater

Herzlich Willkommen in der Traditionsgaststätte

„HERMKES BUR“

Rheydter Straße 100 · 41464 Neuss · Telefon (0 21 31) 74 25 183 · hermkesbur@gmail.com
Öffnungszeiten: Täglich ab 16 Uhr · Dienstag Ruhetag · Bei schönem Wetter an Wochenenden bereits ab 15 Uhr geöffnet.

Im Ausschank: Bolten Alt · Bitburger Pils · Früh Kölsch · Erdinger Weißbier

Unsere Traditionsgaststätte erfreut sich wachsender Beliebtheit. Wir bieten neben guten und preiswerten Speisen auch viel Platz im schönen Biergarten. Es stehen drei Versammlungsräume, ein Schießstand und eine Kegelbahn zur Verfügung. Veranstaltungen bis 140 Personen können bequem durchgeführt werden.

Erlebt die warme Jahreszeit, am Wochenende schon nachmittags, in unserem Biergarten. Dabei gemütliche Stunden genießen und im Anschluß einen schönen genussvollen Abend erleben: „Genießen und Feiern bei uns“. Wir freuen uns auf euren Besuch.

und Ehemann sind natürlich dabei, ein Foto nach der kirchlichen Trauung dokumentiert Spaß und Freude über die Eheschließung der Beiden und ihr Herz für das Schützenwesen. Christoph ist übrigens parallel zu seinen Neusser Aktivitäten auch in Holzheim Schütze.

Redaktion GiGa, Schützenfest und Venedig

Wie kommt aber nun eine Frau, die mit den Neusser Hubertus-Schützen so arg verbandelt ist, in die Redaktion der Zeitschrift der Gilde? Die Antwort ist ebenso einfach wie klar: Anne arbeitete ehrenamtlich im Schützenmuseum mit, traf hier GiGa-Redakteur Michael Jansen. Der fragt sie, ob sie nicht Interesse habe, bei der GiGa mitzuarbeiten. Sie sagt ja.

Und warum arbeitet sie nicht bei „Hubertus“, der Zeitschrift des St. Hubertus-Korps in dieser Funktion mit? Klare Antwort: „Die haben mich nicht gefragt!“

In der Redaktion ist sie derzeit die einzige Frau; sie übernimmt gerne Interviews. In der aktuellen GiGa ist sie mit eben solchen Artikeln vertreten.

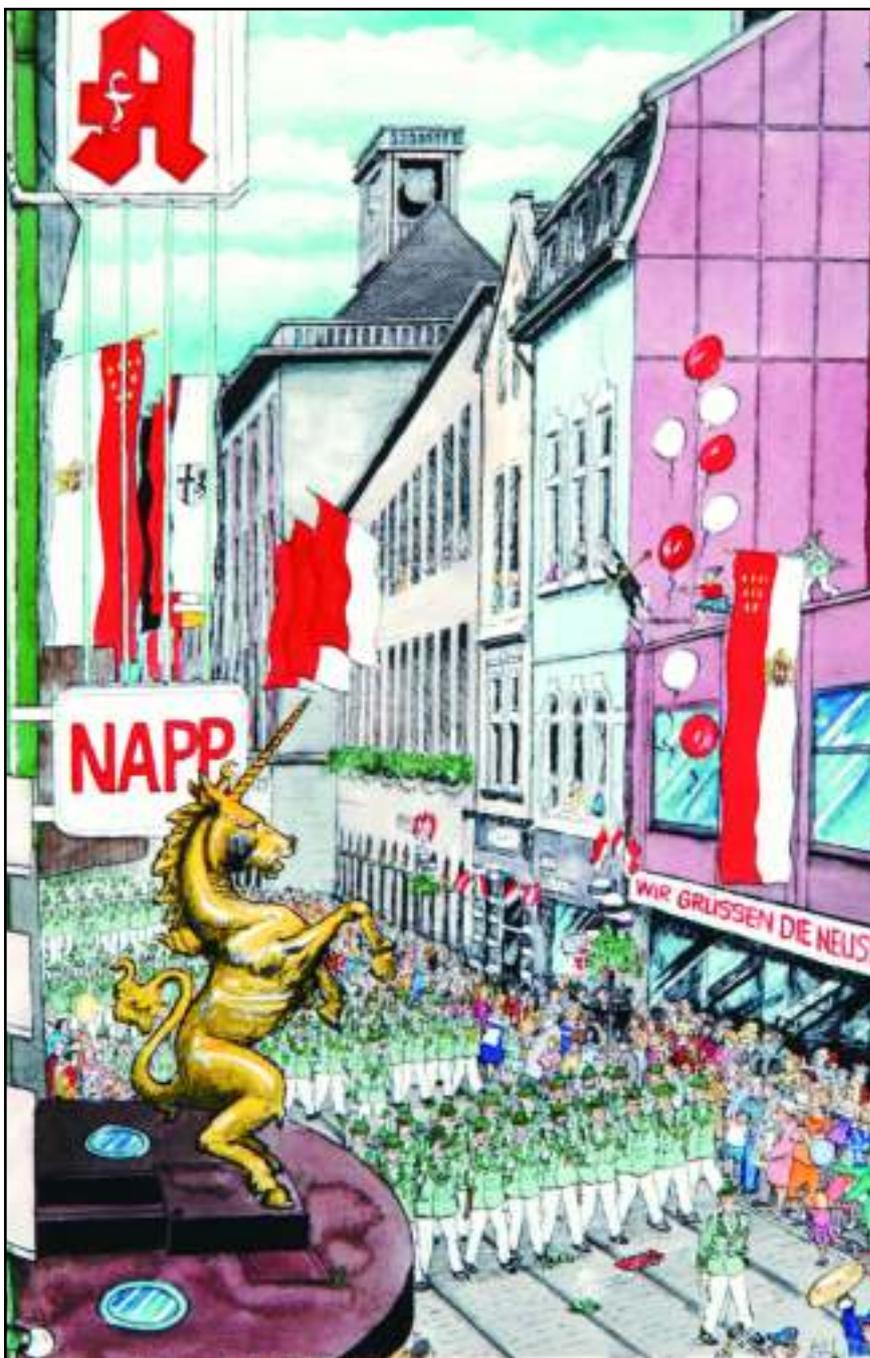
Klar ist übrigens auch die Antwort auf die Frage, für wen ihr Herz schlägt bei den Umzügen während des Schützenfestes. „Strüssches für die von Hubertus, jubeln für alle“.

Tägliche Fahrten nach Aachen und zurück sowie heimische Restaurierungs-Vorhaben; da bleibt für Privates nicht viel Zeit; Erholung bietet da gemeinsames Reisen, das ist Christoph und Anne wichtig; am liebsten ab und zu für ein paar Tage nach Norditalien. Besonders angetan hat es ihnen Venedig - beide lieben diese Stadt, ihren historischen Charme und die Gassen, in denen man sich wunderbar verliehen und schlendern kann.

Knut Schiffer



Ehrenspalier der Hubertus-Schützen nach der Trauung in St. Quirin



Die Zukunft des Fackelbaus ist auf Jahre gesichert Drei Fackelbauhallen mit erweiterter Kapazität

Die Verträge zwischen der Stadt Neuss und dem NBSV sowie den Karnevalisten werden oder sind bereits abgeschlossen

Wer sich die Fackelbauhalle an der Karl-Arnold-Straße am Gare du Neuss nach dem Schützenfest anschaut, der mag sich nicht vorstellen, dass man unter diesen gedrängten Umständen überhaupt arbeiten kann. Die Halle ist vollgestellt mit Fackelgestellen, der Gang in der Mitte ist kaum noch passierbar. Bei diesen beengten Verhältnissen, die in den beiden anderen Hallen der Grenadiere (Zietschmannhalle an der Düsseldorfer Straße) und der Jäger (zusammen mit den Karnevalisten an der Blücherstraße) kaum besser aussehen, versprechen die Verträge der Stadtverwaltung mit den Karnevalisten (abgeschlossen kurz vor Ende der diesjährigen Session) und dem Neusser Bürger-Schützen-Verein (wird in Kürze abgeschlossen werden), entscheidende Verbesserungen bzw. eine deutliche Entzerrung der Platzverhältnisse.

Aus diesem Grund möchte die GiGa-Redaktion die zukunftsweisenden Bedingungen der Verträge in einer zusammenfassenden Darstellung und einzelnen Statements der Vertragspartner vorstellen.

Mehr Fackelbauplätze in Reichweite

Seit vielen Jahren fordern die fackelbauenden Schützenzüge Verbesserungen für die angespannte Situation in den Fackelbauhallen. Jetzt kommt endlich Bewegung in die Sache, denn die Stadt Neuss will die Förderung des Brauchtums neu aufstellen. Neben den Schützen werden auch die Karnevalisten von den Plänen der Stadt Neuss profitieren. Rund ein Jahr lang haben der Bürgermeister, der Neusser Bürger-Schützenverein und der Karneval-Ausschuss schon an einer tragfähigen Gesamtlösung gearbeitet. Im Stadtrat wurden die Pläne von Bürgermeister Reiner Breuer bislang von allen Fraktionen unterstützt.

Wie sollen mehr Fackelbauplätze geschaffen werden?

Aktuell hat die Stadt Neuss an der Düsseldorfer, Blücher- und der Karl-Arnold-Straße drei Hallen für den Fackelbau angemietet und dafür zuletzt jährlich über 80.000 € Miete gezahlt. Die Thywissen-Halle an der Blücherstraße mussten sich die Schützen und die Karnevalisten bislang teilen. Nach den Plänen der Stadt sollen die Karnevalisten nunmehr eine eigene

Wagenhalle für die Unterbringung und Umgestaltung ihrer Karnevalswagen erhalten. Hierfür hat die Stadt Neuss eine 2.000 Quadratmeter große Halle in Büttgen angemietet, die den Karnevalisten ab Sommer zur Verfügung stehen wird. In der Thywissen-Halle sollen dann im Gegenzug endlich die dringend benötigten neuen Fackelbauplätze für die Schützen geschaffen werden. Insgesamt 40.000 EUR

sollen zusätzlich für den Fackelbau investiert werden. Ob der Auszug der Karnevalisten in die neue Halle rechtzeitig erfolgen kann, um bereits für das diesjährige Schützenfest die dringend benötigten neuen Fackelbauplätze zu schaffen, ist noch nicht final geklärt. Spätestens im kommenden Jahr greifen dann allerdings die Verbesserungen.

Was ist sonst noch geplant?



Drangvolle Enge in der Halle an der Karl-Arnold-Straße, in der sich die Fackelbauer der Schützenlust, der Gilde und der Hubertus-Schützen den Platz teilen müssen

Auch für die 18 Stadtteilschützenfeste sind Verbesserungen vorgesehen. Auf Vorschlag der Verwaltung werden nämlich die Zuschüsse für die Stadtteilschützenfeste um insgesamt 23.000 EUR auf 95.000 EUR jährlich erhöht. Damit soll gerade das ehrenamtliche Engagement der kleineren Vereine unterstützt werden, die bei der Finanzierung ihrer Heimatfeste auf immer größere Schwierigkeiten treffen. Denn gerade für die kleinen Stadtteil-Schützenfeste wird es leider immer schwieriger, Schausteller für die Stadtteil-Schützenfeste zu gewinnen.

Nun gilt es zu hoffen, dass die verabredeten Maßnahmen zeitnah umgesetzt werden können und die bisherigen Fackelbau-Engpässe zukünftig der Vergangenheit angehören werden.

Bürgermeister Breuer ist sich sicher, dass die mit allen Beteiligten ausgehandelte Lösung ein erfolgreiche Schritt in die Zukunft des städtischen Brauchtums ist: „Ich bin sehr froh, dass meine Idee nun umgesetzt werden kann. Die Karnevalisten bekommen nach 50 Jahren endlich eine eigene Wagenhalle und machen dadurch Platz für den Fackelbau der Schützen. Hierdurch können dann bald hoffentlich noch



Buntes Treiben bei der Fackelabnahme der Grenadiere in der Halle an der Düsseldorfer Straße (Foto: Eric Cieslak/NGK)

mehr Fackeln präsentiert werden. Eine „Win-Win-Situation“ für das Brauchtum in Neuss“.

Auch Peter Ritters, Fackelbaubeauftragter der Schützenlust und „Hausherr“ der Halle an der Karl-Arnold-Straße, weiß um die Vorteile, die sich aus dem Umzug der Karnevalisten nach Büttgen ergeben. Allerdings ist noch fraglich, ob sich die Situation schon in diesem Jahr deutlich verbessert. „Auf der Korpsführer-Versammlung

muss entschieden werden, welches Korps an die Blücherstraße umziehen wird. Und da die Karnevalisten ja wohl frühestens im Juli nach Büttgen ausweichen, ist noch nicht abzusehen, ob der Umzug für die Züge, die schon sehr früh mit dem Fackelbau beginnen, während der Arbeiten sinnvoll sein wird.“

Sascha Karbowskiak



Reiner Breuer, Mitglied im Grenadierzug „Wisse Röskes“ (Foto: Stadt Neuss)



Blick in die Fackelbauhalle an der Blücherstraße, die sich bisher die Jäger und die Karnevalisten teilen (Foto: Karl-Heinz Nischack)

Die Fackel bauenden Züge können sich auf deutliche Verbesserungen freuen

Der Vertrag zwischen der Stadt und dem NBSV muss noch zu-recht gezurrt werden

Noch diskutieren wir bei den Verträgen über Einzelheiten, wir haben sie noch nicht ganz unter Dach und Fach. Ich bin aber sehr zuversichtlich, dass beide Seiten, die Stadt und wir Neusser Schützen, zu einer vielversprechenden Lösung kommen werden.

Ich begrüße es, dass durch den Vertrag mit der Stadt mehr Klarheit und Rechtssicherheit geschaffen wird, ich begrüße es sehr, dass für den Fackelbau mehr Plätze geschaffen werden, die dringend

notwendig sind, und dass der – nicht unbeträchtliche – finanzielle Eigenanteil, den der Neusser Bürger-Schützen-Verein trägt, per Saldo trotzdem kaum steigt. Wünschenswert ist es sehr, dass das noch nicht unterzeichnete Vertragswerk den Schützen zumindest mittelfristig bis besser langfristig sichere Perspektiven gibt. Aber auch da bin ich zuversichtlich, dass wir das hinbekommen, denn Bürgermeister Reiner Breuer kennt die Bedeutung des Schützenfestes



auch für das Standing der Stadt Neuss und weiß dies angemessen zu würdigen.

**Martin Flecken,
Präsident des Neusser
Bürger-Schützenvereins**

Die Stellungnahme des Karnevals Ausschusses:

„Auch die Karnevalisten sind zufrieden.“

Die Schützen in Neuss wachsen zahlenmäßig, und auch deshalb ist es erklärter Wille aller Verantwortlichen, dass dies auch durch einen verstärkten Fackelbau sichtbar werden soll. Da der Transport der Fackelgestelle zum Aufstellort sehr kurz sein sollte, kam nur die Halle Blücherstraße am Schlachthof in Betracht.

Diese Halle teilen sich seit vielen Jahren die Jäger und die Karnevalisten. Die Karnevalisten mussten in der Vergangenheit durch die Ausdehnung des Theaters am Schlachthof bereits Fläche abgeben. Seit rund vier Jahren lagert der Karnevalsausschuss deshalb zehn Wagen in die Halle des Mönchengladbacher Karnevalsvereins nach Mönchengladbach aus. Diese Halle in Mönchengladbach-Lürrip ist undicht. Es regnet hinein, und die Wagen müssen aufwendig abgedeckt werden.

Da die Karnevalisten mit ihren Wagen flexibel auf Entfernungen reagieren können, weil ihre Wagen durch Traktoren bewegt werden, lag es auf der Hand, dass wir eine neue Bleibe suchen. In Büttgen sind wir fündig geworden. Monate der Vertragsverhandlungen folgten. Der Rat hat der Mietsumme zugestimmt. Hiernach mussten aber noch steuerliche und baurechtliche Aspekte in vielen Gesprächen geklärt werden. Die Vertragsunterzeichnung zwischen der Stadtverwaltung und den Karnevalisten als Untermieter der Halle in Büttgen am 27. Februar 2019 versetzt die Karnevalisten ab dem 1. Juli 2019 in die Lage, auf 2100 qm ihre Wagen zu lagern. Jetzt kann über das ganze Jahr an den Wagen gearbeitet werden. Die Wagen stehen trocken, und auch die die Feuchtigkeit, der sie eventuell während des Kappes-sonntagsumzuges ausgesetzt sind,



kann ihnen geregelt entzogen werden.

Es wurde ein Mietvertrag auf 15 Jahre geschlossen, der zusätzlich eine Option von zweimal fünf Jahren Verlängerung beinhaltet. Nach erfolgtem Umzug etwa Mitte Juli können auch die Schützen aus der Halle an der Karl-Arnold-Straße in die Halle Blücherstraße einziehen.

**Jakob Beyen,
Präsident des Neusser
Karnevalsausschusses**



Karl-Heinz Geißler - amtierender Karnevalsprinz der Stadt Neuss und oberster Wagenbauer der Neusser Karnevalisten (Foto: Michael Ritters)



Blick auf die zukünftige Wagenbauhalle in Büttgen an der Gutenbergstraße - Nach Abschluss der Umbauarbeiten einschließlich der Herrichtung der Sanitäreinrichtungen kann die Halle von den Karnevalisten genutzt werden. Auch ausreichende Parkmöglichkeiten scheinen vorhanden zu sein.

Prinz Kalli I., amtierender Karnevalsprinz und oberster Wagenbauer der Neusser Karnevalisten, ist sich sicher: „Die Fahrt für die ausgelagerten Wagen, die bisher in Mönchengladbach-Lürrip un-

tergestellt waren, wird erheblich verkürzt, die neue Halle ist für alle Beteiligten, Handwerker und Funktionäre, in kurzer Zeit erreichbar, sie ist geräumig, kann alle Wagen gleichzeitig aufnehmen und bietet

demnächst auch die notwendigen Sanitäreinrichtungen. Wir freuen uns auf die besseren Arbeitsbedingungen.“



Miteinander ist einfach.



sparkasse-neuss.de

Wenn ein Geldinstitut nicht nur Vermögen aufbaut, sondern auch die heimische Region fördert.

Wir engagieren uns in vielfältiger Art und Weise für den Rhein-Kreis Neuss.

 **Sparkasse Neuss**

Zum vierten Mal seit 1962 stellt die Gilde den Schützenkönig „... von den vielen neuen Eindrücken überwältigt!“

Ein Porträt des Schützenkönigspaares Bruno II. und Karin Weyand

Es war und ist selbstverständlich, dass der Neusser Schützenkönig in der Gilde-Gazette vorgestellt wird. Aber dass in der 25. Ausgabe der GiGa ein Schützenkönig aus der Gilde porträtiert wird, ist schon ein bemerkenswerter Zufall. Dabei sollte es jedoch bleiben, denn den Rest, das heißt das Schützenfest 2019, sollte die Schützengilde Neuss nicht dem Zufall überlassen. Um noch einmal klarzustellen, wer in diesem Jahr der oberste Repräsentant des Neusser Bürger-Schützen-Vereins ist, werden hier Bruno und Karin Weyand in einem Porträt und mit einem Interview vorgestellt.

Zunächst die wichtigsten biographischen Daten. Bruno Weyand wurde am 17. Juni 1955 in Wevelinghoven geboren. Sein Vater Joseph arbeitete bei der Bahn, seine Mutter Anna als Kontoristin. Im Jahre 1962 zog die Familie nach Neuss „henger de Bahn“ um, wo er an der Burgunderschule eingeschult wurde. Nach der Grundschule folgte die Realschule für Jungen an der Frankenstraße, die er 1971 mit der Mittleren Reife in der Tasche verließ.

Am 1. August des gleichen Jahres begann er seine Lehre an der damals noch selbstständigen Gemeindesparkasse in Büttgen. 1980 absolvierte er den Lehrgang zum Sparkassenbetriebswirt, dem vier Jahre später der Wechsel von Büttgen zur Sparkasse Korschenbroich folgte. Eine weitere Aus- und Weiterbildung zum Steuerfachangestellten erweiterte seinen Blick auf alle finanz- und steuertechnischen Fragen, so dass er fortan bei mehreren Unternehmen im Finanz- und Rechnungswesen tätig werden konnte.

Bei der Sparkasse Büttgen hatte er mittlerweile die in Büttgen geborene Karin Manteuffel kennen gelernt, im Juni 1987 schlossen sie den Bund fürs Leben. Doch drei Tage vor der Hochzeit wurden der damalige Vorsitzende der Neusser Karnevalsgesellschaft „Blau-Rot Gold“, nämlich Bruno Weyand, aus Anlass des zweimal 11jährigen Bestehens des Vereins von den Delegierten aller Neusser Karnevalsge-



Ein überglücklicher König, getragen von seinen Freunden, gestützt von seinen Zugkameraden, begleitet von seiner Königin, vom Komitee und von der Korpsführung

sellschaften mit seiner künftigen Frau Karin zum Prinzenpaar der Stadt Neuss gewählt. Während der Session erhielten Bruno und Karin Weyand schon einen ersten Vorgesmack darauf, was in der Schützenfest-Saison 2018/19 noch folgen sollte: Zahlreiche Einladungen und Teilnahmen an vielen Veranstaltungen, bei denen das Prinzenpaar nicht nur die Neusser Karnevalisten, sondern auch die Stadt Neuss repräsentierte. Im Jahre 1997 zogen Karin und Bruno schließlich von Holzbüttgen nach Neuss, und zwar dahin, wo Neuss am schönsten sein soll: „Am Jröne Meerke“ ist seitdem ihr Wohnsitz.

Die Schützenlaufbahn der amtierenden Majestät begann 1972,

als er Mitglied im Jägerzug der Gemeindesparkasse Büttgen wurde. Der Zug wurde als Ehrenzug für den Büttgener Schützenkönig Peter XVIII. Kirchhartz anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Sparkasse gegründet. Zwei Jahre später marschierte Bruno erstmals mit dem traditionsreichen Grenadierzug „Münsterchor 1921“ über den Neusser Markt. Nach einigen Jahren im Grenadierzug war Bruno Weyand der Meinung, dass die Uniform der Schützengilde Neuss ihm besser stehen würde, und so wechselte er 1978 in den Gildezug „Novesianer“ unter Oberleutnant Rolf Tappertzhofen. Hier avancierte er bald zum Feldwebel und wurde 1981 Zugkönig. Nach dem

ERNST GILLIAM
HANDELSVERTRETUNG
NATURSTEIN · KERAMIK · SANITÄR



BLINDEISENWEG 12 a
41468 Neuss
Tel.: 02131 / 29 16 71
Fax: 02131 / 29 16 72
Mobil: 0172 / 25 91 116
Mail: ERNST.GILLIAM@T-ONLINE.DE

Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr. 26 ist Sonntag, der 22. September 2019. Später eingehende Beiträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

**Elektro
Bömelburg**

Ihr kompetenter Partner im Elektrohandwerk.



- ▶ Elektroinstallation
- ▶ Gebäudesicherheit
- ▶ Beleuchtung
- ▶ Medientechnik
- ▶ E-Check
- ▶ Kommunikationstechnik
- ▶ Datentechnik
- ▶ EIB-Installationsbus
- ▶ Kundendienst

Bereits seit über 30 Jahren stehen wir für die qualitativ hochwertige Planung, Beratung, Installation & Wartung von Elektro- und Beleuchtungsanlagen, modernster Kommunikations-/Datentechnik sowie umfangreicher Spezialanwendungen bei elektronischen Anlagen für den privaten und gewerblichen Bereich.

Unsere individuelle Beratung und technische Durchführung basiert auf kontinuierliche Weiterbildung, die von uns eingesetzten Produkte führender Hersteller entsprechen stets dem aktuellen Stand der Technik. Als zertifizierter EIB- und E-Check-Fachbetrieb bieten wir unseren Kunden Komfort und Sicherheit.

So finden wir stets die optimale, bedarfsgerechte Lösung für Sie.

Elektro Bömelburg GmbH
Witzfeldstraße 12 · 40667 Meerbusch
Tel: 02132-97 00 40 · Fax: 02132-97 00 444
info@elektro-boemelburg.de · www.elektro-boemelburg.de





Die Majestäten mit ihrem Hofstaat

Schützenfest 1983 verließ er den Zug und begnügte sich 1985 damit, als Gastmarschierer beim Gildezug „Die Stifte“ am Schützenfest teilzunehmen; drei Jahre später dann, ebenfalls als Gastmarschierer, noch einmal bei den „Novesianern“. Nach dem Schützenfest des Jahres 1988 war seine Schützenlaufbahn vorerst beendet, da viele berufliche und private Dinge in den Vordergrund rückten.

Erst im Jahre 2009 erhielt er von Rolf Tappertzhofen während seines Urlaubs in Franken die Zusage, wieder als Gastmarschierer bei den Novesianern am Schützenfest teilnehmen zu können. Hierzu musste rasch eine Gilde-Uniform bei Hintzen in Korschenbroich beschafft werden – mit Erfolg, denn nach dem Motto „Einmal Schütze, immer Schütze“ kehrte Bruno als aktives Mitglied in den Zug zurück. Hier wurde er 2010 zum Leutnant gewählt, und im April 2014 folgte die Wahl zum Oberleutnant. Die Krönung seiner bewegten Schützenlaufbahn war das Frühjahrskorpsschießen der Gilde im Jahre 2015, als er den Wettbewerb um die Würde des Gildekönigs gewann. Für das Gildekönigspaar Bruno und Karin folgte ein Jahr voller schöner und interessanter Ereignisse und Erlebnisse, bei denen sie viele neue Freundschaften schlossen, die bis heute andauern.

2016 war Bruno noch einmal als Oberleutnant bei den „Novesianern“ aktiv, dann wechselte er zunächst als Gastmarschierer zu den „Rheinströhlen“, bei denen er

seit dem 20. Oktober 2018 festes Mitglied ist. Von dem in manchen Gerüchten verbreiteten Wechsel in ein anderes Korps kann also nicht die Rede sein. Doch knapp zwei Monate zuvor, am Schützenfest-Dienstag 2018, war sein Traum Wirklichkeit geworden: Im Wettbewerb mit zwei weiteren Anwärtern holte er mit dem 35. Schuss den letzten Splitter des Vogels von der Stange und wurde als „Bruno II.“ Schützenkönig der Stadt Neuss. Damit ist Bruno II. (erst) der vierte Schützenkönig der Schützengilde Neuss – ein Ereignis, auf das alle Gildisten stolz sein können.

Das Interview

GiGa: *Wann ist bei euch der Entschluss gereift, Schützenkönigspaar der Stadt Neuss zu werden?*

Bruno: Eigentlich am Ende des Jahres als Gildekönig 2016, da konnte ich mir den „Rest“ auch noch vorstellen. Jedenfalls ist in diesem Moment der Entscheidungsprozess in Gang gekommen. Aber ich musste bei Karin natürlich erst einmal reichlich Überzeugungsarbeit leisten. Ich bin zwar seit meiner Kindheit mit dem „Schützenvirus“ infiziert, aber ein Lebensziel nach dem Motto „Ich wollte schon immer Schützenkönig werden“ ist es nie gewesen.

Karin: Ja, genau zu diesem Zeitpunkt haben wir zum ersten Mal ausführlich über diese Idee gesprochen. Am Anfang stand ich dem Projekt „Schützenkönigspaar von Neuss“ eher ablehnend gegenüber.

Doch je mehr wir die Einzelheiten durchsprachen, desto positiver wurde meine Haltung. Das Ganze aber nur unter einer Bedingung: Du schießt nur in diesem Jahr 2018, danach erst mal nicht mehr.

GiGa: *Der Druck beim Schießen war also groß?*

Bruno: Das kann man wohl sagen. Schließlich ist es eine große Herausforderung, gegen zwei Vollprofis anzutreten. Als nach dem 25. Schuss der Vogel immer noch nicht unten war, lagen bei mir die Nerven blank. Das möchte ich nicht jeden Tag mitmachen.

Karin: Ja, auch mein Nervenkostüm hat während des Schießens gelitten. Aber der letzte Schuss war dann die Erlösung. Dennoch habe ich eine ganze Zeit gebraucht, um die Tatsache zu begreifen, dass wir wirklich Schützenkönigspaar sind.

GiGa: *Warum haben dich nicht wie üblich dein Zug, sondern ein Jäger und ein Scheibenschütze zum Podium getragen?*

Bruno: Bei den Korpssieger-Treffen habe ich als Gildekönig den damaligen Jakobuskönig Baptist Müller-Loevenich und Jägersieger Dirk Seidel kennen gelernt. Daraus ist eine intensive Freundschaft geworden. Im übrigen war dieser Teil des Zeremoniells mit dem Zug „Rheinströhle“ abgesprochen. Leider haben dies und manche Gerüchte, deren Quelle ich nicht war, zu Irritationen in der Neusser Presse geführt.

GiGa: *Um noch einmal auf die Vorbereitungen zu kommen: Hingen Ballkleid und Frack für die Krönung schon länger im Schrank?*

Karin: Eigentlich nicht. Erst zwei oder drei Wochen vor dem Königsschuss habe ich mir auf den Rat einer Kollegin hin ein Kleid zurückerlegen lassen und für den Krönungssamstag vorsorglich einen Termin mit der Friseurin gemacht. Ab Mittwoch nach Schützenfest musste dann alles im Laufschrift erledigt werden, wir haben natürlich sehr unter Spannung gestanden.

Bruno: Das kann ich nur bestätigen. Aber es gab viele Freunde, die Tipps gegeben und geholfen haben, Frack, Zylinder und Schärpen

zu besorgen. Eine Schärpe stellte der ehemalige Schützenkönig Markus Reipen zu Verfügung, die andere bekam ich von Georg Martin, der sie von Jörg Antony hatte. Ich hätte vorher nicht gedacht, dass auch unter Schützenkönigen die Solidarität so groß ist.

GiGa: *Wie habt ihr euer bisheriges Königsjahr erlebt?*

Karin: Als eine Mischung aus Traum und Wirklichkeit! Am Anfang war ich von den vielen neuen Eindrücken überwältigt, da ich mir nicht ausgemalt hatte, was auf uns zukommen würde. Die Krönung war jedenfalls wunderschön und wird mir immer in bester Erinnerung bleiben. Manchmal muss ich mich heute noch kneifen, um die vielen Ehrungen wirklich anzunehmen – schließlich sind wir es überhaupt nicht gewohnt, derartig im Rampenlicht zu stehen.

Bruno: Es ist wirklich gewöhnungsbedürftig, als Schützenkönigspaar der Stadt Neuss vor den Politikern begrüßt zu werden. Dieses kleine, aber feine protokollarische Detail ist mir vorher gar nicht bewusst gewesen. Daran sehe ich, dass auch wir Repräsentanten der Stadt sind und in einer langen Tradition stehen. Mittlerweile erleben wir dieses Privileg sehr bewusst und genießen es als eine Zeit, die nie wieder kommen wird.

GiGa: *Bruno, wie ist dein Selbstverständnis als Repräsentant der Schützengilde? Immerhin hat dein Korps seit zwanzig Jahren keinen Schützenkönig mehr gestellt!*

Bruno: Ich bin und bleibe „Gildist“, und ich bin stolz, Mitglied dieser großen Familie zu sein. Ich spüre bis heute das „Wir-Gefühl“, das die Gilde immer zusammen gehalten hat, auch wenn es hin und wieder Unstimmigkeiten gab. Das kommt in jeder Familie vor. Dabei ist es allerdings wichtig, Konflikte fair miteinander auszutragen, denn nur so bleibt der Zusammenhalt erhalten. Den sehe ich jedoch nicht gefährdet, und ich weiß, dass wir alle zusammen ein tolles Schützenfest 2019 haben werden!

GiGa: *Vielen Dank für das angenehme und offene Gespräch!*



Das Königspaar vor seiner Residenz

Text & Interview:
Christian Frommert



Planung · Beratung · Ausführung

- Steil-/Flachdächer
- Terrassensanierung
- Solaranlagen/Gründächer
- Dachklempnerarbeiten
 - Dachreparaturen
- Dachstühle/Dachgauben
 - Dachfenstereinbau

Andreas Lehmann
Dachdeckermeister

Jobst Heinemeyer
Dachdeckermeister



Schweidnitzer Straße 8
40231 Düsseldorf
Telefon: 02 11 / 9 21 55-60
Telefax: 02 11 / 9 21 55-61
info@heinemeyer-daecher.de
www.heinemeyer-daecher.de



„Ich wurde mit offenen Armen empfangen.“

Das Schützenfest aus einem neuen Blickwinkel

Ein Interview mit Nina Weskamp

Im Jahr 2017 hat sich das Komitee des Neusser Bürger Schützenvereins mit seinen neuen Mitgliedern Philipp Mehdorn und Toby Weskamp deutlich verjüngt. Beide wurden in der Gilde Gazette Nr. 23 vorgestellt. Philipp Mehdorn ist Mitglied im Grenadierzug „In alter Frische von 1996“, Toby Weskamp im Hubertuszug „Waldhorn“. Diesem Zug gehören auch der Ehemann und der Vater der Autorin an, die Nina Weskamp gerne interviewte.

Die GiGa-Redaktion interessierte besonders, welche Herausforderungen die neue Aufgabe mit sich bringt und wie sich Nina in einer neuen Gemeinschaft zurecht gefunden hat, ohne die bisherige Schützenfamilie aus dem Auge zu verlieren. Auch wollte sie wissen, ob sie gut aufgenommen wurde und wie genau Ninas „Schützenalltag“ nun aussieht.

Fangen wir einmal ganz am Anfang an: Wie hat sich das mit dem Komitee eigentlich ergeben?

Also der Anfang, das war schon eine aufregende Zeit. Thomas Nickel hatte Toby kontaktiert und gefragt. Als er dann nach Hause kam, musste ich wirklich erst einmal darüber nachdenken, was das eigentlich bedeutet. Wir haben es als große Ehre empfunden und wussten natürlich schon, was an Schützenfest alles passiert, kennen die Größe und die Abläufe. Aber die Aufgaben des Komitees – das war etwas, was wir uns zunächst nur vage vorstellen konnten.

Wir sind darüber viel ins Gespräch gegangen und haben uns natürlich gefragt, wieviel Zeit die Aufgabe als Komiteemitglied in Anspruch nimmt. Können wir das?

Wir sind totale Familienmenschen, Toby arbeitet nicht wenig, ich mache neben der Elternzeit noch mein Masterstudium. Zeit war natürlich ein wichtiges Thema. Aber tatsächlich ist alles genau richtig. Den Zeitaufwand und das, was von einem erwartet wird, kann man gut schaffen und hat auch gut gepasst.

Welche Aufgaben hast du denn, was muss ich mir darunter vorstellen?

Grundsätzlich erstmal das, was wir Frauen an Schützenfest sonst auch immer gemacht haben: Wir halten unseren Männern den Rücken frei, schauen, das alles funktioniert und diese ihren Aufgaben nachgehen können. Aber in dem Fall ist es intensiver, denn wir sind

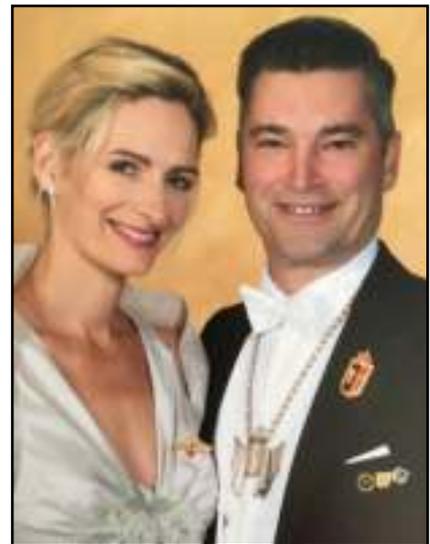
selber stark involviert, besonders an den Schützenfesttagen.

Wir Damen haben uns z.B. viel um die Königin gekümmert, für sie sind in der Regel auch viele Themen neu. Ich habe dann mitgelernt und unterstützen können. Es gibt viele verschiedene Termine, wo wir die Kontakte pflegen, die Damen der Gäste begleiten und ihnen alles erklären. Es ist aber auch viel Organisatorisches dabei.

Die Männer erledigen natürlich alle Vorbereitungen. Es ist schon enorm, was im Hintergrund alles läuft, organisiert und geklärt werden muss. Alleine während des Schützenfestes ist jeder Termin durchgetaktet, alles muss ganz genau sitzen, damit nichts schief geht und alles funktioniert. Es gibt vorher ein gemeinsames Treffen, wo alles nochmal bis ins kleinste Detail besprochen wird: Was brauchen wir? Was müssen wir tun? Wer wird wie und wo abgeholt? Wann muss sich wer um wen kümmern? Wo ist die Königin? Wann kommt die Kutsche? Wenn man es zum ersten Mal erlebt, kommen einem die Themen sehr umfangreich vor. Aber die Vorbereitung ist sehr gut. Ich muss sagen, das Komitee ist super aufgestellt, und alle sind sehr bemüht. Es war richtig gut, und es hat alles geklappt.

Also habt ihr euch dann dafür entschieden. Wie ging es dann weiter?

Als Toby dann gewählt wurde, begann die spannendste Zeit. Bis zum Schützenfest war ich wirklich angespannt. Ich habe schon



Nina und Toby Weskamp - ein neues Paar im Komitee des Neusser Bürger-Schützen-Vereins

oft mitgefeiert, aber ich bin ja nicht damit groß geworden. Wie ich jetzt mitbekommen habe, beschäftigen sich z.B. die Neusser Kindergärten mit dem Thema, das kannte ich so gar nicht. Ich bin ziemlich schnell in die Thematik hinein gerutscht, da Toby bereits seit 2010 Schütze war, kurz nachdem wir beide ich Neuss angefangen hatten zu arbeiten. Als wir damals das erste Mal mit dem Zug unterwegs waren, da kannte ich gar keinen von euch. Ich fand es richtig schön, wie ich damals empfangen worden bin: Alle haben mich mitgenommen, waren offen und haben mir alles erklärt. Hättet ihr mich nicht an die Hand genommen, hätte ich gar nicht so viel über das Schützenfest gewusst.

Ihr habt das damals richtig toll gemacht, und es hat mir viel Spaß gemacht. Auch deswegen habe ich so gerne Schützenfest gefeiert. Und das Gleiche habe ich nun erfahren: Das Komitee selber, vor allen Dingen die Damen, waren eine gute Unterstützung. Sie haben mich an alles herangeführt, mich richtig gut aufgenommen und meine Fragen beantwortet, ebenso wie ihr damals. Auch die unterschiedlichen Charaktere und Altersstrukturen passen gut zusammen. Viele Erfahrungen und neue Ideen ergänzen sich sehr gut und geben dem Austausch viel Positives.

Das hat dir sicher einiges an Nervosität nehmen können. Besonders, wenn man so viele neue Leute kennenlernen.

Das stimmt. Im Vorfeld gab es auch einzelne Termine, an denen ich viele Leute kennengelernt habe. Der für mich spannendste und erste große Termin vor dem Fest war das Repräsentantessen. Du musst dir das so vorstellen: Mir wurden dort alle Verantwortlichen des Schützenfestes vorgestellt. Das war wirklich eine Herausforderung. Ich habe an diesem Abend so viele Hände geschüttelt, so viele Namen gehört, dass ich dachte, mir schwirrt der Kopf. Ich habe befürchtet, nie irgendjemanden wiederzuerkennen, geschweige denn den Namen nennen zu können. Aber das war gar kein Problem, niemand hat das wirklich erwartet, und alle hatten eher Verständnis. Wir hatten einen sehr schönen Abend, es war lustig, alle haben uns stets mit offenen Armen empfangen.

Und dann Schützenfest selber: Ich war schon ein wenig hin- und hergerissen. Wir hatten an den Festtagen immer eine sehr schöne Zeit, ob das immer noch so sein würde? Aber trotz unserer Aufgaben und Termine und obwohl wir ziemlich eingebunden waren und immer von A nach B unterwegs waren, hatten wir jede Menge Spaß.

Unter anderem auch während der Busfahrten: Ich hatte vorher schon gehört, sie sollen lustig sein.

Und: Ich habe es immer ge-

schafft, noch zu euch zum Zug zu kommen, mit meinen Jungen einen Umzug zu sehen und mit der Familie etwas zu unternehmen. Das ist alles machbar gewesen, und ich glaube, dass wir das kombinieren konnten, war eigentlich das Schönste an allem. Es war völlig klar, dass man zwischen den Terminen auch Zeit mit seinen Kindern und dem Zug verbringt. Wir wussten ja vorher nicht, ob das wirklich alles so funktioniert, aber das war alles machbar.

Aber es war für euch bestimmt eine logistische Aufgabe, eure Sachen komplett vor Ort zu haben?

Ja, das war eine Herausforderung, da wir nicht direkt in Neuss wohnen. Wir haben es zwar bisher jedes Jahr gemacht, dass wir „nach Neuss gezogen“ sind, und wir haben immer Sack und Pack dabei gehabt. Nur in den anderen Jahren war es egal, wenn ich mal etwas vergessen hatte. Aber diesmal kam es auf jede Einzelheit an. Ich dachte nur: Wenn ich jetzt etwas vergessen habe, habe ich ein Problem. Im ersten Jahr zu wissen, was ich alles brauche, wie ich alles organisiert und nach Neuss bekomme, war nicht einfach. Wir sind mit mehr als einem voll gepackten Auto nach Neuss gekommen. Das war gefühlt der ganze Kleiderschrank!

Musstest du denn noch Dinge besorgen, oder wurde dein Kleiderschrank im Vorfeld den Ansprüchen gerecht?

Ich musste shoppen! Ich habe gar nicht so viele Kleider gehabt, dass ich das irgendwie hätte abdecken können. Auf einen Schlag musste ich mich ausstatten. Ich brauchte wirklich alles: Kleider, Hüte, Accessoires, das ganze Programm von vorne bis hinten. Ich habe so frühzeitig wie möglich die Augen offen gehalten, sonst hätte das zeitlich nicht funktioniert. Viele denken jetzt bestimmt: Oh, wie schön, Shopping! Aber es ist nicht unbedingt meine Lieblingsbeschäftigung. Es war schon schön, aber auch anstrengend.

Kannst du denn tragen, was du möchtest, oder gibt es da Vorschriften?

Es gibt ein paar Dinge, die man



Nina Weskamp auf dem Balkon des Restaurants „Essenz“ mit Blick auf den Blutturm

beachten sollte. Zum Beispiel trägt man am Abend ein langes Kleid. Was farblich nicht gewünscht ist, ist schwarz. Die Männer sind schon in schwarz gekleidet und da wirkt es schön, wenn wir ein bisschen „leuchten“. Schwarz symbolisiert Trauer, das muss nicht sein, da es ein schönes und fröhliches Fest ist, das wir feiern. Und die Farbe rot ist als Neusser Stadtfarbe der Königin vorbehalten.

Musstet ihr sonst noch etwas vorbereiten?

Naja, ich habe mir am Anfang etwas Sorgen gemacht, ob ich eigentlich genug über das Schützenfest weiß. Also habe ich darauf bestanden, vorher noch das Schützenmuseum zu besuchen. Das habe ich dann auch gemacht und etwas dazu gelernt. Frau Dr. Spies ist sehr nett, hat vieles erklärt und gezeigt. Wir haben unseren älteren Sohn auch mitgenommen. Er hat dort das Buch „Simsalabumm“ bekommen, das ist derzeit der Renner im Kinderzimmer. Ein Kinderbuch über Schützenfest, toll erklärt. Lustigerweise kommt es aus Mönchengladbach, was ich vorher gar nicht wusste.

Haben eure Kinder gemerkt, dass sich etwas geändert hat?

Henri mit seinen zwei Jahren weniger als Max, der ja schon fünf



Trotz aller Verpflichtungen kann auch die Zugehörigkeit zum Komitee Freude bereiten.

Jahre alt ist. Für ihn war es schwer zu verstehen, dass Papa nicht mehr in grüner Uniform marschiert. Aber dass er dafür in einer Kutsche sitzt, findet er besonders aufregend.

Generell war das Thema Kinder auch etwas, worüber wir im Vorfeld nachgedacht haben. Aber es hat gut funktioniert, meine Mutter hat zum Glück viel abgedeckt und sich um die Kinder gekümmert. Wir haben schon geschaut, dass die Kinder oft vorbei kommen, denn wir konnten sie nicht mit ins Hotel nehmen. Besonders nach den Bällen am Abend ist man immer recht „spät“ im Hotel. Nicht nur als Schütze, auch im Komitee bekommt man wenig Schlaf! Es gibt zwar ein offizielles Ende, aber man möchte ja auch Zeit mit seinem Zug verbringen. Dann sollte man schon schauen, dass man nicht übertreibt. Aber ich glaube, wir

haben das ganz gut hinbekommen. Ich war auch immer unter Anspannung, unter Strom sozusagen, weil stets irgendetwas Neues geschehen ist, immer neue Eindrücke auf einen zukamen. Mich hat eigentlich das Thema an sich komplett wach gehalten!

Es scheint, als hättet ihr trotz der neuen Position ein schönes Schützenfest gehabt! Ich hätte das ehrlich gesagt nicht so erwartet, aber ich freue mich wirklich, dass ihr euch dort wohlfühlt. Ich freue mich vor allem für dich, dass du wieder so gut aufgenommen wurdest! Ihr konntet den neuen Aufgaben gerecht werden und dennoch Zeit mit Familie und Freunden verbringen.

Auch mich hat es positiv überrascht, dass ich alles unter einen Hut bringen konnte. Das ist es aber auch, was mir an Schützenfest so gut gefallen hat. Und ich habe unheimlich viele nette Menschen kennengelernt. Ich kannte zwar schon viele Leute in Neuss – durch die Arbeit, über den Zug, durch Freunde – doch zum Beispiel die Korpsführer nur namentlich, man hat ja vorher keine Berührungspunkte. Das ist jetzt anders, und auch die Damen lernt man kennen. Das war sehr nett und interessant, jetzt bist du nah dran, das macht es ziemlich aufregend.

Eigentlich kann man sagen, ich feiere Schützenfest jetzt nochmal ganz anders, aus einem anderen Blickwinkel. Vorher ist man eher indirekt aktiv und feiert mit sei-



Nina Weskamp mit ihren Söhnen Max und Henri

nem Zug. Jetzt bin ich aktiv unterwegs und habe einen Einblick in alle Richtungen. Für mich war Schützenfest dadurch noch einmal viel intensiver, viel direkter. Und da ich nun weiß, wie die Abläufe sind, was so passiert, und indem ich auf die vergangenen Termine zurückschauen kann, bin ich auf jeden Fall viel entspannter und freue mich richtig auf die nächsten Termine und Veranstaltungen!

Das Interview führte für die Redaktion der Gilde Gazette

Anne Pastoors

Herausgeber:	Schützengilde Neuss e. V.
V.i.S.d.P.:	Stefan Schomburg Schulstraße 18 41460 Neuss
Geschäftsstelle:	Mohnstraße 7 41440 Neuss
Schriftleitung:	Reinhold Mohr gildegazette.rm@gmail.com
Mitglieder der Redaktion:	Reinhold Mohr, Thomas Torka, Michael Jansen, Knut Schiffer, Christian Frommert, Anne Pastoors
Lektorat:	Johannes Uhlenbroich, Rudolph Bott
Anzeigen:	Peter Kilzer peter@kilzer.org Tel.: 02131-77 91 22 mobil: 0172-66 71 46 7
Druckvorstufe:	Dennis Müller
Layout:	Reinhold Mohr
Fotos:	Martin Moog, Reinhold Mohr, Stadtarchiv Neuss, Rheinisches Schützenarchiv, Knut Schiffer, Helmut Thoennessen, Jakob Beyen, Foto-Atelier Bathe, Michael Ritters, Karl-Heinz Nischack, Eric Cieslak, Karl-Heinz Nischak, TC Germani Hoisten
Die mit den Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die Ansicht der GiGa-Redaktion bzw. der Schützengilde Neuss e.V. wieder. Die Redaktion behält sich sinnwährende Kürzungen vor.	

Beeindruckendes Jubiläumsprogramm auf die Beine gestellt Das TC Germania Hoisten wird 100 Jahre alt

Die Musiker aus Hoisten spielen seit 1984 für die Schützengilde

Seit 1984 marschiert das Tambour-Corps Hoisten für die Schützengilde Neuss auf und führt seitdem immer den 2. Marschblock an. In diesem Jahr feiern diese Trommler und Hornisten, die der Gilde eng verbunden sind, ein Jubiläum, das man nur als ein besonderes bezeichnen kann. Deshalb ist es für die Gilde Gazette eine Ehrensache, diesen Klangkörper ihren Lesern etwas näher vorzustellen.

Die GiGA-Redaktion wollte mehr über das TC Germania Hoisten erfahren, weil es ja der Gilde seit Jahrzehnten in besonderer Weise verbunden ist. Zu diesem Zweck traf man sich Mitte Februar um die Mittagszeit bei Reinhold Brüggem, dem Geschäftsführer des TC, in Hoisten. Mit von der Partie waren Heinz Schellen, Ehrenvorsitzender, und Stefan Schiffer, dritter Major und Pressewart. Und es gab interessante Dinge und spannende Neuigkeiten zu erfahren.

Das Corps gründete sich vor 100 Jahren unter Theodor Bongartz, der als Major auch die Ausbildung der Trommler leitete, mit insgesamt fünf Musikern und führte anfangs den Namen „Tambour-

corps Speck/Hoisten 1919“. Die Hornisten erfuhren ihre musikalische Ausbildung durch Heinrich Wolf, der aufgrund einer Kriegsverletzung allerdings nicht aktiv mitwirken konnte.

Als Uniform dienten blaue Röcke der kaiserlichen Infanterie. Bis 1922 verstärkte sich das Corps zusehend, als der erste Auftritt mit 17 Spielleuten bei einem Wettbewerb in Holzheim erfolgte.

Ab 1923 spielte das Corps zu den Heimat- und Schützenfesten in Neuss, Hoisten, Speck, Neukirchen, Helpenstein sowie Holzheim (1923 bis 1939) auf. Während des Zweiten Weltkrieges ruhte der musikalische Spielbetrieb, das Corps konnte nur gelegentlich aufspielen.



Erst 1948 erfolgte (aufgrund der anfänglichen der Behinderungen durch die Besatzungsmacht) der erste Auftritt nach dem Kriege, zu diesem Zeitpunkt noch in Zivilkleidung auf der Hoistener Spätkirchmes. Im selben Jahr gründete sich das TC Speck, woraus sich logischerweise eine Namensänderung für das TC Germania ergab.

Heute spielt Germania Hoisten Jahr für Jahr auf sechs Schützenfesten (in Neuss, Holzheim, Reu-



Im Interview mit der Gilde Gazette (von links nach rechts): Heinz Schellen, Ehrenvorsitzender, Reinhold Brüggem, Geschäftsführer, Stefan Schiffer, 3. Major und Pressewart



Das Tambour-Corps Germania Hoisten bei der sonntäglichen Parade in Neuss: Nach dem Vorbeimarsch des 2. Marschblocks der Schützengilde schwenkt die Formation zum Abmarsch wieder ein.

schenberg, Weckhoven, Hoisten und Norf) und ist stolz auf seine rund 240 passiven Mitglieder. In der fast 100-jährigen Geschichte ist das Corps erst von vier Majoren und fünf Vorsitzenden geführt worden. Zu den Chargen gehören neben dem 1. Major noch der 2. Und der 3. Major, ein 1. Und ein 2. Spieß sowie als Vereins-Funktionsträger neben dem Vorsitzenden sein Stellvertreter, der Geschäftsführer, der Kassierer und der Presesewart, wobei einige Ämter auch in Personalunion vereinigt sind.



Peter-Josef Bongartz führte das Corps von 1993 bis 2011 als Tambourmajor an. Er wurde im April 2011 mit einem Überraschungsfest verabschiedet und zum „Ehrenmajor“ ernannt.

Die Teilnahme am Neusser Schützenfest ist natürlich für die Musiker immer wieder ein herausragendes Ereignis. Die Anreise in die Innenstadt gestalten die Musiker recht individuell, mit Privat-Pkw oder mit dem Linienbus. In besonderer Weise sind sie den „Erftrabanten“ verbunden, mit denen sie sonntags und montags gemeinsam frühstücken und am Montagmorgen zudem das musikalische Programm im Kloster Immaculata mitgestalten.

Das Mittagessen, das der Hoistener Vereinswirt aniefert, nehmen sie am Sonntag seit den letzten Jahren im Börsen-Café ein, weil der Sohn von Oliver Görke, Inhaber der gleichnamigen Tanzschule, aktives Mitglied des Corps ist. In den Jahren davor waren der „Dom“, die Rathaus-Kantine oder die „Alte Post“ Anlaufstation nach der Parade. Vor oder zwischen den Umzügen halten sie sich vorzugsweise im Hochhausen-Zelt am zweiten Eingang zum Wendersplatz, genau gegenüber dem Bienefeld-Zelt, auf. Nach den Umzügen reisen die Älteren in der Regel früh nach Hause, die Jüngeren hingegen bleiben gerne noch etwas länger und tummeln sich im Festgeschehen.

Hat das Tambour-Corps Nachwuchsorgen? Die Antwort ist ein entschiedenes „Ja!“. Es wird immer schwieriger, Jungen und Jugendliche für das Musizieren mit Trommeln und Pfeifen zu begeistern. Das ist im Übrigen ein Problem

aller Tambour-Corps im Kreisgebiet. Dafür ist das Freizeitangebot zu sehr in den letzten Jahrzehnten angestiegen, sind die Konkurrenz von Sportmöglichkeiten im Verein und die Attraktivität von Computer-Spielen zu groß. Zudem weigert sich der Leiter der Hoistener Grundschule, Werbung des Tambour-Corps z. B. am Tag der offenen Tür auf dem Schulgelände zuzulassen. Deshalb befinden sich zurzeit nur fünf Kinder zwischen acht und zehn Jahren in der Ausbildung, die separat von einem Trommelausbilder und einem Hornisten-Ausbilder angeleitet werden. Und der Weg zum ausgebildeten Tambour ist langwierig. 60 Märsche gehören zum Repertoire des Corps, 30 muss man mindestens können, um als Angehöriger des Corps bei den Schützenfesten aufspielen zu können.

Der zeitliche Aufwand als Angehöriger des TC Germania Hoisten ist natürlich sehr hoch. Neben den wöchentlichen Proben (donnerstags 20.00 bis 21.00 Uhr im Pfarrheim), die Teilnahme an den sechs genannten Schützenfesten gehört dazu noch der musikalische Beitrag zu Veranstaltungen der Bruderschaft und privaten Jubiläumsveranstaltungen, Hochzeiten, runden Geburtstagen usw. im Ortsteil Hoisten und Umgebung. Da auch die Kameradschaftspflege



Georg Schmitz, 1. Major des TC Germania Hosten seit 2011

nicht zu kurz kommt (Pokalschießen, jährliches Ausschießen eines Korps-Königs sowie Ausflüge, zusätzliche interne Festveranstaltungen) ist das ganze Jahr über etwas los.

Während die „Germanen“, die zur Zeit eine Stärke von 33 Mann besitzen, am Schützenfest-Sonntag in Neuss mit bis zu 30 Musikern aufspielen, reduziert sich die Stärke montags und dienstags auf etwa 25 Personen, da nicht alle an diesen Tagen Urlaub nehmen können (bei sechs Schützenfesten wären das ja bereits 12 Tage Jahresurlaub, die ihnen für eine jährliche Urlaubsreise fehlen würden).

Bei dem Treffen in Hoisten berichten Reinhold Brüggem, Heinz Schellen und Stefan Schiffer natürlich auch stolz über das Programm und die Vorbereitungen der Jubiläumsfeierlichkeiten, die zum Zeitpunkt des Erscheinens der vorliegenden GiGa-Ausgabe natürlich bereits vorbei sein werden.

Die Feierlichkeiten zum Jubiläum beinhalten ein beeindruckendes Veranstaltungsprogramm und finden am 6. und 7. April im Festzelt an der Welderstraße statt. Indem sich der Berliner Erzbischof Heiner Koch bereit erklärt hat, die Schirmherrschaft zu übernehmen und am Sonntagmorgen das Pontifikalamt in der Hoistener Pfarrkirche zu



Beim Umzug am Sonntagnachmittag auf der Erfststraße

zelebrieren, wird dem Jubel-Corps aus Hoisten eine besondere Ehre zuteil. Die Verbindung zu Erzbischof Dr. Heiner Koch erfolgte über den Hoistener Ehrenbrudermeister Achim Schiffer, der Heiner Koch aus dessen Zeit als Präses des Bundes der historischen deutschen Schützenbruderschaften von 1995 bis 2014 persönlich kennt.

Nach dem Pontifikalamt findet ein Zapfenstreich statt, anschließend der Festkommers, für den Nachmittag haben sich die befreundeten Tambour-Corps aus der Nachbarschaft angesagt, wobei auch die Musiker aus Flehe gehören, mit denen man seit der Zeit des gemeinschaftlichen Musizierens für die Schützengilde Neuss

auf besondere Weise freundschaftlich verbunden ist.

Man kann der Schützengilde nur wünschen, dass die Beziehungen zum TC Germania Hoisten weiterhin so erfolgreich sein werden und dass die Germanen noch viele Jahrzehnte für die Schützengilde ein ausgezeichnete und zuverlässiger Klangkörper sein wird. Wer sich in besonderer Weise für das Tambour-Corps interessiert und weitere Informationen einholen möchte, dem sei deren Homepage empfohlen: <http://www.tc-germania-hoisten.de/>

Reinhold Mohr



Stolz präsentiert sich das Tambour-Corps Germania Hoisten zum 100jährigen Jubiläum im Jahr 2019.

Skizzen zu einer rheinischen Familie im 18. und 19. Jahrhundert

Carl Eichhoff - Mitbegründer der Schützengilde Neuss von 1850

Der Versuch eines Portraits über den Namensgeber des Fahnenzuges (inzwischen Fahnen-Kompanie) von 1962/1968/1974

Im November letzten Jahres feierte der Fahnenzug der Schützengilde, hervorgegangen aus einer Fahnengruppe, die sich 1974 den Namen „Carl Eichhoff“ gegeben hatte, sein 50jähriges Bestehen. Diese Fahnengruppe bestand zuletzt nur noch aus drei Mitgliedern und hatte sich einen Namen ausgewählt, dessen Träger einen Bezug hat zu der Gründung der Schützengilde von 1850. Da heute kaum noch jemand in der Schützengilde oder im Regiment weiß, wer Carl Eichhoff war, ist dies Anlass und Grund genug für die Redaktion der Gilde Gazette, sich etwas näher mit seiner Person auseinander zu setzen, wenn auch das Ergebnis diesen Mann nur andeutungsweise porträtieren kann.

Herkunft und Jugend

Carl Heinrich Eichhoff, so sein exakter Name, wurde am 23.12.1814, also zu einer Zeit, als die napoleonische Zeit sich ihrem Ende entgegen neigte, in der Mairie Norf, genauer im Ortsteil Rosellen, geboren und verstarb am 6.9.1860. Sein Vater Johann August Carl Eichhoff war von 1801 bis 1811 Maire, ehrenamtlicher Bürgermeister, von Norf gewesen und war vermutlich während dieser Zeit Pächter eines Bauernhofes in Rosellen. Nach 1811 ernährte er seine Familie als „Rheinzollbescher“, also als Zollbeamter. Obwohl er seinen Dienst weitgehend in Duisburg versah, wohnte seine Frau Gertrud, geborene Zaum, wie sich aus den Geburtsurkunden ihrer gemeinsamen Kinder ergibt, abwechselnd in Homberg und Ruhrort, bei ihren Eltern in Rosellen, wo diese Landwirtschaft betrieben, oder bei ihrem Schwiegervater Johann Peter Eichhoff in Grefrath, der zwischen 1804 und 1808 Steuereinnahmer von Holzheim, Grefrath und Büttgen war, während ein weiterer Sohn, Johann Eichhoff, im selben Haus eine Gaststätte mit Poststation betrieb. Diese Gaststätte existiert heute noch, das „Grefrather Landhaus“.

Über die schulische Laufbahn von Carl Eichhoff wissen wir



Die Gaststätte und Postkutschestation in Grefrath auf der Katasterkarte von 1811 (links, mit Pfeil) und im Jahr 2000 (rechts).



Die Gaststätte „Grefrather Landhaus“ liegt gegenüber der Filiale der Sparkasse Neuss an der Straße nach Lüttenglehn.

nichts. Vielleicht hat er aber wie zwei seiner Brüder, Franz und Joseph Eichhoff, die vorübergehend (von 1820 bis 1824 mit offiziellem Wohnsitz Grefrath) als Schüler des Collegiums nachweisbar sind, das spätere Progymnasium und heutige Quirinus-Gymnasium in den Gebäuden des jetzigen Zeughauses besucht. Da die Einladungen zu den öffentlichen Prüfungen der Schule aber ab 1826 keine Schülerlisten mehr beinhalten, lassen sich darüber keine genauen Angaben machen.

Berufliche Entwicklung

Irgendwann in den 20er Jahren verzog die Familie des Zollbeamten August Eichhoff von Grefrath nach Neuss, wo der Vater 1836 verstarb. In der Folgezeit wird Carl Eichhoff in den Bevölkerungslisten zunächst als Handlungsgehilfe bzw. „Commis“ bezeichnet, ebenfalls noch 1846, als er am 12.8. Maria Sibilla Huberta Dünbier heiratete, Tochter des Seilers Joseph Dünbier und seiner Ehefrau Johanna Düngels. Sibilla Dünbier war eine entfernte Verwandte des vormaligen Notars Everhard Dünbier, dessen Vorfah-



Wir sehen auf der Katasterkarte von 1811 (oben) die Baulücke (D 50) auf dem Büchel, die bis in die Vogteigasse reicht. In dieser Lücke wurde später das Haus erbaut, das lange Zeit als „Markthaus Köhler“ bekannt war und heute die „Mayersche Buchhandlung“ beheimatet. Zwei Häuser weiter links befindet sich das Haus D 48, in dem Carl Eichhoff mit seiner Familie wohnte. Der rechte Teil des heutigen Hauses Büchel 35 bis 37 (rechts) hatte vermutlich eine ähnliche Fassade wie das Haus daneben mit der Nummer 33.



ren Anfang des 18. Jahrhunderts aus Boppard nach Neuss eingewandert und sich als Seiler betätigt hatten. 1848 wird Carl Eichhoff in der Liste der Aspiranten der Bürgerwehr als Kaufmann aufgeführt. Allerdings darf man sich ihn nicht als selbständigen Kaufmann vorstellen, denn als er 1855 als Stadtverordneter der III. Klasse (und damit als Vertreter der unteren Einkommens- bzw. Steuerklasse) in den Stadtrat einzog, geschah dies als Angestellter des Kommerzienrates Heinrich Thywissen. Kaufmann meint in diesem Fall wohl nur „kaufmännischer Angestellter“, vielleicht sogar Prokurist.

Carl Eichhoffs Nachkommen

Aus der Ehe von Carl Eichhoff und Sibilla Dünbier gingen sieben Kinder hervor. Allerdings musste das Ehepaar im Jahr 1849 innerhalb von zwei Wochen den Tod der Töchter Johanna Josepha Augusta Huberta (2 ½ Jahre alt) und Maria Gertrud Henrietta Huberta Eichhoff (7 Monate alt) verkraften. Die Tochter Margaretha Francisca Huberta (geb. 1850) heiratete 1876 den Kaufmann Hubert Mathias Karrenberg, eine weitere Tochter, Maria Magdalena Huberta (geb.

1854), ehelichte 1877 den Kaufmann Conrad August Lonnes, und Maria Wilhelmina Huberta (geb. 1858) heiratete 1908 den 74jährigen verwitweten praktischen Arzt Dr. Hermann Scholl aus Vettweiß im Kreis Düren.

Zu den beiden Söhnen Carl Josef Hubert August (geb. 1852) und Carl Ludwig Hubert Eichhoff (geb. 1856) ließ sich leider nichts weiter ermitteln.

Carl Eichhoff wohnte vermutlich seit seiner Heirat, spätestens aber im Jahr 1848 mit seiner Fami-

lie im Haus D 48 auf dem Büchel, d.h. im heutigen Haus Büchel 35 bis 37, und zwar im rechten Teil des heutigen Doppelhauses, in dem sich das Geschäft „Depot“ befindet.

Gesellschaftliches Wirken

Während des Revolutionsjahres 1848 und in den nächsten zwei Jahren sind die bemerkenswerten gesellschaftlichen Aktivitäten des Carl Eichhoff zu verzeichnen: Er war Mitbegründer des Turnvereins



Am 13. Januar 1854 stellte Carl Eichhoff als Prokurist der Gussfabrik Heinrich Thywissen und Söhne ein Arbeitszeugnis für einen Arbeiter der Firma, Michael Knaupp, aus, der aus gesundheitlichen Gründen die schwere Arbeit in der Fabrik aufgeben musste und für sich eine Konzession als Gastwirt beantragen wollte. (Foto: Stadtarchiv Neuss)



Der Obersteuerkontrollleur von Othegraven wohnte im Jahr 1848 im Haus B 27 (oben) auf der Oberstraße, direkt rechts vom Haus Rottels (B 26), das heute das Schützenmuseum beheimatet. Das linke Foto zeigt an der Stelle heute einen modernen Neubau. Im Haus B 36 betrieb Johann Merbeck ab 1843 seine Gaststätte, in der 1850 vermutlich die Schützengilde von 1850 gegründet wurde.



Oben: Rechts von dem Haus, in dem sich heute die LBS-Geschäftsstelle befindet, schloss sich im 19. Jahrhundert die Lindengasse, eine Passage zur Mühlenstraße, an. Zwei Häuser weiter, in Höhe der heutigen Volksbank, stand das Haus B 36, in dem seit 1843 der Wirt Johann Merbeck seine Gastwirtschaft betrieb.

von 1848, der in der TG Neuss von 1848 bis heute weiter existiert, und der dem Turnverein angeschlossenen Feuerlöschkompanie, die man sicherlich als Vorläufer der Freiwilligen Feuerwehr Neuss ansehen kann. Da in der Mitgliederliste des Turnvereins weitere Namen der führenden Kräfte der revolutionären Bewegung in Neuss auftauchen, die den progressivsten Teil der revolutionären Bewegung in Neuss ausmachte, darf man wohl

davon ausgehen, dass die Gründung dieser Institution politische Motive besaß.

Außerdem war Carl Eichhoff bei der Gründung eines Schießsportvereins beteiligt, der sich aus bisherigen Mitgliedern der Schei-

benschützen rekrutierte, die sich dann im Jahr 1850 zur Schützengilde Neuss formierten. Die Satzung der Schützengilde, die 1851 beschlossen wurde, kennt nur drei Vorstandsposten: den Vorsitzenden, den Rendanten (Schatzmeis-

**Statut
für die Schützen-Gilde zu
Neuss.**

§ 1.
Der Zweck dieses Vereins ist der, der Übung im Schießen mit gezogenem Gewehr, und zwar nicht der des gefälligen Vergnügens.

§ 2.
Die Mitglieder des hiesigen Schütz-Bereichs bilden den Stamm der Gilde, und ist jedem Mitgliede der Verein ohne weiteres gestattet, wenn es sich innerhalb 14 Tagen nach seinem Austritt des vorgenannten Vereins zum Verein verpflichtet.

§ 3.
Neuer Mitglieder müssen sich schriftlich beim Vorstand melden, welcher innerhalb 8 Tagen eine Generalversammlung einberufen, wenn nicht binnen 14 Tagen durch einen schriftlich dem vorgenannten Vorstand zum Verein verpflichtet.

§ 4.
Die Aufnahme bringt Uebungsbeitrag von jährlich 18. Lebensjahre.

§ 5.
Der Beitrag wird jedem Mitgliede beträgt jährlich 1 Thlr. 17½ Sgr., und zwar vom 1. April bis ultimo October monatlich 5 Sgr., vom 1. November bis ultimo März monatlich 2½ Sgr.

§ 6.
Jedes neue Mitglied zahlt außer dem gewöhnlichen Beitrage noch § 5 einen halben Thaler Einmalbeitrag.

§ 7.
Wer drei Monate den Beitrag nicht entrichtet, wird als freiwillig ausgetreten betrachtet, es sei denn, daß er dem Vorstande genügende Einzahlungsgarantie vorlegen kann.

§ 8.
Mitglieder, welche ausbleiben, freiwillig oder unfreiwillig, begeben sich aller Ansprüche an den Kassen- und Invaliden-Bestand.

§ 9.
Der Vorstand besteht aus drei Mitgliedern, nämlich: dem Vorpresidenten, dem Kassieren und dem Schichtmeister.

§ 10.
Der Vorstand wird auf ein Jahr und zwar vom 1. April bis ultimo März mittels Stimmentwurf durch absolute Majorität gewählt, ansonsten vor der Wahl legt der abtretende Vorstand Rechnung ab.

§ 11.
Der Vorstand ernennt die gewöhnlichen Schießübungen, Preisfahrten und überhaupt alles an, was zum Besten und Vergnügen der Gesellschaft nützlich erscheint, in soweit die prenumerirten Beiträge des Vereins dies gestatten.

§ 12.
Im Nachhinein, die im nächste Jahr überreichen, muß der Vorstand in einer Versammlung durch Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder beauftragt werden.

§ 13.
In den Schießübungen erfolgt ein bestimmtes Reglement.

§ 14.
Wenn der Vorstand über zehn Mitglieder auf die unfreiwillige Resignation eines Mitgliedes antragen, muß eine Generalversammlung innerhalb 15 Tagen anberufen werden; um einen Beschluß zu fassen, müssen 2/3 der Mitglieder anwesend sein und um dem Beschlusse Folge zu geben, 2/3 der Anwesenden dafür stimmen.

§ 15.
Sind die im vorhergehenden Paragraph bestimmten 2/3 der Mitglieder nicht anwesend gewesen, so muß 14 Tage später eine neue Generalversammlung anberufen, wo schon 2/3 der Anwesenden ausreichen.

§ 16.
Dieses Statut muß ein Jahr erneuert werden.

§ 17.
Wenn nach dieser Zeit 10 Mitglieder auf die Erneuerung oder Ergänzung dieses Statuts antragen, ist der Vorstand verpflichtet innerhalb 14 Tagen eine Generalversammlung zu berufen, welche darüber abstimmt. Die Abfassung geschieht in der nämlichen Weise wie in § 14 u. 15 vorgeschrieben.

§ 18.
Auf den Vorschlag des Vorstandes können in einer tags vorherigen Generalversammlung Ehrenmitglieder aufgenommen werden.

§ 19.
Jedes Mitglied hat die Verpflichtung wenigstens zweimal in jedem Monate den Schießübungen beizuwohnen.

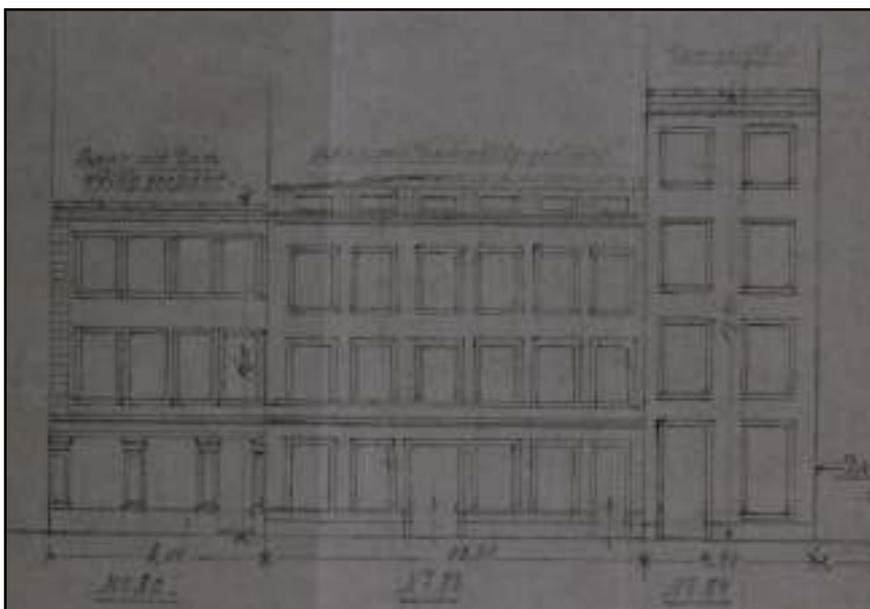
§ 20.
Jeder zeitlich Eingetretener der Stadt Neuss ist Ehrenmitglied des Vorstandes.

Neuss, 16. März 1850.
Der Vorstand:
C. Eichhoff, S. Othegraven, J. Merbeck.



Obersteuereinsamler Johann Carl Ludwig von Othegraven, Gründer der Schützengilde und Vorsitzender, geb. am 2. November 1797 in Aachen, verstorben am 5. November 1860 in Köln

Links: Die Statuten der Schützengilde Neuss von 1850, die am 23. April 1851 von den drei Vorstandsmitgliedern Carl Eichhoff (Rendant), Johann Carl Ludwig von Othegraven (Vorsitzender) und Johann Merbeck (Schießmeister) unterzeichnet wurden.



Nach 1945 erstellte die Neusser Stadtverwaltung ein Kataster der durch Kriegseinwirkung zerstörten Häuser und ließ die Fassaden der Häuser zeichnen. Die Skizze links zeigt die Häuser Oberstraße 80 bis 84, wobei die mittlere Haus, die Nr. 82, dem Haus B 36 des 19. Jahrhunderts entspricht, in der Johann Merbeck ab 1843 seine Gaststätte betrieben hatte. (Foto: Stadtarchiv Neuss)

ter) und den Schießmeister. Da sich der Name Carl Eichhoff unterhalb der gedruckten Satzung links vom Vorsitzenden von Othegraven be-

findet, während Johann Merbeck rechts davon aufgeführt wird, dürfen wir davon ausgehen, dass Carl Eichhoff die Funktion des Schatz-

meisters ausübte, während Merbeck als Schießmeister fungierte.

Johann Merbeck war Gastwirt und betrieb bis 1843 eine Gastwirtschaft im Haus B 30 auf der Oberstraße, verlegte zu diesem Zeitpunkt seine Gaststätte jedoch in das Haus B 36. Wir dürfen wohl davon ausgehen, dass die Grün-

dungsversammlung der Schützengilde von 1850 in den Räumen der Schankwirtschaft des Johann Merbeck stattfand.

In den Jahren 1856 bis 1859 war Carl Heinrich Eichhoff, wie oben bereits angemerkt, Mitglied der III. Abteilung des Neusser Rates.

Eichhoffs Geschwister

Alle Geschwister von Carl Eichhoff wohnen im Jahr 1848 in Neuss:

Der Fruchtmakler Oliver Joseph Franz Xavier Eichhoff, geb. 1807 in Lüttich, war seit 1839 verheiratet mit Christina Hackenbroich; nach ihrem Tod heiratete er 1850 Helena Edelblut aus Walhausen im Regie-



Das Scheibenhaus mit Schießstand der Scheibenschützen, 1831 im Stadtgraben an der heutigen Promenade erbaut. Der Stadtgraben wurde in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts zugeschüttet. Dort wo einst die Schießscheiben standen, wurde 1877 bis 1878 die Hauptpost errichtet.

rungsbezirk Koblenz. Er verstarb 1855 in Neuss.

Der Verwaltungssekretär der Stadt Neuss Johann Peter Joseph Eichhoff, geb. 1808 in Norf-Rosellen, war seit 1839 verheiratet mit Gertrud Josepha Ferier und verstarb 1863 in Neuss.

Maria Magdalena Eichhoff, geb. 1810 in Rosellen, heiratete 1851 den Stadtsekretär Johann Wilhelm Joseph Michael Krings und verstarb 1851 in Neuss.

Eva Francisca Eichhoff, geb. 1813 in (Duisburg-) Homberg, war seit 1851 verheiratet mit dem Regierungssekretariats-Assistenten in Aachen und Leutnant der Landwehr Wilhelm Weitz.

Der Steuer-Assistent Franz Joseph August Eichhoff, geb. 1817 in Rosellen, verheiratet mit Henriette Scheidges, war 1861 Obersteuer-Kontrollleur und damit Leiter des Neusser Hauptsteuer-Amtes und insofern Nachfolger seines ehemaligen Chefs von Othegraven, des ersten Vorsitzenden der Schützengilde Neuss von 1850.

Der Kaufmann Hermann Joseph Ludwig Eichhoff, geb. 1819 in Grefrath, war verheiratet mit Margaretha Peters.

Der Agent (Handelsvertreter) Hermann Joseph Andreas Eichhoff, geboren 1822 in Grefrath, seit 1853 verheiratet mit Anna Maria Cäcilia Huberta Wittges, verstarb 1886.

Die Revolutionsjahre

1848 begegnet uns August Eichhoff als Vorstandsmitglied des Neusser Bürger-Vereins, er wurde aber aus seinem Amt verdrängt, als die radikaleren Demokraten die konservativeren Bürger in deren Vereinigung unterwandert und schließlich aus dem Vorstand verdrängt hatten.

Da August Eichhoff den Wirt Reiner Lucas, der als Gastronom das Scheibenhaus der Scheibenschützen bewirtschaftet und zugleich ab 1843 die Gaststätte im Haus B 30 als Nachfolger von Johann Merbeck betrieben hatte, in der Bürgerwehr als Hauptmann der 4. Kompanie ablöste, weil dieser zu den radikalsten Kräften um Feldhaus, Herweg und Ferdinand Lasalle gehörte und danach untertauchte (Lucas ist ab 1849 nicht mehr in Neuss nachweisbar), kann man davon ausgehen, dass August Eichhoff ein eher gemäßigter Liberaler war.

Ob die Brüder Eichhoff überhaupt im demokratisch-revolutionären Sinne aktiv waren, lässt sich nicht mit voller Gewissheit sagen; auf jeden Fall treten sie nicht öf-



Steuerbescheid für den Bauern Johann Peter Klitzen vom Tuppenhof in der Mairie Büttgen (-Rottes), ausgestellt in Eppinghoven am 12.10.1804 durch den Steuereinnahmer Johann Peter Eichhoff. Eichhoff quittiert die Ratenzahlungen jeweils durch seine Paraphe.

fentlich in dieser Hinsicht in Erscheinung, da uns die Zeitungsberichte nur Vorstandsmitglieder des demokratischen Clubs oder des Bürger-Vereins nennen und Mitgliederlisten der Vereine nicht gefunden werden konnten.

Drei dieser Gebrüder Eichhoff finden sich allerdings in der Mitgliederliste der 1850 gegründeten Schützengilde Neuss. Leider werden die Gebrüder Eichhoff in dieser Liste von 1858 nur als „Eichhoff I, Kaufmann“ (vermutlich Hermann Joseph Andreas), „Eichhoff II, Verwaltungssekretair“ (Joseph Eichhoff) und „Eichhoff III, Commis“ (vermutlich Carl Heinrich Eichhoff) bezeichnet. Allerdings unterschrieb Carl (Heinrich) Eichhoff als Rendant (Schatzmeister) dieser Gesellschaft die am 23. April 1851 verabschiedete Satzung der Schützengilde. Als Erster Vorsitzender unterschrieb der Leiter des Neusser Steueramtes, von Othegraven, somit der direkte Vorgesetzte von August Eichhoff, die Satzung von

1851. Dass der 1848 gegründete Schießverein eine Gründung im revolutionären Sinne und eine bewusste Abspaltung von den eher konservativeren Mitgliedern der Scheibenschützen war, lässt sich vielleicht dadurch erhärten, dass die „Gildisten“ den „Heckerhut“, die berühmte Kopfbedeckung des badischen Revolutionärs Friedrich Hecker, der 1849 nach dem Scheitern des badischen Aufstandes flüchten musste, über die Schweiz in die USA auswanderte und im amerikanischen Bürgerkrieg als Oberst das rein deutsche 24. Illinois-Infanterie-Regiment auf Seiten der Union anführte, als Teil ihrer Uniform bestimmten.

Nachfahren und Vorfahren

Nachfahren des Johann Peter Eichhoff und der Johanna Louise Pauline Giesen gründeten den Elektrobetrieb Eichhoff, der noch in den ersten Jahren des 21. Jahrhunderts auf der Erftstraße existierte. Aus der Familie Eichhoff stammte auch der Bildhauer Heinrich Eichhoff, der zahlreiche Monumente in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Neuss erschuf.

Während wir über Carl Eichhoff eigentlich nur recht allgemeine Angaben machen können, so sind die Kenntnisse über seinen Großvater Johann Peter Eichhoff, der sich 1797 im Dienst der französischen Machthaber in Neuss niederließ, wesentlich umfangreicher.

Johann Peter Eichhoff als Steuereinnahmer von Holzheim, Grefrath und Büttgen

Am 21.01.1804 bewarb sich der Bürger Johann Peter Eichhoff, Pächter des zum ehemaligen Kloster gehörenden landwirtschaftlichen Betriebes in Eppinghoven in der Gemeinde Holzheim, in einem Schreiben an den Präfekten des Roer-Departements, Alexandre Edmonde Méchin, um den Posten des Einnahmers für die direkten Steuern der Mairien Holzheim, Grefrath und Büttgen. Er berief sich bei seiner Bewerbung keines-

falls auf seine Verdienste, die er sich zweifellos zwischen 1795 und 1800 in öffentlichen Ämtern innerhalb der französischen Verwaltung erworben hatte (wie noch zu zeigen sein wird), sondern verwies auf die beigefügten Empfehlungsschreiben der Bürgermeister der drei Mairien, die das öffentliche Vertrauen in seine Person bekundeten, und empfahl sich dem Wohlwollen der französischen Regierung. Abschließend ergänzte er seine Bewerbung speziell für die Gemeinde Büttgen, falls die Regierung die drei Gemeinden nicht zu einem Steuerbezirk zusammenfassen wolle.

Die Bürgermeister der drei betroffenen Mairien, die beiden Brüder Johann Peter Cremerius für Grefrath und Engelbert Cremerius für Holzheim sowie Johann Josephs für Büttgen, verwiesen jedoch bereits in ihrem gemeinsamen Schreiben vom 11.2.1803 ausdrücklich auf das Vertrauen und die Wertschätzung hin, die sich der Bewerber in seinen zurückliegenden Funktionen als Verwalter des (französischen) Amtes Neuss und als Regierungskommissar bei dem ehemaligen Kanton Neuss erworben habe. Die Gemeinden könnten sich glücklich schätzen, einen derartig uneigennützig tätigen Bewerber vorweisen zu können.

Am 24.3.1804 vereinigte der Krefelder Subpräfekt die Gemeinden Holzheim, Grefrath und Glehn zu einem Steuerbezirk und wies ihm Eichhoff als Steuereinnahmer zu. Gleichzeitig aber bemerkte er, dass dessen Einkommen bei fünfprozentigem Anteil an den Steuereinnahmen mit 1301 Francs im Jahr sicherlich sehr hoch liege, gab aber zu bedenken, dass Eichhoffs Familie doch sehr zahlreich sei und sein Arbeitsaufwand und die zurückzulegenden Strecken zwischen den drei Orten sehr umfangreich seien.

Nach einer erneuten Umstrukturierung der Steuerbezirke wurde J. P. Eichhoff schließlich am 13.12.1804 in Krefeld vom kommissarischen Subpräfekten Bliée zum Einnahmer der „contributions directes“ in den Gemeinden Holzheim, Grefrath und Büttgen er-

nannt. Eichhoff musste daraufhin von Eppinghoven nach Grefrath umziehen, weil es Vorschrift war, dass der Steuereinnahmer in der Mitte seines Steuerbezirkes wohnte. Vermutlich hat er bereits zu diesem Zeitpunkt das Wohnhaus mit den anschließenden Stallungen an der Straße nach Lüttenglehn bezogen, die noch heute mit unverändertem Grundriss stehen und die Gaststätte „Grefrather Landhaus“ beherbergen.

Johann Joseph Eichhoff als Nachfolger seines Vaters im Amt des Steuereinnahmers

Sein Sohn Johann Joseph Eichhoff (geb. 1782 in Köln) übernahm das Amt des Steuereinnahmers im Jahr 1808 vom Vater. In den amtlichen Listen wird er stets als „Eichhoff, fils“ (Sohn) geführt, aus einem notariellen Übertragungsakt ergibt sich allerdings, dass „Joseph Eichhoff, Steuereinnahmer der Mairien Holzheim, Grefrath und Büttgen“, dem Vater am 27.6.1808 in Beisein des Notars Wilhelm Heinrich Schmitz in Neuss 1.900 Francs für die Kautionsübergabe, die dieser seinerzeit an die Amortisationskasse in Paris als Sicherheit zu hinterlegen hatte, und durch dieses beglaubigte „Tauschverfahren“ seinerseits Ansprüche auf die in Paris hinterlegte Summe machen konnte.

Johann Joseph Eichhoff hatte das Amt des Steuereinnahmers auch noch zu Beginn der preußischen Zeit inne, taucht aber ab 1817 nicht mehr in den amtlichen Listen auf. Die königlich-preußische Regierung in Düsseldorf musste ihn 1818 sogar öffentlich neben elf anderen Säumigen auffordern, die ihm aufgrund der Vereinbarungen zwischen der „Königlichen General-Liquidations-Commission“ und der französischen Regierung zustehende Rückzahlung der Kautions von 1.858 Francs als Steuereinnahmer und von 98 Francs als Gemeindecempänger durch entsprechende Legitimationsnachweise zu beantragen.

Johann Peter Eichhoff als rheinischer Aufklärer

Wer aber war Johann Peter Eichhoff, dessen direkte Nachfahren im 19. Jahrhundert eine entscheidende Rolle in der Stadt Neuss spielten und auch heute noch in Neuss und Kaarst wohnhaft sind? Die Antwort auf diese Frage ergibt, dass es sich hierbei um eine bedeutende Persönlichkeit der rheinischen Aufklärung in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts handelte, der bereits vor der französischen Revolution im Bonner und Kölner Raum als Publizist im Sinne der Aufklärung gewirkt und für die Neusser Geschichte in den Jahren 1797 bis etwa 1800 eine bedeutende Rolle gespielt hatte, bisher in der Neusser Geschichtsschreibung aber nicht richtig gewürdigt wurde.

Johann Peter Eichhoff wurde am 1.10.1755 als ältester Sohn des kurfürstlichen Mundkochs Johann August Eichhoff und der Maria Magdalena Farber in der Bonner Rheingasse geboren. Ab 1770 ist er als Schüler des Bonner Gymnasiums nachweisbar, aber obwohl er später auch als Jurist tätig war, ist nicht erkennbar, dass er jemals studiert hat.

Bereits in recht jungen Jahren heiratete J. P. Eichhoff 1774 die erst 14-jährige Maria Theresia Josepha Daria Guisez, die Tochter des kurfürstlichen Hofrats-Sekretärs Clemens August Guisez. In den Jahren 1774 bis 1778 sammelte Eichhoff erste journalistische Erfahrungen beim Bonner „Intelligenz-Comtoir“. In den Jahren 1775 bis 1780 wohnte Eichhoff in Köln, wo er eine eigene Zeitschrift gründete und als Herausgeber und Redakteur dieses „Kölnischen Literarischen Wochenblatts“ tätig war. Als diese Zeitschrift nach 48 Ausgaben einging, gründete er das „Kölnische Encyclopädische Journal“, das aber ebenfalls nur zwölfmal erschien. Ab dem 1.4.1780 gab er, wieder zurück in Bonn, die „Bönnische Literatur- und Kunstzeitung“ heraus. Seit dieser Zeit hielt er aber weiter Kontakt zu Franz Wallraff, dem Kölner Geistlichen und Kunstliebhaber, dem die Rettung vieler

Kostbarkeiten aus Kölner Kirchen zu verdanken ist und mit dem er eine lange Freundschaft pflegte.

Mit seinem späteren Schwager Johann Bernhard Konstantin von Schönebeck, der Jahre danach als Arzt, Professor für Physik und Naturgeschichte an der Bonner Akademie und Anfang des 19. Jahrhunderts als Notar tätig war, gab er ab 1780 das „Bonner Intelligenzblatt“ heraus und pflegte Kontakte zu zahlreichen Mitgliedern des Bonner Bildungsbürgertums, die von den Ideen der Aufklärung geprägt waren (u.a. zu Christian Gottfried Neefe, dem Lehrer Beethovens).

1781 wurde Eichhoff zum Rat und Deputierten beim kurkölnischen Landtag des Grafen Friedrich Karl von Bentheim-Steinfurt ernannt. Im gleichen Jahr wurde er zusammen mit seinem Bruder Johann Joseph Eichhoff, der als Nachfolger seines Vaters eine Anstellung als kurfürstlicher Mundkoch besaß, Mitglied im neugegründeten Bonner Illuminatenorden, einer Vereinigung von Anhängern der Aufklärung.

In den Jahren 1781 bis 1783 veröffentlichte Eichhoff „Materialien zur geist- und weltlichen Statistik des Niederrheinischen und Westfälischen Kreises und der angränzenden Länder, nebst Nachrichten zum Behuf ihrer ältesten Geschichte“.

1785 gab Eichhoff die historische Quellensammlung „Archiv für Geschichte und Statistik des Vaterlands“ heraus. Als am 1.12.1787 die Bonner Lesegesellschaft gegründet wurde, war er zeitweise als ihr Direktor, aber auch vertretungsweise als ihr Sekretär tätig und gehörte ihr bis 1794 an.

In den Jahren 1785 bis 1787 war Eichhoff zusätzlich zu seinem Amt als Deputierter des Landtages auch Archivsekretär des Deutschen Ordens in Maastricht. Dort verstarb 1787 plötzlich seine Frau, worauf er sein Amt aufgab, nach Bonn zurückkehrte und bis 1794 weiter als Herausgeber des Bonner Intelligenzblattes wirkte.

Johann Peter Eichhoff im Dienst der französischen

Republik

Obwohl er als Republikaner, keinesfalls als Jakobiner einzustufen ist, stellte er sich beim Einmarsch der Franzosen diesen zur Mitarbeit zur Verfügung und war innerhalb eines 14-köpfigen Gremiums bei der Bezirksverwaltung für Bonn und Köln zuständig für die Eintreibung der Kontributionen.

Im Februar 1795 wurde er als Kantonsverwalter nach Köln geschickt und im Juli 1796 zum Präsidenten der Munizipalität Brauweiler ernannt. Im Oktober 1797 wurde er als Amtmann des Amtes Neuss, am 15.03.1798 als Regierungskommissar der französischen Regierung bei der Munizipalverwaltung des Kantons Neuss eingesetzt und wohnte mit seiner Familie im Neusser Rathaus. Hier förderte er 1797 vor allem die Bemühungen des aus Uerdingen stammenden Arztes Dr. Paul Jäger, der in Neuss für die Gründung einer vom Deutschen Reich und von Frankreich unabhängigen „cirschenanischen Republik“ eintrat. Diese sogenannten „Cirschenanen“ besaßen zwar im gesamten Rheinland Anhänger, sie waren jedoch zahlenmäßig zu schwach. In Neuss beispielsweise scheiterten sie am entschiedenen Widerstand der Zünfte.

Während Eichhoffs politischen Wirkens in Neuss hatte er wegen seines Eintretens für die französische Sache, die sicherlich seiner ehrlichen republikanischen Überzeugung entsprach, mit nicht geringen Schwierigkeiten zu kämpfen, weil ihm die konservativen Kräfte erheblichen Widerstand entgegenbrachten. Als die Neusser städtischen Beamten auf Befehl des Generals Augerau den Treueid auf die Republik leisten sollten, schwor Eichhoff, der nach Ansicht von Josef Lange „keine Gelegenheit ausließ, sich am Stadtrat und an der Bürgerschaft zu reiben und die Neusser wegen ihrer Gesinnung zu denunzieren“ am 9. Dezember 1797 „den Eid, aber der Stadtrat machte Schwierigkeiten unter Vorbehalt ... Schließlich lehnten die beiden Bürgermeister Aldenhoven und Josten sowie die Ratsmitglieder Dumont, Hausmann, Hütten,

Degree und Nepes die Eidesleistung ab. Die Stadträte Holter und Leven und die Stadtsekretäre Breuer und Schmitz erklärten sich nach anfänglichem Bedenken bereit, den Eid zu leisten; die unteren Stadtbeamten folgten ihnen. Die Eidesverweigerer wurden am 27. Dezember ihrer Ämter enthoben, der bisherige Rentmeister Holter zum Bürgermeister ernannt und Breuer, Leven und Schmitz ihm als Rat zur Seite gegeben. Den Abschluss zum Übergang in die Fremdherrschaft bildete [am 24.1.1798] wieder das theatrale Schauspiel der Errichtung eines neuen Freiheitsbaumes“. Unter Beteiligung der Neusser „Cisrhenanen“ paradierte die französische Garnison an diesem Freiheitsbaum vorbei, den Abschluss der Veranstaltungen bildeten ein Festessen und ein anschließender Ball.

Der damalige Grimlinghausener Pfarrer Thomas Jakobus Friedrich Wahlen hat über diese Vorgänge ein derbes Spottgedicht verfasst, in dem er gerade den Amtmann Eichhoff wegen seiner offensichtlich kirchenkritischen Einstellung besonders heftig attackierte:

„Als Redner trat nun Eichhof auf zur freude der Klubisten
[Cisrhenanen]

er predigte recht wacker drauf
im thon des Antichristen.

Ich weiß es zwar nicht wörtlich mehr
doch sag ich euch den Inhalt her
wie er vom blat gelesen

„Es machen euch die pfaffen weis
die alle welt betrügen
die Hölle sey verteufelt heis
das sind nur pure lügen
dan wisset in Correspondenz
steh ich mit seiner Exelentz
dem Amtmann aller Teufel“

Wahlen hat hier augenscheinlich seinen ganzen Hass auf die Franzosen, die aufgrund ihrer kirchenfeindlichen Politik mit den Kirchen, Klöstern und deren geistlichen Angehörigen wenig zimperlich umgingen, auf Eichhoff übertragen, der sicherlich ebenfalls kritisch der Institution der Kirche gegenüberstand, dessen Aussagen hier aber mit Sicherheit böswillig



Johann Joseph Eichhoff, Mundkoch des letzten Kölner Kurfürsten Max Franz, Maire von Bonn, Subpräfekt des Arrondissements von Bonn, schließlich Direktor des Rheinkoits

verfälscht wurden.

In Neuss heiratete Eichhoff Wilhelmine Axt, die ihm zu seinen bisherigen Kindern zwei weitere Töchter schenkte, jedoch bereits 1799 verstarb. Als „Kommissar des Direktoriums bei der Munizipalität des Kantons Neuss“ hatte er am 29.5.1799 anlässlich der Trauerkundgebung wegen des Gesandtenmordes in Rastatt seinen letzten öffentlichen Auftritt in Neuss, verblieb aber bis mindestens April 1800 im Amt. Dass er später aus öffentlichen Ämtern ausschied, mag sicher damit zu tun haben, dass er sich als überzeugter Republikaner nicht mit der Alleinherrschaft Napoleons abfinden mochte.

Zumindest 1802 ist er noch in Neuss nachweisbar, als er sich als „Rechtsgelehrter“ betätigte, wie aus einem Versteigerungsprotokoll hervorgeht.

Am 9.4.1800 bekannte er in einem Fragebogen, den er wie alle Personen in öffentlichen Ämtern auf Veranlassung des „Gouvernementskommissars in den vier neuen Departements auf dem linken Rheinufer“, Shée, der in Mainz residierte, auszufüllen hatte, „daß ich in Zukunft vornehmlich in der Steuerverwaltung eingesetzt werden und wegen meiner großen Familie meinen Wohnsitz nicht



Bertha Eichhoff, Ehefrau von Alfred Krupp, des Eigentümers der Essener Friedrich Krupp Gusstahlfabrik

wechsellern möchte und es vorziehen würde, in dem Kanton zu bleiben, wo ich mich eingerichtet habe“ (Übers. d. d. Verf.).

Als er sich 1804 um den Posten als Steuereinnehmer von Büttgen, Grefrath und Holzheim bewarb, bezeichnete er sich als Eigentümer und Pächter auf Eppinghoven. Scheinbar hatte er auf dem Rückzug aus der Öffentlichkeit den Wirtschaftshof des inzwischen aufgelösten Klosters gepachtet und sich als Landwirt versucht. Seine Bewerbung mag auch ein Zeichen dafür sein, dass er entweder keine Neigung oder keine Begabung für die landwirtschaftliche Tätigkeit verspürte. Jedenfalls hat seine spätere Tätigkeit als Steuereinnehmer seinen Begabungen eher entsprochen, um seine große Familie zu ernähren. Publizistisch ist er jedenfalls nicht mehr in Erscheinung getreten.

Johann Peter Eichhoffs letzte Lebensjahre

Als er sich 1808 ins Privatleben zurückzog, allerdings weiterhin mit seinen Kindern bei seinem Sohn Johann Joseph in Grefrath wohnte, galt seine Sorge vor allem der Zukunftssicherung seiner Töchter. So heiratete seine Tochter Barbara (geb. 1779 in Bonn) am 10.2.1812 den Landwirt Leonhard Kluth aus

Lüttenglehn, seine Tochter Maria Franziska Magdalena (geb. 1776 in Köln, gest. am 4.3.1843 in Rheydt) am 4.4.1812 den Seiler Johann Schiefer aus Grefrath und seine Tochter Philippina Josepha (geb. am 9.3.1798 in Neuss) am 5.4.1815 siebzehnjährig Adam Sieverth, einen aus Wundemin in Pommern stammenden 21-jährigen Unteroffizier des zu der Zeit in Grefrath kantonierenden 1. Pommerschen Infanterie-Regiments.

Wann Johann Peter Eichhoff nach Rheydt übersiedelte, um bei seiner Tochter Maria Franziska Magdalena und ihrem Mann Johann Schiefer zu leben, lässt sich nicht ermitteln. Am 8.1.1825 wohnte er noch der Vermählung seiner Tochter Eleonore Henriette (geb. am 27.7.1799 in Neuss) mit dem Färbergesellen Jakob Möller in Rheydt bei, kurz darauf, am 24.2.1825, verstarb er in Rheydt.

Der Werdegang der Brüder des Johann Peter Eichhoff und deren Nachkommen

Zwei Brüder des Johann Peter Eichhoff sind in der französischen Zeit ebenfalls für die französische Verwaltung an maßgeblicher Stelle in Erscheinung getreten. Der Bruder Johann Joseph Eichhoff, kurfürstlicher Mundkoch, der noch zur kurfürstlichen Zeit in Paris zur Ausbildung gewesen war, wurde Ende 1794 für eine gewisse Zeit Nationalagent für das Arrondissement Bonn, war vom 10.1.1801 bis 6.6.1802 Bürgermeister von Bonn, danach Subpräfekt des Arrondissements Bonn, stürzte jedoch angeblich beim Besuch Napoleons in Bonn vom Pferd und fiel vorübergehend in Ungnade. Ab 1805 war er jedoch Leiter des sogenannten Rheinocrois, der Rhein Zollverwaltung. In dieser Position war er noch 1815 während des Wiener Kongresses tätig. Wenn sein Neffe August Eichhoff, der Sohn von Johann Peter und Vater von Carl Eichhoff, nach seinem Ausscheiden aus dem Amt als Bürgermeister von Norf so schnell eine Anstellung als Zollinspektor in Ruhrort fand, dann ist das sicher seiner Protektion zu verdan-

ken. Johann Josephs Enkelin Bertha Eichhoff (geb. am 13.12. 1831), Tochter seines Sohnes Johannes August, heiratete übrigens Alfred Krupp, den Besitzer der Essener Friedrich Krupp Gusstahlfabrik. Ihre Enkeltochter Bertha Krupp von Bohlen und Halbach wurde im I. Weltkrieg Synonym für die Waffenproduktion der Krupp- Werke: Das legendäre Eisenbahngeschütz aus der Krupp-Herstellung erhielt die inoffizielle Bezeichnung „Dicke Bertha“.

Ein Sohn des Rheinzolldirektors Johann Joseph Eichhoff mit Namen Johann Peter Eichhoff brachte es nach 1815 in österreichischen Diensten zum Hofkammerpräsidenten und erhielt den Freiherrentitel.

Ein weiterer Bruder von Johann Peter Eichhoff, nämlich Laurenz Eichhoff, erlangte als Direktor der französischen Forstverwaltung im Roer-Departement traurige Berühmtheit, weil er in dieser Stellung verantwortlich war für den rücksichtslosen Raubbau des niederrheinischen Waldes und sich schamlos bereichert haben soll. 1798 bis 1805 war er als Tuchhändler in Aachen, nach dem Konkurs seiner Firma ab 1806 als Notar in Eschweiler tätig, von 1808 bis 1822 wirkte er am gleichen Ort als Friedensrichter.

Reinhold Mohr

Benutzte Literatur

- *Berdrow, Wilhelm: Die Familie Krupp in Essen von 1587 bis 1887. Essen 1931*
- *Engels, Wilhelm: Geschichte der Stadt Neuss. Teil 3: Die preußische Zeit 1814/15 bis 1945 (= Schriftenreihe des Stadtarchivs Neuss 10, Teil 3). Neuss 1986*
- *Gilliam, Helmut: Die Revolution von 1848 in Neuss. In: Neusser Jahrbuch für Kunst, Kulturgeschichte und Heimatkunde 1998.*
- *Graumann, Sabine: Französische Verwaltung am Niederrhein. Das Roerdepartement 1798-1844. Essen 1990*
- *Gutzmer, Karl: Johann Peter Eichhoff: Ein rheinischer Republikaner (1755-1825). In: Aus Geschichte und Volkskunde von Stadt und Raum Bonn. Festschrift Josef Dietz. Bonn 1973. S. 340 ff.*

schrift Josef Dietz. Bonn 1973. S. 340 ff.

- *Lange, Joseph: Bürger und Bürgersöhne. 150 Jahre Neusser Bürger-Schützen-Verein 1823-1973. Neuss 1973*
- *Lange, Joseph: Die alte Neusser Schützengilde von 1848/50. In: Festschrift der Neusser Schützengilde von 1962 zum 25jährigen Jubiläum. Neuss 1987 (o.P.)*
- *Lange Joseph: Zwei Jahrzehnte Franzosenherrschaft (1794-1814). In: Neuss im Wandel der Zeiten. Beiträge zur Stadtgeschichte von Peter Stenmans, Joseph Lange, Nicolaus Bömmels, Karl Kreiner und Helmut Gilliam. Neuss 1969, S. 192 ff.*
- *Meyen, Maria: Der Neusser Turn-Verein 1848/49. Zusammenfassung aus Meyen, Maria: Die Entwicklung des Turnen in Deutschland und in der Neusser Turngemeinde von 1848/49. Schriftliche Arbeit zur Ersten Staatsprüfung. Deutsche Sporthochschule Köln 1983. In: 150 Jahre TG Neuss. Der Sportverein mit Schwung. Festschrift zum 150jährigen Jubiläum der Turngemeinde Neuss. Neuss 1998. S. 16 ff.*
- *Mohr, Reinhold: Johann Peter Eichhoff - Ein rheinischer Aufklärer als Steuereintnehmer von Büttgen - und seine Nachfahren. In: Büttgen in der Franzosenzeit von 1794 bis 1814, Teil 2 (= Schriftenreihe der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Büttgen, Heft 23), Büttgen 2001 S. 144 ff. (siehe dort auch die Angaben zu den benutzten Quellen, im StA Kaarst, im StA Neuss und im LA NRW R - früher HStA Düsseldorf).*
- *Schützengilde Neuss (Hrsg.): 150 Jahre Schützengilde Neuss. Jubiläumsausgabe. 1850 - 1961/62 - 2000. Neuss 2000*
- *Benutzte archivalische Quellen*
- *Schularchiv des Quirin-Gymnasiums Neuss: Einladungen zu den öffentlichen Prüfungen (1813 ff.)*
- *StA Neuss, B.02.03, Nr. 740 und 773 (Gaststättenkonzessionen)*
- *StA Neuss, B.02.03, Nr. 931 (Listen zur Aufstellung der Neusser Bürgerwehr im Jahr 1848)*
- *StA Neuss, Standesamtsregister der Stadt Neuss sowie der ehemaligen Gemeinden Norf und Grefrath*

Die GILDE GAZETTE liegt an folgenden Stellen kostenlos aus:

- Einhorn-Apotheke
- Vogthaus
- Bistro Markt 27
- Gasthaus Früh
- Zoco Kleeberg
- Im Dom
- Em Schwatte Päd
- Im neuen Marienbildchen
- Wunderbar
- Rheingold
- Gießkanne
- Drusushof
- Hermkes Bur
- Mauerwerk
- Tourist Information Neuss
- Schneiderei Tezgör
- Optik Mellentin
- Haus Obererft
- Stempel Dörr
- Sparkasse Neuss - Hauptstelle
Oberstraße und Filiale Krefelder
Straße
- Volksbank Düsseldorf-Neuss,
Zollstraße



Exklusiv.
ERP für Losgröße 1+

ams
Die ERP-Lösung
Prozesse vereinfachen. Transparenz gewinnen.

Genialität
verpflichtet

www.ams-erp.com

TOP
2018

Die Schützengilde Neuss e. V. und die Redaktion der Gildegazette danken den Inserenten in dieser Ausgabe, die das Erscheinen dieser Zeitschrift erst möglich machen.



VAMOS?
A LA PLAYA!

Warum denn in die Ferne schweifen, wenn man die Vielfalt Spaniens und Mallorcas am Neusser Markt hat!

Gönnt Euch einen kulinarischen Kurzurlaub auf unserer erweiterten Terrasse und probiert Euch durch unsere Karte.

ZOCO
KLEEBERG Markt 26-30 | 41460 Neuss

Von frei-
laufenden
Brauern.



www.brauerei-bolten.de

www.riesmeier-marketing.de

Bolten. Frisch vom Land.



Bolten

— BRAUTRADITION SEIT 1266 —